

GEFAHRENABWEHRBEDARFSPLAN DER STADT KREMMEN

FORTSCHREIBUNG





Kapitel 1: Einleitung und Aufgabenstellung	5
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	7
1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen	8
1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2016	10
 Kapitel 2: Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	 11
2.1 Eckdaten der Kommune	13
2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial	16
2.3 Besondere Objekte	28
2.4 Einsatzgeschehen	31
2.5 Bewertung Risikostruktur	39
 Kapitel 3: Planungsgrundlagen	 41
3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen	43
3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten	44
3.3 Funktionsstärken	47
3.4 Controlling und Zielerreichung	49
3.5 Szenarienbasierte Planungsziele	50



Kapitel 4: Analyse der Feuerwehrstruktur	56
4.1 Übersicht und Organisation	58
4.2 Standorte der Feuerwehr	60
4.3 Personal der Feuerwehr	64
4.4 Fahrzeuge und Technik	77
4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren	81
4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit	82
4.7 Gebietsabdeckung	86
4.8 Löschwasserversorgung	89
4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen	90
 Kapitel 5: Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	 91
5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten	93
5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze	95
5.3 Bewertung der Zielerreichung	100
 Kapitel 6: Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	 101
6.1 Schwerpunkte und Hauptthemenfelder	103
6.2 Anforderungen an die Standortstruktur	104
6.3 Anforderungen an die Personalstruktur	108
6.4 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung	113
6.5 Anforderungen an die Organisation	117



Kapitel 7: Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
7.1 Zusammenfassung	120
7.2 Maßnahmenübersicht Standorte	129
7.3 Maßnahmenübersicht Personal	130
7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik	131
7.5 Maßnahmenübersicht Organisation	132
 Kapitel 8: Anlagen	 133



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Gefahrenabwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans von Kremen werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2016



AUSGANGSSITUATION UND AUFTRAG



- Nach § 3 Absatz 2 Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg müssen die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte „eine Gefahren- und Risikoanalyse erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen“.
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan definiert somit in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel („Schutzziel“) als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Feuerwehrführung, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der Lül+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt.
- Die vorliegende Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- Lül+ empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Stadt Kremmen (Stand: Oktober 2021 bis Februar 2022). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 1. Quartal 2022.
- Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand Oktober 2021 bis Januar 2022. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN



- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg vom 24.05.2004, zuletzt geändert am 19.06.2019 (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz - BbgBKG)
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz vom 30.11.2005
- Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 01.12.2020 (Mindeststärkeweisung)
- Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg vom 04.09.2007
- Verordnung über den Landesrettungsdienstplan des Landes Brandenburg vom 24.10.2011
- Brandenburgische Bauordnung (BbgBO) vom 15.11.2018, zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Februar 2021
- Gemeinsamer Erlass des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und des Ministeriums des Innern und für Kommunales zur Vorbeugung und Abwehr von Waldbränden vom 12.02.2020
- Verordnung über die Organisation und die Durchführung von Brandverhütungsschauen (Brandverhütungsschauverordnung – BrVSchV) vom 13.12.2013, zuletzt geändert am 26.04.2019
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)



AUFGABEN DER GEMEINDE



Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

§ 3 Abs. 1 BbgBKG: „Die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung [...] eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten [...]“

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§1 (1) Nr. 1 BbgBKG)
- Technische Hilfe (§1 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen und Katastrophen (Katastrophenschutz) (§1 (1) Nr. 3 in Verbindung mit §2 (3) BbgBKG) sowie überörtliche Hilfeleistung (§3 (3) BbgBKG)
- Übernahme von Einsatzbereichen außerhalb des kommunalen Gebietes auf Bundesautobahn-Abschnitten und Eisenbahnstrecken-Abschnitten durch Zuweisung der Aufsichtsbehörden

Planbare Aufgaben (= nicht zufallsverteilt)

- Sicherstellung einer Löschwasserversorgung (§ 3 Abs. 1 BbgBKG)
- Aus- und Fortbildung (§ 3 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Aufstellung, Abstimmung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen (§ 3 (2) Nr. 2 BbgBKG)
- Erstellung einer Gefahren- und Risikoanalyse und Festlegung von, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden, Schutzziele in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen (§ 3 (2) Nr. 1 BbgBKG)
- Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (§ 3 (2) Nr. 3 und § 31 BbgBKG)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 25 BbgBKG)
- Brandsicherheitswachen (§ 34 BbgBKG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr



WESENTLICHE INHALTE DES GABP (TEIL-FORTSCHREIBUNG 2016)

- Maßgeblich in der Teil-Fortschreibung wurde die Standortstruktur untersucht. Im Fokus standen dabei Einsatzhäufigkeiten und die baulich-organisatorischen Zustände der Feuerwehrrhäuser.
- Dabei wurde u.a. festgestellt:
 - Bei der gegenwärtigen Standortstruktur werden alle Ortsteile außer Hohenbruch planerisch innerhalb von 13 Minuten Eintreffzeit erreicht. Hohenbruch und Linumhorst werden planerisch in 15 Minuten erreicht.
 - Bei der derzeitigen Standortstruktur kann ein hoher Anteil der Einwohner planerisch innerhalb von 8 Minuten Eintreffzeit erreicht werden.
 - Zur fristgerechten Abdeckung des Stadtgebietes für den Brandschutz sind auch weiterhin mehrere Standorte der Feuerwehr erforderlich.
- Bauliche Veränderungen waren seinerzeit am Standort Kremen erforderlich. Unter Berücksichtigung aller Aspekte (z.B. selbst bei Erhöhung der Eintreffzeiten; Anzahl primäre versorgte Einwohner) erschien die Maßnahme am wenigsten verzichtbar.
- Der Ortsteil Hohenbruch wird von der nächsten Einheit (Sommerfeld) nach einer Fahrzeit von rund 7 bis 10 Minuten erreicht. Daraus resultiert - bei Ansatz einer Ausrückzeit von 5 Minuten - eine planerische Eintreffzeit von 12 bis 15 Minuten. Somit können für diesen Ortsteil die Schutzzeilempfehlungen ggf. nicht bzw. nur bedingt eingehalten werden. Der (Wieder-) Aufbau einer Feuerweereinheit in Hohenbruch ist mit den zu erwartenden Eintreffzeiten durch die Einheit Sommerfeld abzuwägen (Vergleich Eintreffzeitvorteil Sommerfeld/Hohenbruch versus Kosten sowie Personalüberlegungen).
- Die bestehende Standortstruktur sollte daher aus Sicht von LUELF & RINKE nach Abwägung aller Aspekte beibehalten werden.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen "Brandgefahren", "Technische Hilfeleistungen" "chemische, biologische, radiologische nukleare Gefahren" (CBRN) und "Wassergefahren" betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

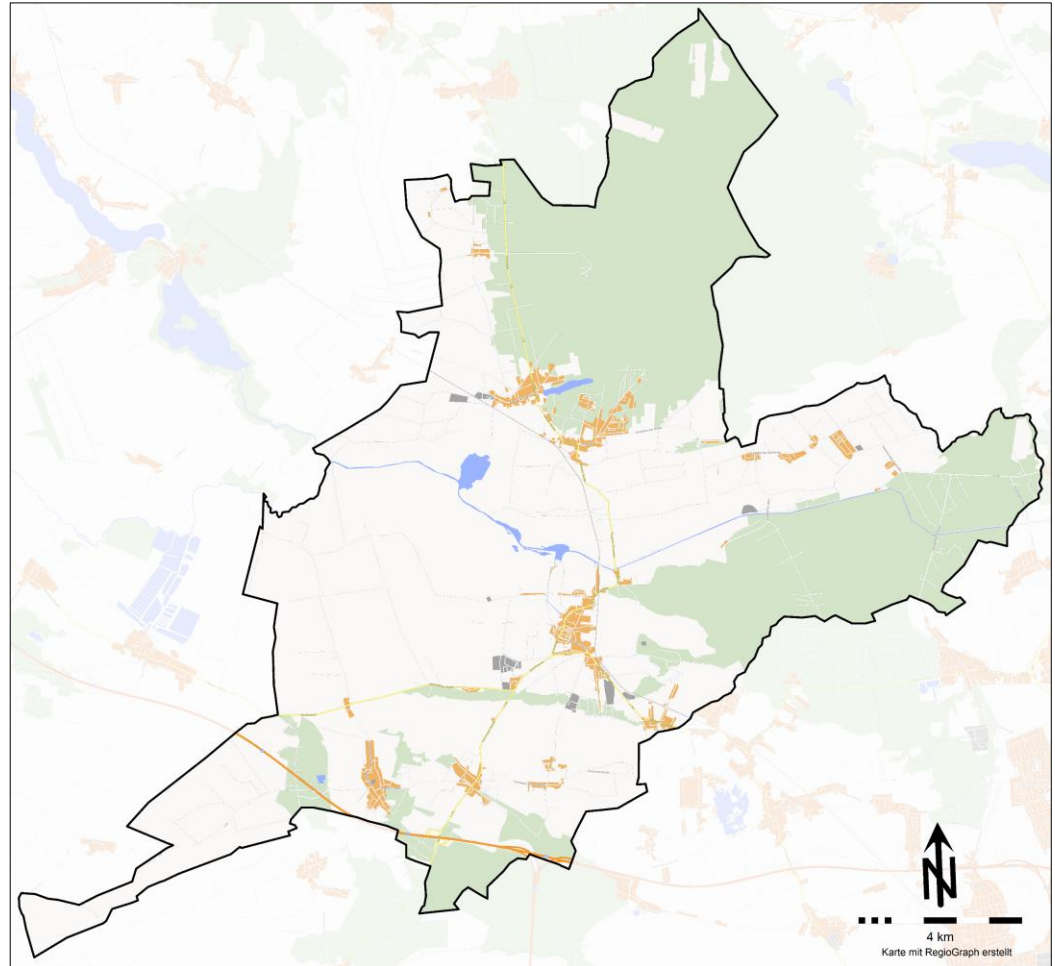
- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS



- Die Stadt Kremmen ist eine kreisangehörige Stadt im Südwesten des Landkreises Oberhavel.
- Etwa 35 Kilometer nordwestlich des Stadtzentrums von Berlin liegt Kremmen im Norden des Landes Brandenburg.
- Auf einer Fläche von etwa 210 km² leben rund 7.900 Menschen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit etwa 37 Einwohner pro km² deutlich unterhalb des Landkreises Oberhavel (118 Ew/km²) und des Landes Brandenburg (85 Ew/km²).
- Die Stadt Kremmen setzt sich aus 7 Ortsteilen und mehreren Wohnplätzen zusammen. Die Struktur ist insgesamt zersiedelt.
- Kremmen gehört nicht mehr zur Metropolregion Berlin-Brandenburg, übernimmt aber gemäß Landesentwicklungsplan der Hauptstadtregion (LEP HR) die Rolle eines Grundfunktionalen Schwerpunkts ein.
- Das Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg prognostiziert bis zum Jahr 2030 einen geringen Bevölkerungszuwachs um 4,3 % (Stand 2019).
- Städte in der Umgebung sind Oranienburg, Velten, Nauen und Neuruppin.
- Landschaftlich gehört Kremmen zum Rhinluch, einem Moor- und Feuchtgebiet, welches durch Kultivierung landwirtschaftlich nutzbar gemacht wurde.



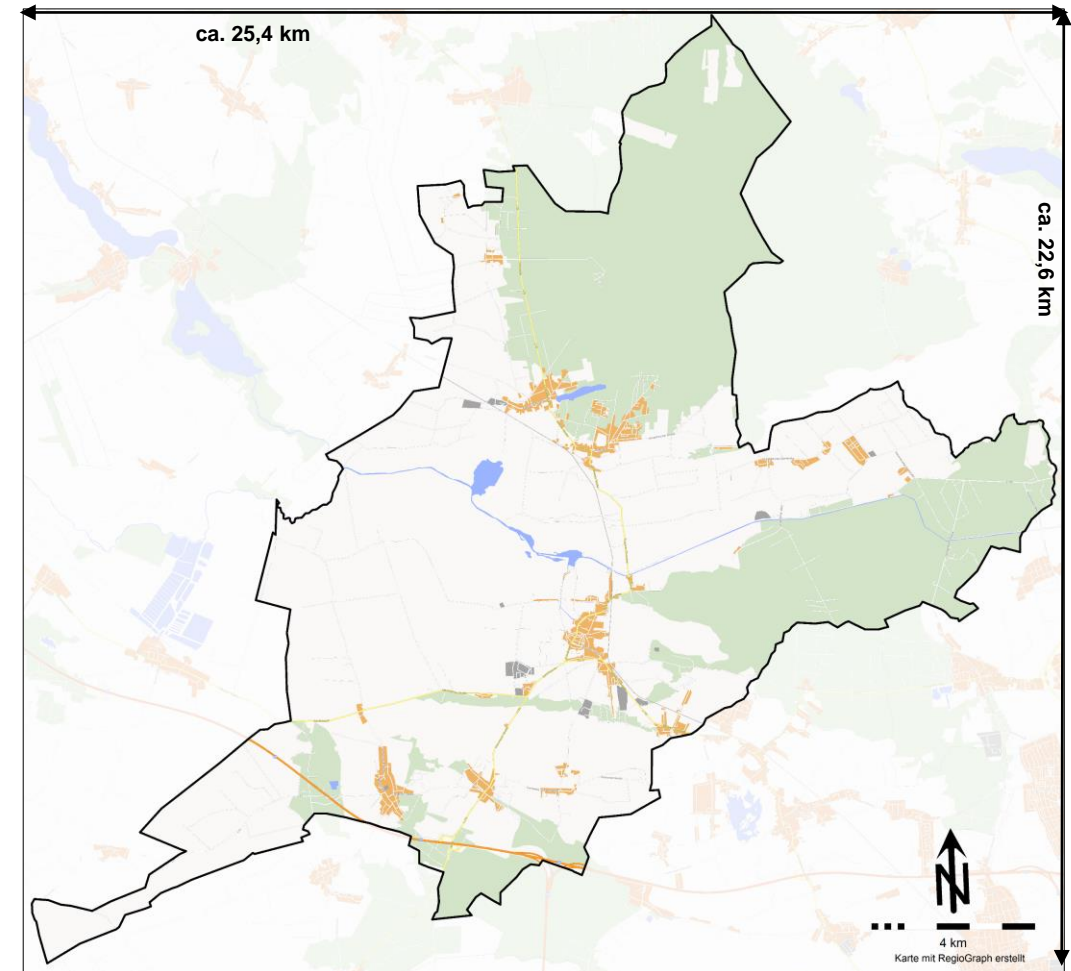
+ Die Stadt Kremmen ist eine kreisangehörige Stadt im Südwesten des Landkreises Oberhavel im Land Brandenburg.



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS



Einwohner: (Stand 19.01.2022)		7.862
Topografie		
Fläche	204,33	
Höchster Punkt ü. NN	58 m	
Tiefster Punkt ü. NN	39 m	
Höhenunterschied max.	19 m	
Nord-Süd Ausdehnung	22,6 km	
Ost-West Ausdehnung	25,4 km	
Pendlerströme (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2020)		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.324	
Einpendler	1.400	
Auspendler	2.393	
Pendlersaldo	-993	
Arbeitsort = Wohnort	931	
Tagbevölkerung (Arbeitsorte)	6.869	
Auspendlerquote	72%	
Verkehrswege		
Wasserstraßen	Kremmer Rhin, Ruppiner Kanal	
Bahnstrecken	RB 55, RE 6	
Bundesautobahn	A10, A24	
Bundesstraßen	-	



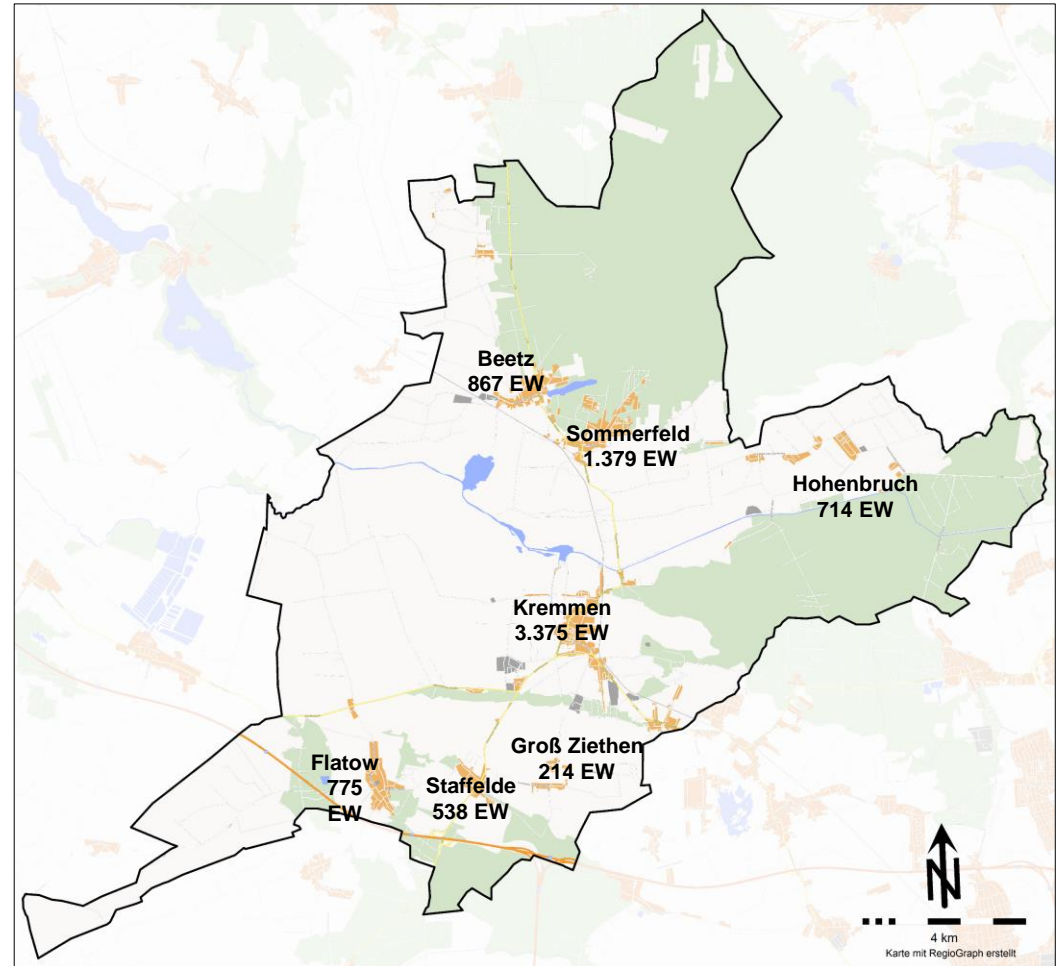
- Rund 95 Prozent der kommunalen Fläche sind Landwirtschaftsflächen und Wald.



EINWOHNERVERTEILUNG



Stadt-/Ortsteil	Wohnbevölkerung	Gesamtfläche in km ²	EW-Dichte in E/km ²
	7.862	204,33	38
Kremmen	3.375	44,71	75
Beetz	867	49,26	18
Flatow	775	27,25	28
Groß-Ziethen	214	8,47	25
Hohenbruch	714	35,95	20
Sommerfeld	1.379	16,41	84
Staffelde	538	22,28	24





RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „BRAND“



Definition

Risiko- klasse	Einwohner- zahl	Kennzeichnende Merkmale
Brand 1	bis 10.000	<ul style="list-style-type: none">- Weitgehend offene Bauweise,- im Wesentlichen Wohngebäude,- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe,- keine nennenswerten Gewerbebetriebe,- keine Bauten besonderer Art oder Nutzung.
Brand 2	10.001 bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- Überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung),- überwiegend Wohngebäude (Wohngebiete),- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe,- einzelne kleinere Gewerbebetriebe/Handwerksbetriebe/Beherbergungsbetriebe,- kleine oder nur eingeschossige Gebäude besonderer Art oder Nutzung.
Brand 3	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Offene und geschlossene Bauweise,- Mischnutzung,- kleinere Bauten besonderer Art oder Nutzung,- Gebäudehöhe: höchstens 12 m Brüstungshöhe,- Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr,- Waldgebiete A.
Brand 4	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise- Mischnutzung u.a. mit Gewerbegebieten- große Objekte besonderer Art oder Nutzung- Gebäudehöhe: über 12 m Brüstungshöhe- Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr- Waldgebiete A 1

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020

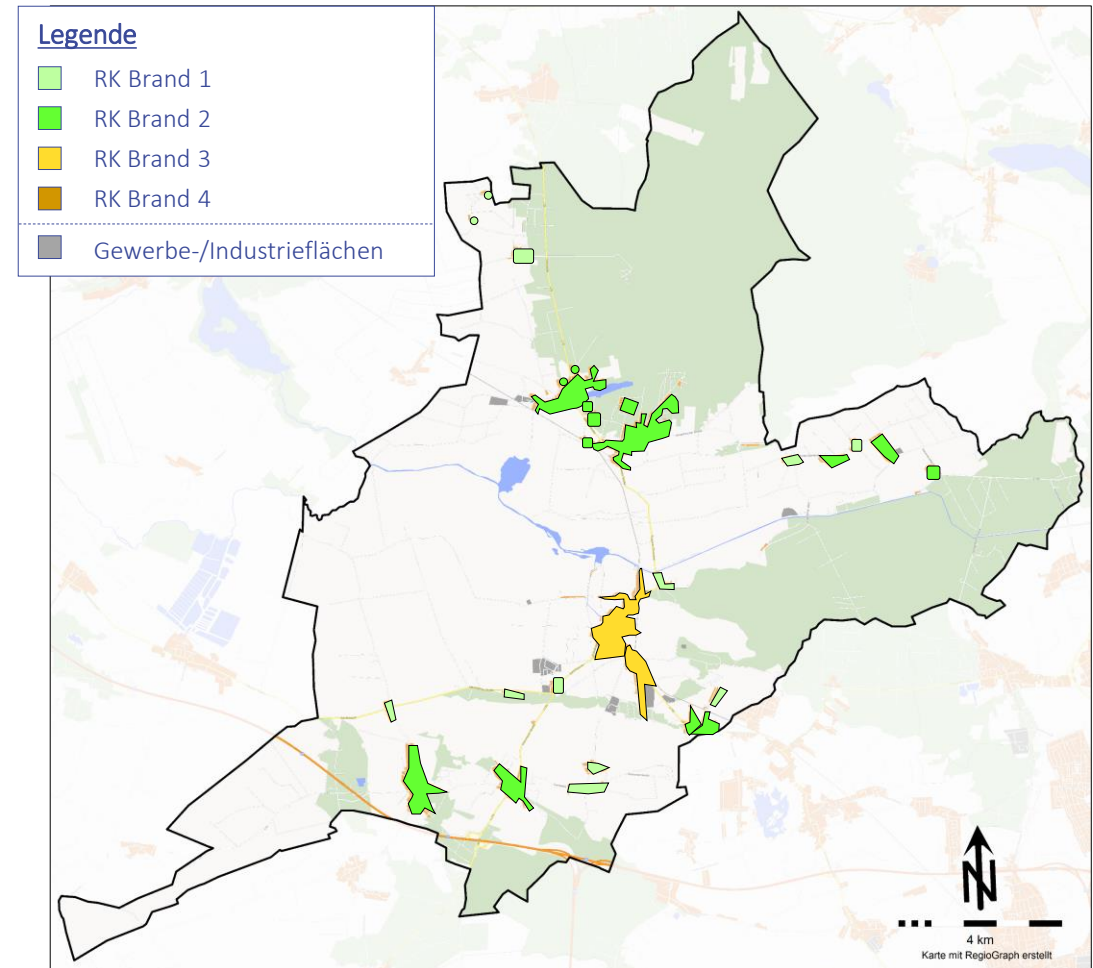


GEFAHRENART „BRAND“ (B)



Einteilung des Stadtgebietes

- Im Bereich der Altstadt des Ortsteils Kremen dominieren mehrgeschossige Wohngebäude in geschlossener Bauweise. Die Brüstungshöhe liegt teilweise oberhalb von 7 Metern. Neben auch vorhandener Einfamilienhausbebauung existieren Gewerbebetriebe und Bauten besonderer Art und Nutzung. Der Strukturtyp entspricht der Risikoklasse Brand 3.
- In den anderen Ortsteilen herrscht eine offene Wohnbauungsstruktur mit freistehenden Einfamilienhäusern vor. Die Gebäudehöhen liegen im Bereich einer Brüstungshöhe von 7 Metern, sehr vereinzelt darüber. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse Brand 1 und Brand 2.
- Die Waldflächen im kommunalen Gebiet sind in die Waldbrandgefahrenklasse A (hohe Brandgefahr) eingestuft. Der Flächenanteil beträgt rund 40 %. Die Gefahr von Waldbränden ist entsprechend hoch. Durch ehemals militärische Nutzung gibt es zudem Munitionsverdachtsflächen im Stadtgebiet.



Die Struktur der Wohnbebauung im Ortsteil Kremen entspricht der Risikoklasse (RK) Brand 3. In den übrigen Ortsteilen der Stadt Kremen der RK 1 und 2. Durch den großen Anteil an Wald und Landwirtschaftsflächen ist die Gefahr von Vegetationsbränden entsprechend hoch.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“



Definition

Risiko- klasse	Einwohner- zahl	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	bis 10.000	<ul style="list-style-type: none">- Kleine Ortsverbindungsstraßen,- keine Gewerbegebiete oder kleine Handwerksbetriebe.
TH 2	10.001 bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- Größere Ortsverbindungsstraßen (z. B. Kreis- und Landesstraßen),- kleinere Gewerbebetriebe oder größere Handwerksbetriebe.
TH 3	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Kreis- und Landesstraßen, Bundesstraßen,- größere Gewerbebetriebe oder größere Schwerindustrie,- Schienenwege.
TH 4	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Kraftfahrstraßen, Autobahnen, vierspurige Bundesstraßen,- Schnellfahrtstrecken (z. B. ICE).

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020

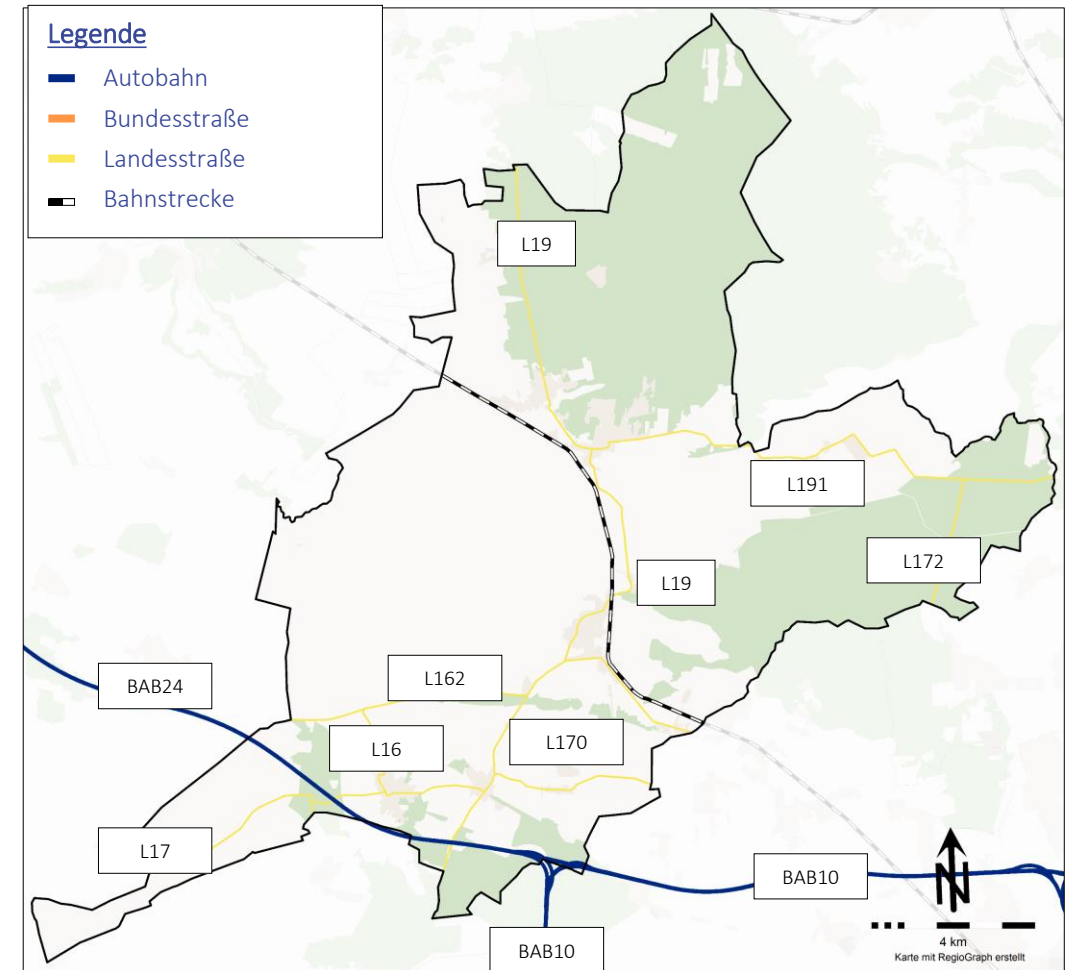


GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHEN HILFE



Verkehrswege

- Bundesautobahnen:
A10, A24
- Bundesstraßen:
-
- Landesstraßen:
L16, L17, L19, L162, L170, L172, L191
- Bahnstrecke:
Strecke Berlin Gesundbrunnen-Wittenberge
Strecke Hennigsdorf-Kremmen
- Aufgrund der Vielzahl an Streckenkilometern und der Fahrzeugfrequenzen ist Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im gesamten Gemeindegebiet gegeben.



Aufgrund des umfangreichen Verkehrsnetzes erfolgt die Einstufung in der Gefahrenart „Technische Hilfeleistung“ in die Risikoklasse TH 4.

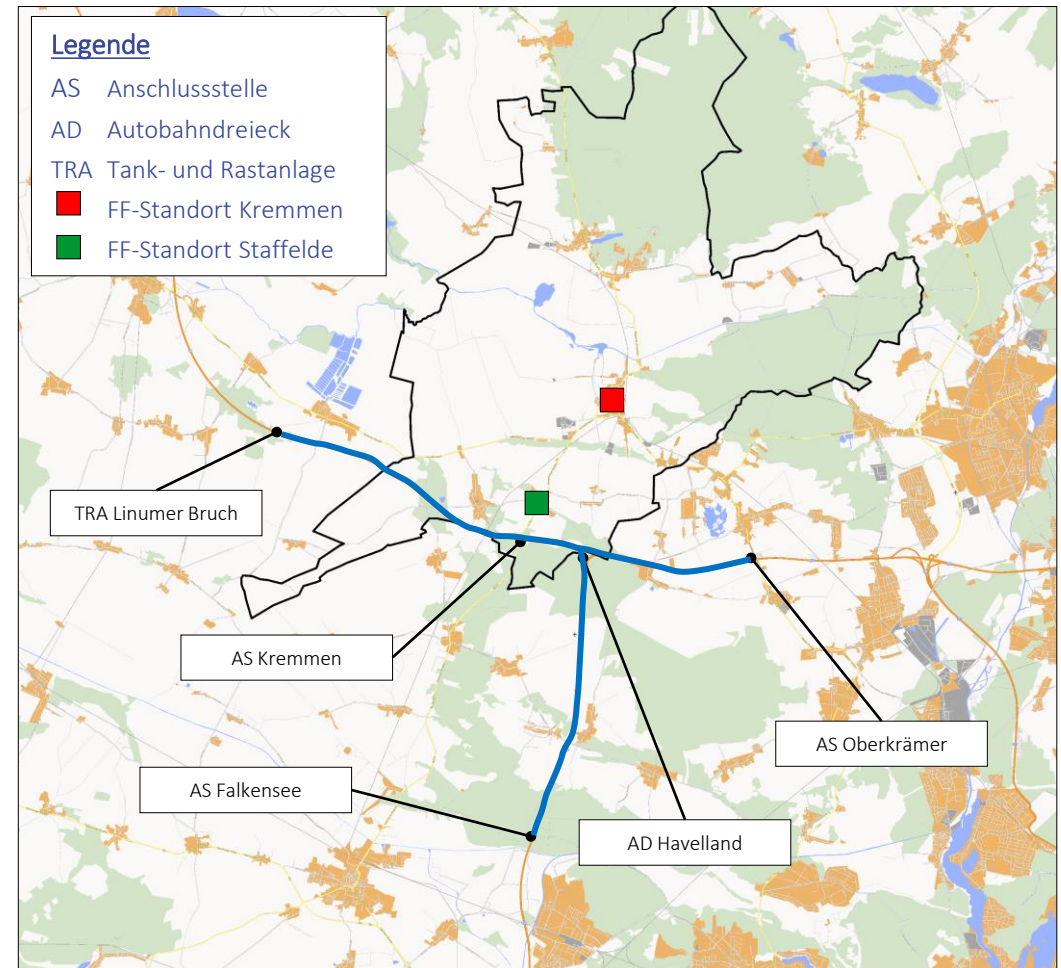


GEFAHRENPOTENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHEN HILFE



Zuständigkeit Autobahn

- Der Feuerwehr Krefeld sind Abschnitte der BAB 10 (Berliner Ring) und der BAB 24 (Hamburg-Berlin) mit insgesamt 29,2 km Länge zugewiesen.
- BAB 24 Fahrtrichtung Hamburg
 - AS Krefeld bis TRA Linumer Bruch (9,4 km)
- BAB 24 Fahrtrichtung Berlin
 - AS Krefeld bis AD Havelland (2,4 km)
- BAB 10 Fahrtrichtung Frankfurt/Oder
 - AD Havelland bis AS Oberkrämer (6,5 km)
- BAB 10 Fahrtrichtung Potsdam
 - AD Havelland bis AS Falkensee (10,9 km)
- Die Autobahn liegt innerhalb - und zum Teil auch außerhalb - des kommunalen Gebietes.

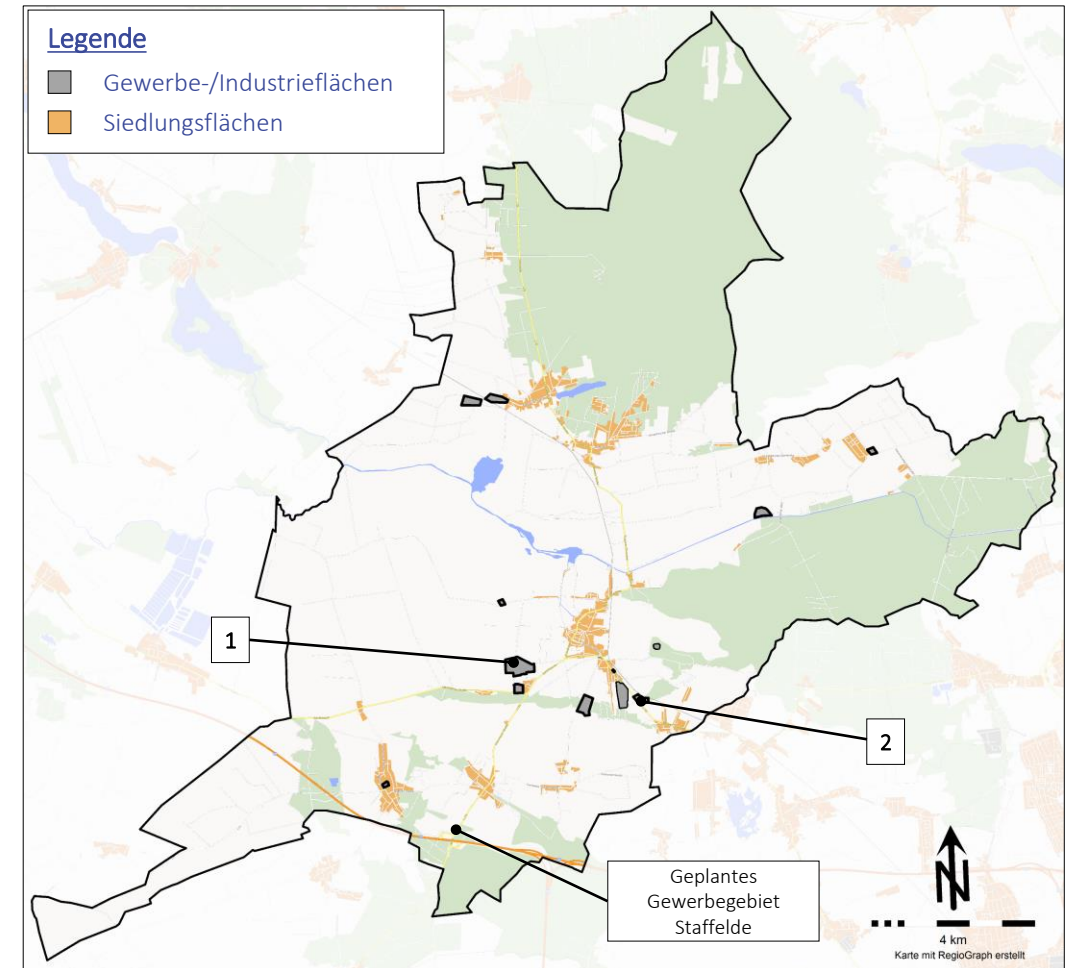


Der Feuerwehr Krefeld sind Abschnitte der BAB 10 (Berliner Ring) und der BAB 24 (Hamburg-Berlin) mit insgesamt 29,2 km Länge zugewiesen.



Gewerbe und/oder Industrie

- Durch die Nähe zur Stadt Berlin und zur Autobahn haben sich zahlreiche Gewerbebetriebe im Stadtgebiet niedergelassen.
- Neben Handwerksbetrieben sind auch Logistik- und Dienstleistungsunternehmen angesiedelt.
- Es existieren neben Gewerbeflächen auch ausgewiesene Gewerbegebiete:
 - 1 Gewerbegebiet „Am Elsholz“
 - 2 Gewerbegebiet „Am Bahnhof“
- Darüber hinaus sind in mehreren Ortsteilen landwirtschaftliche Anlagen (Ställe, Bergeräume, Getreidesilos, Biogasanlagen, Nutztierhaltung o.ä.) und kleinere Gewerbebetriebe vorhanden.
- Südlich des Ortsteils Staffelde ist zudem beidseitig der L 170 ein Gewerbegebiet geplant (Logistikzentrum).
- Das Risiko von Arbeits- und Transportunfällen im gewerblichen Bereich ist dadurch vorhanden.



Im Stadtgebiet existieren eine Vielzahl von Gewerbeflächen mit zahlreichen Betrieben. Das Risiko von Arbeits- und Transportunfällen im gewerblichen Bereich ist dadurch vorhanden.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „CBRN-GEFAHRSTOFFE“

Definition

Risiko- klasse	Einwohner- zahl	Kennzeichnende Merkmale
CBRN 1	bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- B: keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen.- C: kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen.- R/N: kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen im Gemeindegebiet.
CBRN 2	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen.- C: Betriebe und/oder Anlagen, die in geringem Umfang mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfallverordnung unterliegen.- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 (Stand August 2004) in der Gefahrengruppe I eingestuft sind.- Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager).
CBRN 3	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe vorhanden, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III („vfdb-Richtlinie 10/02“) umgehen.- C: Betriebe und/oder Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfallverordnung unterliegen.- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 (Stand August 2004) die Gefahrengruppe II oder III eingestuft werden.- Chemikalienhandlungen oder –lager, die nicht der Störfallverordnung unterliegen

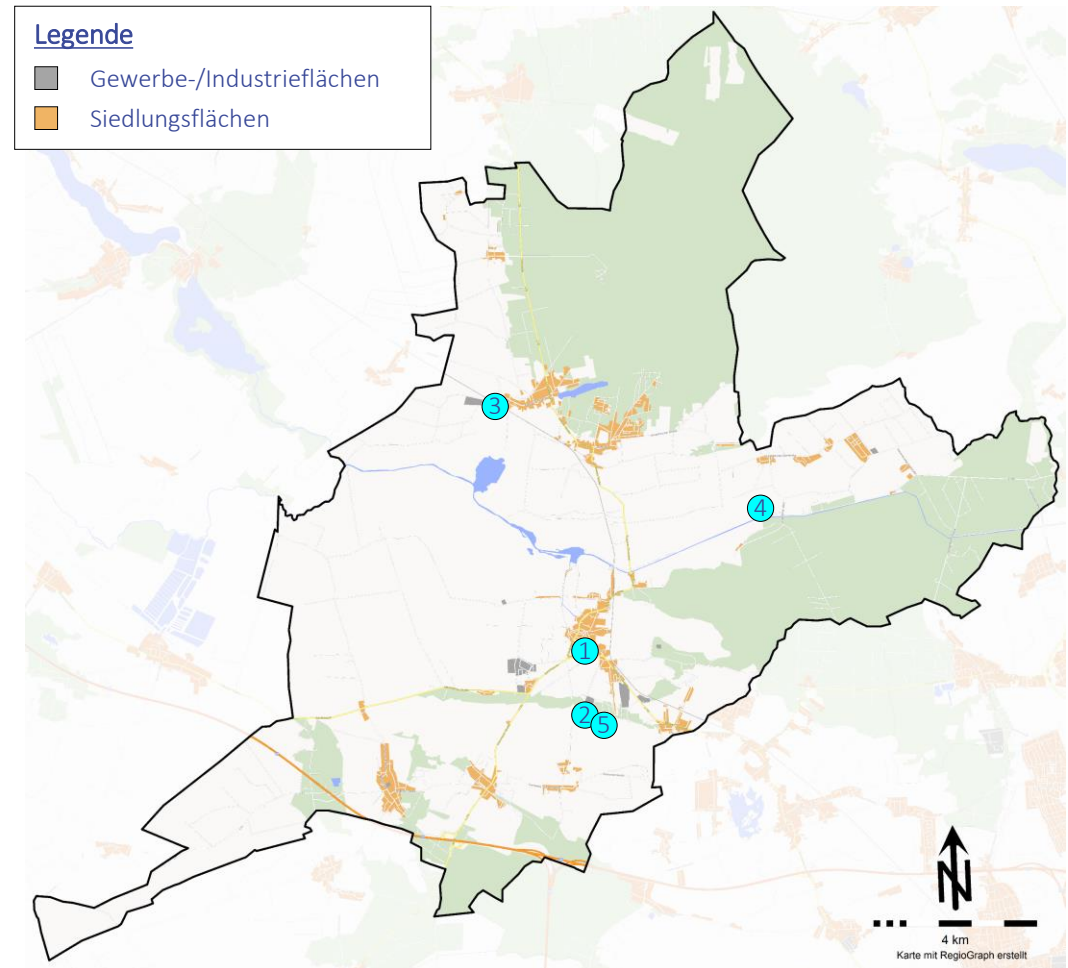
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



- Betriebe mit herausragendem Gefahrenpotenzial existieren auf dem gemeindlichen Gebiet nicht.
- Weiterhin gehören Agrarbetriebe und Anlagen zur Ver- und Entsorgung (Strom, Abwasser, Entsorgung) zu den Risikoträgern. Dabei stellen Öle, Schmier- und Kraftstoffe sowie gelagerte Materialien das Gefahrenpotenzial dar.
- In 3 Ortsteilen befinden sich 4 Biogasanlagen.
- Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.

Objekte

-  Industrie- / Verkehrsanlagen:
- 1 = Pruschke Flüssiggas GmbH
 - 2 = Biogasanlage Kremmener Agrar GmbH
 - 3 = Biogasanlage Beetzer Landwirtschaftsgesellschaft mbH
 - 4 = Biogasanlage Hohenbruch
 - 5 = Biogasanlage KTW Agrar



Neben Biogasanlagen und einer Abfüllstation für Flüssiggas ist auf den Verkehrsachsen durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



Definition

Risiko- klasse	Einwohner- zahl	Kennzeichnende Merkmale
W 1	bis 20.000	- Kleine Bäche, - größere Weiher, Badeseen.
W 2	20.001 bis 50.000	- Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schifffahrt, - Landeswasserstraßen.
W 3	über 50.000	- Flüsse und Seen mit gewerblicher Schifffahrt, - Bundeswasserstraßen.

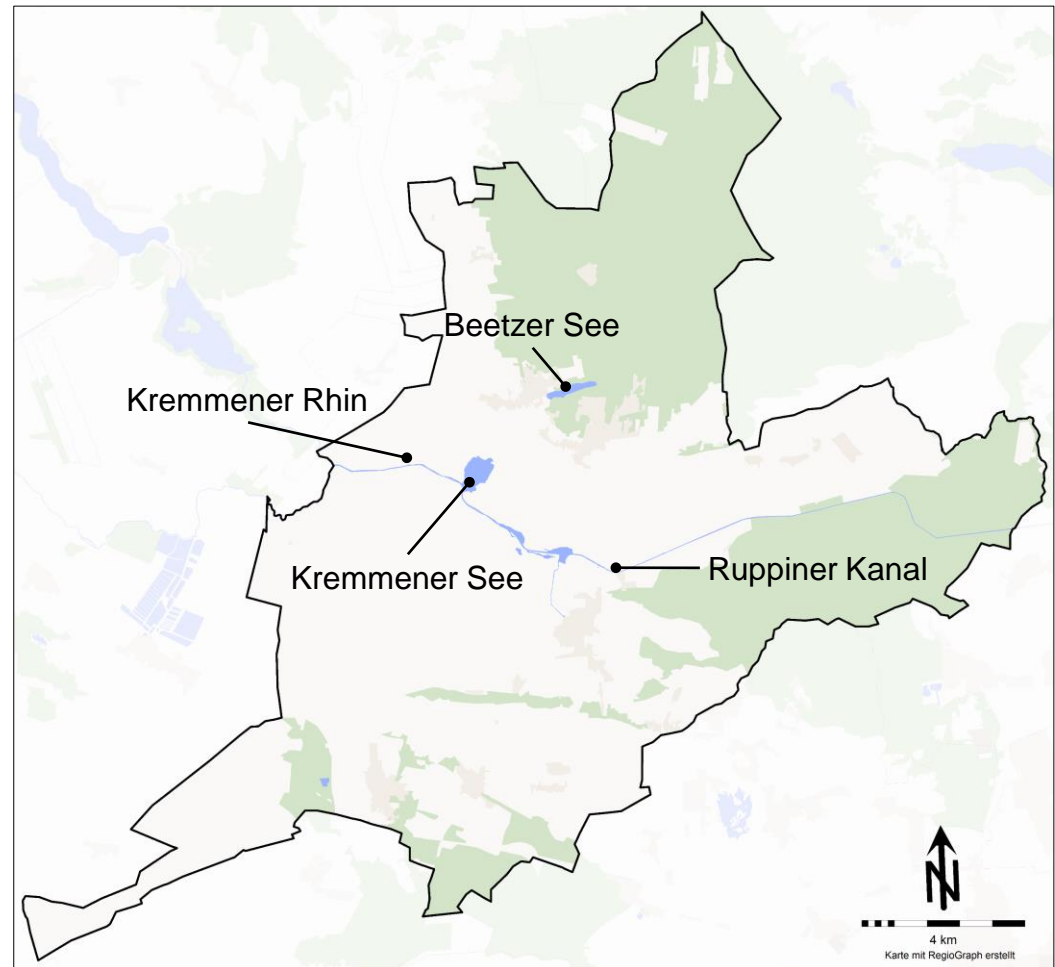
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



GEFAHRENPOENZIALE GEWÄSSER



- Auf dem kommunalen Gebiet von Kremen sind mehrere Gewässer vorhanden.
 - stehende Gewässer:
 - Kremmener See
 - Beetzer See
 - größere Fließgewässer:
 - Kremmener Rhin
 - Ruppiner Kanal
- Die Seen und Fließgewässer werden als Angel- und Badegewässer genutzt.
- Auf dem Beetzer See und dem Kremmener See findet zudem auch Motorbootverkehr statt.
- Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruchgefahren sowie Umweltverschmutzung Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.



Auf dem Gebiet der Stadt Kremen sind mehrere Gewässer vorhanden, die in der Regel als Angel- und Badegewässer genutzt werden. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse Wassernotfälle 2.



- Die Tabelle zeigt die Einstufung in Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.

Risikoklassen (Maxima)	Brand		Technische Hilfeleistung		CBRN		Wasser	
	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
	Br 1	Br 3	TH 1	TH 4	CBRN 1	CBRN 2	W 1	W 2



Die Tabelle zeigt die Einstufung der vier Gefahrenarten in die entsprechenden Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.



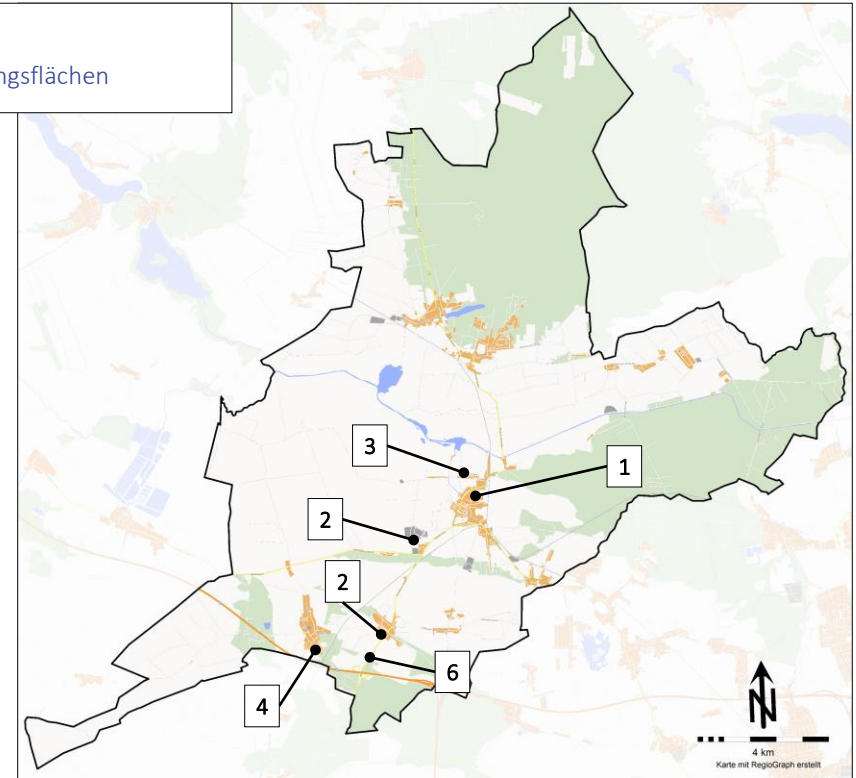
GEPLANTE ENTWICKLUNG DES STADTGEBIETES



- Im Stadtgebiet von Kremmen sind aktuell (Stand 2021) mehrere Entwicklungsflächen vorhanden.
- Neben Wohngebieten mit Einfamilienhausbebauung sind Gewerbe- oder Sonderobjekte (Photovoltaikanlagen) geplant.
- Alle Flächen befinden sich im Kern- oder Randbereich der vorhandenen Ortsteile und können von den Standorten der Feuerwehr erreicht werden.

Legende

 Entwicklungsflächen



lfd. Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Beschreibung der ungefähren Lage (alternativ Kartendarstellung)	Art der zukünftigen Nutzung:			Bemerkungen (z. B. Größe)
				Wohn- gebiet	Gewerbe- gebiet	Misch- gebiet	
1	BP Nr. 74 - Wohnquartier Rhingärten	Kremmen	Straße der Einheit	x			3,20 ha, ca. 45 EFH
2	BP Nr. 77 - Gewerbegebiet Orion - Erweiterung Süd	Kremmen	Am Elsholz		x		4,40 ha, PV und Logistik
3	BP Nr. 81 - Seeweg	Kremmen	Seeweg	x			0,66 ha
4	BP Nr. 82 - Am Gutsfeld	Flatow	Am Gutsfeld	x			2,10 ha
5	BP Nr. 70 - An der Streuobstwiese	Staffelde	An der Streuobstwiese			x	1,80 ha
6	BP Nr. 79 - Logistikzentrum	Staffelde	südlich Ortsteil Staffelde		x		19,50 ha



Einleitung

- Auf der folgenden Seite sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.
- Grundsätzlich relevant für die Erfassung der Einzelobjekte sind zum Beispiel:
 - Kranken- und Pflegeeinrichtungen
 - Beherbergungsbetriebe und Unterkünfte
 - Gewerbe- und Industriebetriebe
- Als Anlage sind weitere Objekte, ggf. auch mit Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen), dokumentiert.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG



Übersicht der herausragenden Objekte

Objekte

● Kranken- und Pflegeeinrichtungen:

- 1 = Sana Kliniken
- 2 = Sana Kliniken
- 3 = Pro Seniorenpflege -
Pflegewohnhaus
- 4 = Pro Seniorenpflege - Betreutes
Wohnen
- 5 = „Haus am See“ – Betreutes
Wohnen bR

Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte (≥ 12 Betten):

- = Hotel & SPA Sommerfeld
- 2 = Lindas Pension
- 3 = Schloss Ziethen
- 4 = SEELodge am Kremmener See

Sonstige:

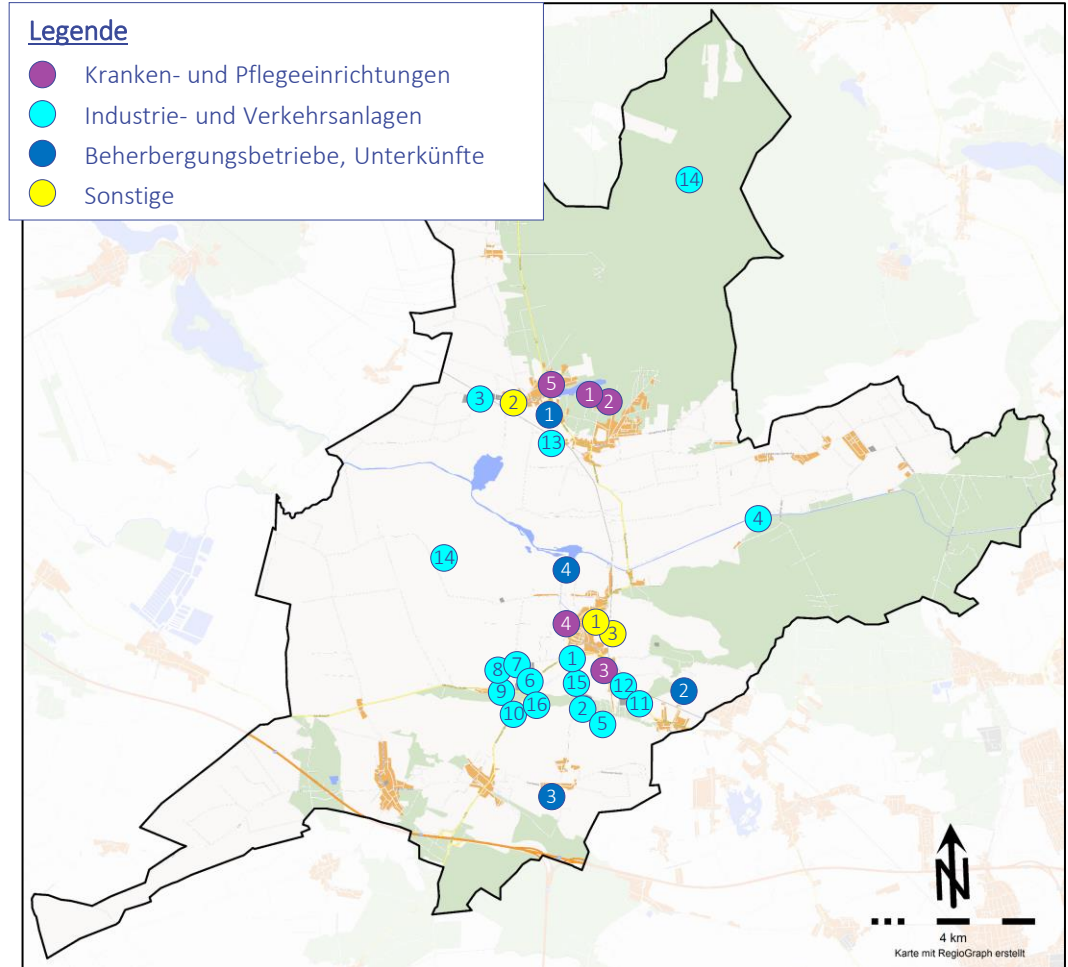
- 1 = Goethe-Oberschule Kremen
(205 Schüler)
- 2 = Grundschule Beetz (151 Schüler)
- 3 = Goethe-Grundschule Kremen
(246 Schüler)

● Industrie- / Verkehrsanlagen:

- 1 = Pruschke Flüssiggas GmbH
- 2 = Kremmener Agrar GmbH
- 3 = belafarm Beetzer
Landwirtschaftsgesellschaft mbH
- 4 = Landwirtschaft (Biogasanlage)
- 5 = KTW Agrar (Biogasanlage)
- 6 = Agrar GmbH Orion
- 7 = Lidl Vetriebs-GmbH & Co.
Handels KG
- 8 = Testrut Wiethoff GmbH & Co.
Handels KG
- 9 = DiALOG Berlin Brandenburg
Logistik GmbH
- 10 = Mietz Transport u. Logistik
GmbH
- 11 = Winzler GmbH Spedition &
Baustoffhandel
- 12 = Bahnhof Kremen
- 13 = Bahnhof Beetz-Sommerfeld
- 14 = Munitionsverdachtsflächen
- 15 = Rhinland-Agrargesellschaft
Kremen mbH
- 16 = Heiko Höft Tischlerei &
Transporte

Legende

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Industrie- und Verkehrsanlagen
- Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte
- Sonstige



Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.

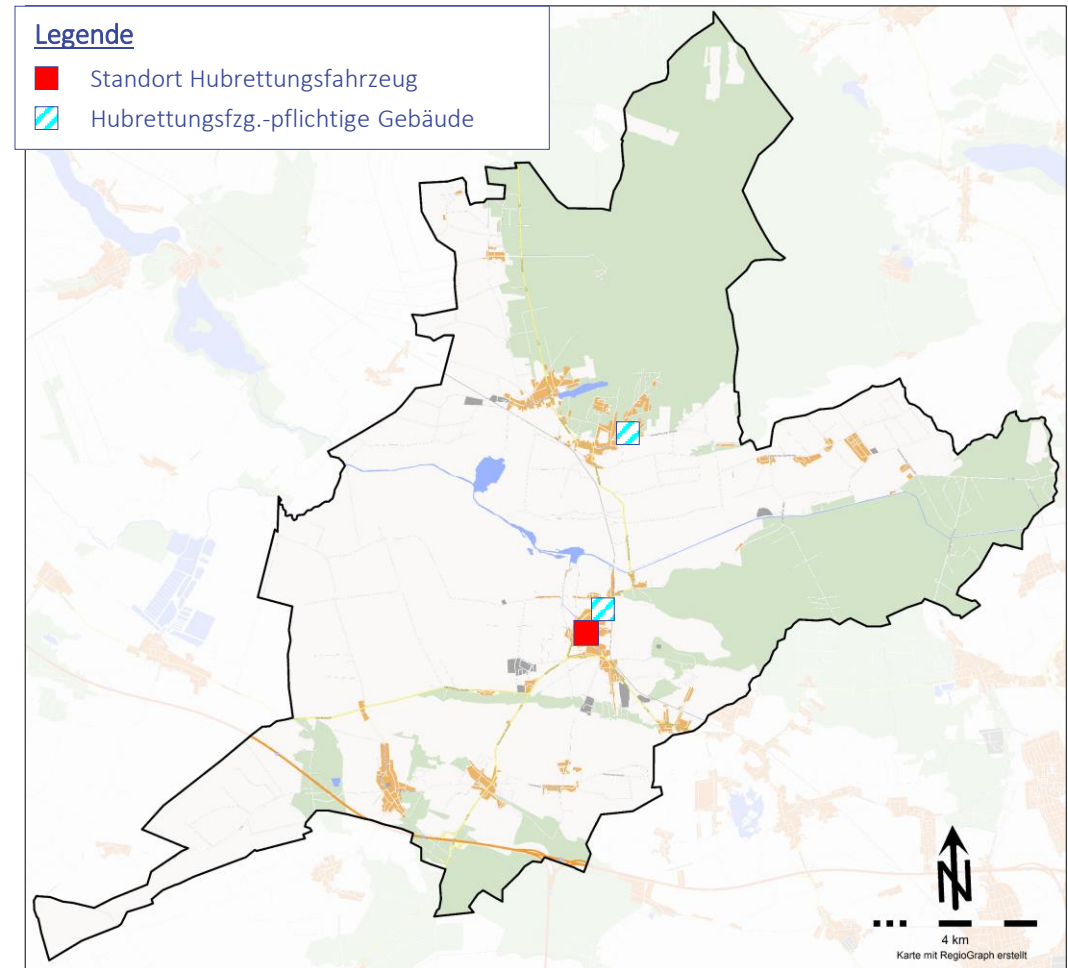


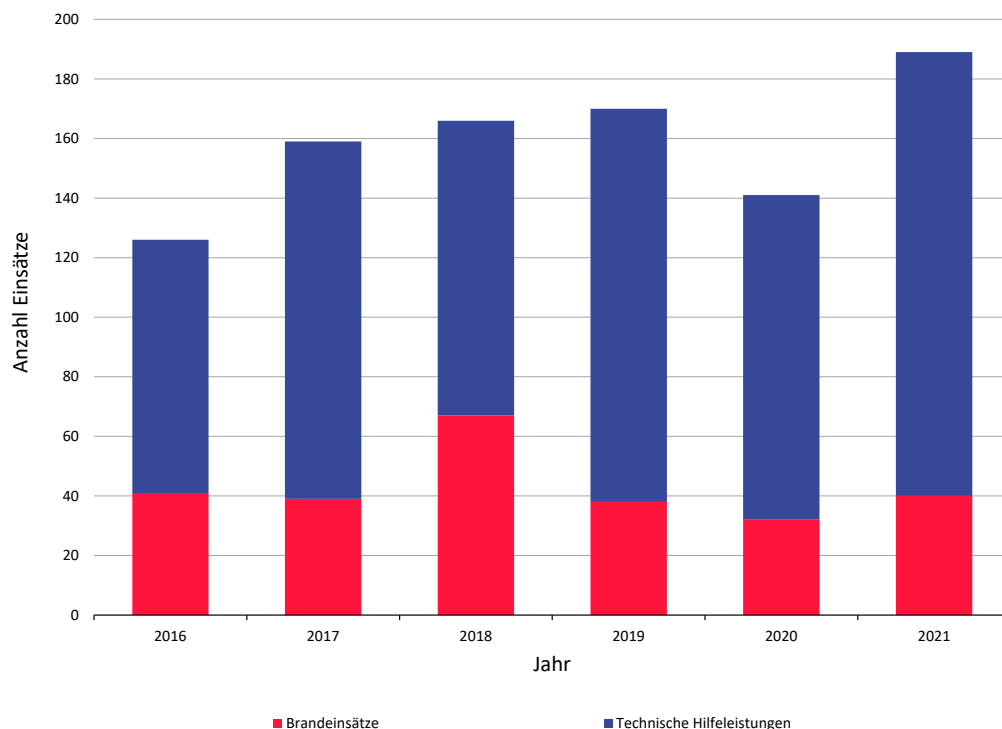
HUBRETTUNGSFAHRZEUG-PFLICHTIGE OBJEKTE



Übersicht der herausragenden Objekte

- In Kremen gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude).
- Hierzu werden an allen Standorten der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten.
- Es existieren in Kremen jedoch auch Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind.
- Diese Objekte befinden sich in Kremen (3 x 4-Geschosser) und in Sommerfeld (1 x 5-Geschosser).
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Kremen am Standort Kremen ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12).





- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2021 zeigt tendenziell schwankende Werte, durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 159 pro Jahr.
- Die Zahl der Brandeinsätze variiert zwischen 32 und 67. Der Mittelwert liegt damit bei 43 Einsätzen, etwa 3 bis 4 mal pro Monat.
- Technische Hilfeleistungen dominieren das Einsatzgeschehen.
- Die Zahl der Einsätze zu Technischen Hilfeleistungen schwankt teilweise erheblich. Im Jahr 2016 waren rund 85 zu absolvieren, 2021 dagegen 149. Der Mittelwert liegt bei 116.

Einsatzart	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Brandeinsätze	41	39	67	38	32	40
Technische Hilfeleistungen	85	120	99	132	109	149
Summe	126	159	166	170	141	189

Quelle: Feuerwehr Kremen



Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2021 zeigt tendenziell schwankende Werte, durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 159 pro Jahr.



Einleitung und Datenmenge

Zeitbereich		alle Einsätze	zeitkritische Einsätze
Zeitbereich 1	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	245	143
Zeitbereich 2	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	333	211
Gesamt		578	354

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

- Im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von drei Jahren und 10 Monaten (01.01.2018 bis 31.10.2021) detailliert betrachtet. Weitere Auswertungen befinden sich im Kapitel 5.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Integrierten Regionallstelle NordOst mit Sitz in Eberswalde. Zusätzlich werden Dokumentationen der Feuerwehr verwendet (Einsatzberichte).
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 578 relevante Einsätze (ohne sonstige Einsätze, z. B. Info- oder Testeinsätze) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- Bei den Auswertungen erfolgt jeweils die Angabe der Einsatzzahlen bezogen auf ein Jahr (Jahresmittelwerte). Als Gesamteinsatzmenge pro Jahr ergeben sich somit rund 151 Einsätze.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungstichwörter.



	Zeitbereich	Anzahl Einsätze	Jahres- stunden	result. Faktor
zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	143	9.680	1,67
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	211	23.920	(=1)
	Gesamt	354	33.600	-
nicht zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	102	9.680	2,07
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	122	23.920	(=1)
	Gesamt	224	33.600	-
alle Einsätze	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	245	9.680	1,82
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	333	23.920	(=1)
	Gesamt	578	33.600	-

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsätze in Bezug zu den Zeitbereichen
 - Montag bis Freitag tagsüber und (Zeitbereich 1)
 - Montag bis Freitag abends/nachts/Wochenende/Feiertags (Zeitbereich 2)
- Auffallend ist die überproportionale Häufigkeit von Einsätzen im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber. Die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz in dieser Zeit liegt um 82 % höher als im übrigen Zeitbereich.
- Zeitkritische Einsätze ereignen sich mit 67 % höherer Wahrscheinlichkeit als abends/nachts, am Wochenende oder Feiertags.

**Die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber liegt um 82 % höher als im übrigen Zeitbereich.**

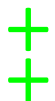


Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	absolut	absolut	absolut	relativ
Summe Brand	16,4	27,7	44,1	29,2 %
Brand: Klein	3,4	8,3	11,7	7,8 %
Brand: Fahrzeug	0,8	2,3	3,1	2,1 %
Brand: Vegetation	5,7	6,0	11,7	7,8 %
Brand: Gebäude	2,6	6,5	9,1	6,1 %
Brand: Brandmeldeanlage	3,9	4,4	8,3	5,5 %
Summe Techn. Hilfeleistung	47,5	59,2	106,7	70,8 %
THL: Person in Gefahr	15,7	18,5	34,2	22,7 %
THL: Türnotöffnung	3,7	6,5	10,2	6,7 %
THL: ABC/CBRN	1,3	1,3	2,6	1,7 %
THL: Ölspur/Kraftstoff	7,8	8,3	16,2	10,7 %
THL: Verkehrsunfall (ohne Verletzte)	1,8	1,0	2,9	1,9 %
THL: Unwetter	8,1	10,4	18,5	12,3 %
THL: Sonstiges	9,1	13,0	22,2	14,7 %
Summe	63,9	86,9	150,8	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet.
- Dazu wurden die Alarmierungstichwörter zu den dargestellten Einsatzarten kategorisiert.
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt nur bei etwa 29 % des Einsatzgeschehens.
- Etwa 12-mal pro Jahr wird die Feuerwehr zu Vegetationsbränden (Landwirtschafts- und Waldflächen) alarmiert, genauso häufig zu Kleinbränden.
- Gebäudebrände (gemeldet) ereignen sich rund 9-mal jährlich, Einsätze zu Brandmeldeanlagen gibt es rund 8 pro Jahr.
- Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit 71 % deutlich.
- Einsätze mit Personen in Gefahr (z.B. Verkehrsunfälle mit verletzten oder eingeklemmten Personen, Menschenrettungen) sind mit etwa 34 Einsätzen jährlich der häufigste Alarmierungsgrund.
- Einsätze zu Ölspuren, Naturereignissen und Türnotöffnungen waren etwa ein bis zweimal im Monat der Grund für die Alarmierung.
- Sonstige Technische Hilfeleistungen (z.B. Tragehilfe, Ausleuchten, Tiereinsätze, Wasser im Keller) ereignen sich etwa 2-mal monatlich.
- Gefahrguteinsätze spielen im Betrachtungszeitraum eher eine untergeordnete Rolle.



Der Anteil der Brandeinsätze liegt nur bei etwa 29 % des Einsatzgeschehens, dabei kommen Klein- und Vegetationsbrände am häufigsten vor.

Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit 71 % deutlich, wobei Einsätze mit Personen in Gefahr der häufigste Alarmierungsgrund sind.



- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums auf die Stadt und „außerhalb“ (des Stadtgebietes).

Bereich / Gemeinde	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Kremmen	51,9	67,0	119,0	78,9 %	27,4	39,1	66,5	72,0 %	24,5	27,9	52,4	89,7 %
Autobahn	9,4	13,8	23,2	15,4 %	7,8	11,2	19,0	20,6 %	1,6	2,6	4,2	7,1 %
außerhalb (OHV)	2,1	4,2	6,3	4,2 %	1,6	3,4	5,0	5,4 %	0,5	0,8	1,3	2,2 %
außerhalb (OPR)	0,3	0,5	0,8	0,5 %	0,3	0,3	0,5	0,6 %	0,0	0,3	0,3	0,4 %
außerhalb (BAR)	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,3	0,3	0,4 %
außerhalb (HVL)	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
außerhalb (BSE)	0,3	0,8	1,0	0,7 %	0,3	0,8	1,0	1,1 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Summe	63,9	86,9	150,8	-	37,3	55,0	92,3	-	26,6	31,8	58,4	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

- Ein Großteil des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 79 %) bezieht sich auf das kommunale Gebiet der Stadt Kremmen.
- Auf den zugewiesenen Autobahnabschnitten werden durchschnittlich 2 Einsätze pro Monat bearbeitet, dies entspricht einem Anteil von rund 15 % des gesamten Einsatzgeschehens.
- Zusätzlich unterstützen die Feuerwehreinheiten der Stadt Kremmen rund 8-mal pro Jahr bei benachbarten Aufgabenträgern. Dies betrifft fast ausnahmslos zeitkritische Einsätze.



Ein Großteil des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 79 %) bezieht sich auf das kommunale Gebiet der Stadt Kremmen. Auf den zugewiesenen Autobahnabschnitten werden durchschnittlich 2 Einsätze pro Monat bearbeitet, dies entspricht einem Anteil von rund 15 % des gesamten Einsatzgeschehens.



- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums auf die Ortsteile der Stadt Kremen und „außerhalb“ (des Stadtgebietes).

Bereich (Stadt-/Ortsteil)	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ
Kremen	17,2	21,7	38,9	25,8 %	9,4	15,9	25,3	27,4 %	7,8	5,7	13,6	23,2 %
Kremen Amalienfelde	1,6	2,9	4,4	2,9 %	1,3	1,6	2,9	3,1 %	0,3	1,3	1,6	2,7 %
Kremen Lange Horst	0,5	1,0	1,6	1,0 %	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,5	0,8	1,3	2,2 %
Kremen Linumhorst	1,3	1,6	2,9	1,9 %	0,3	0,5	0,8	0,8 %	1,0	1,0	2,1	3,6 %
Kremen Orion	2,6	3,4	6,0	4,0 %	1,8	3,4	5,2	5,6 %	0,8	0,0	0,8	1,3 %
Beetz	3,7	4,4	8,1	5,4 %	1,6	2,6	4,2	4,5 %	2,1	1,8	3,9	6,7 %
Beetz Ludwigsäue	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,3	0,3	0,4 %
Flatow	3,4	7,8	11,2	7,4 %	1,6	4,2	5,7	6,2 %	1,8	3,7	5,5	9,4 %
Groß-Ziethen	2,6	1,8	4,4	2,9 %	1,3	0,5	1,8	2,0 %	1,3	1,3	2,6	4,5 %
Groß-Ziethen Weinberg	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Hohenbruch	5,2	4,7	9,9	6,6 %	2,3	1,8	4,2	4,5 %	2,9	2,9	5,7	9,8 %
Hohenbruch Johannisthal	0,8	1,3	2,1	1,4 %	0,8	0,5	1,3	1,4 %	0,0	0,8	0,8	1,3 %
Hohenbruch Schleuse Hohenbruc	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Sommerfeld	7,8	9,4	17,2	11,4 %	4,7	5,2	9,9	10,7 %	3,1	4,2	7,3	12,5 %
Staffelde	3,7	5,5	9,1	6,1 %	1,6	2,3	3,9	4,2 %	2,1	3,1	5,2	8,9 %
Staffelde Kuhsiedlung	1,0	1,0	2,1	1,4 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,8	1,0	1,8	3,1 %
BAB 24	5,2	9,7	14,9	9,9 %	5,0	7,3	12,3	13,3 %	0,3	2,3	2,6	4,5 %
BAB 10	3,9	4,2	8,1	5,4 %	2,9	3,9	6,8	7,3 %	1,0	0,3	1,3	2,2 %
BAB 111	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,3	0,0	0,3	0,4 %
außerhalb	2,6	6,0	8,6	5,7 %	2,1	4,7	6,8	7,3 %	0,5	1,3	1,8	3,1 %
Summe	63,9	86,9	150,8	-	37,3	55,0	92,3	-	26,6	31,8	58,4	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

+ Innerhalb der Ortsteile der Stadt Kremen entfallen rund 1/3 der Einsatzstellen auf den Ortsteil Kremen.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ALLE



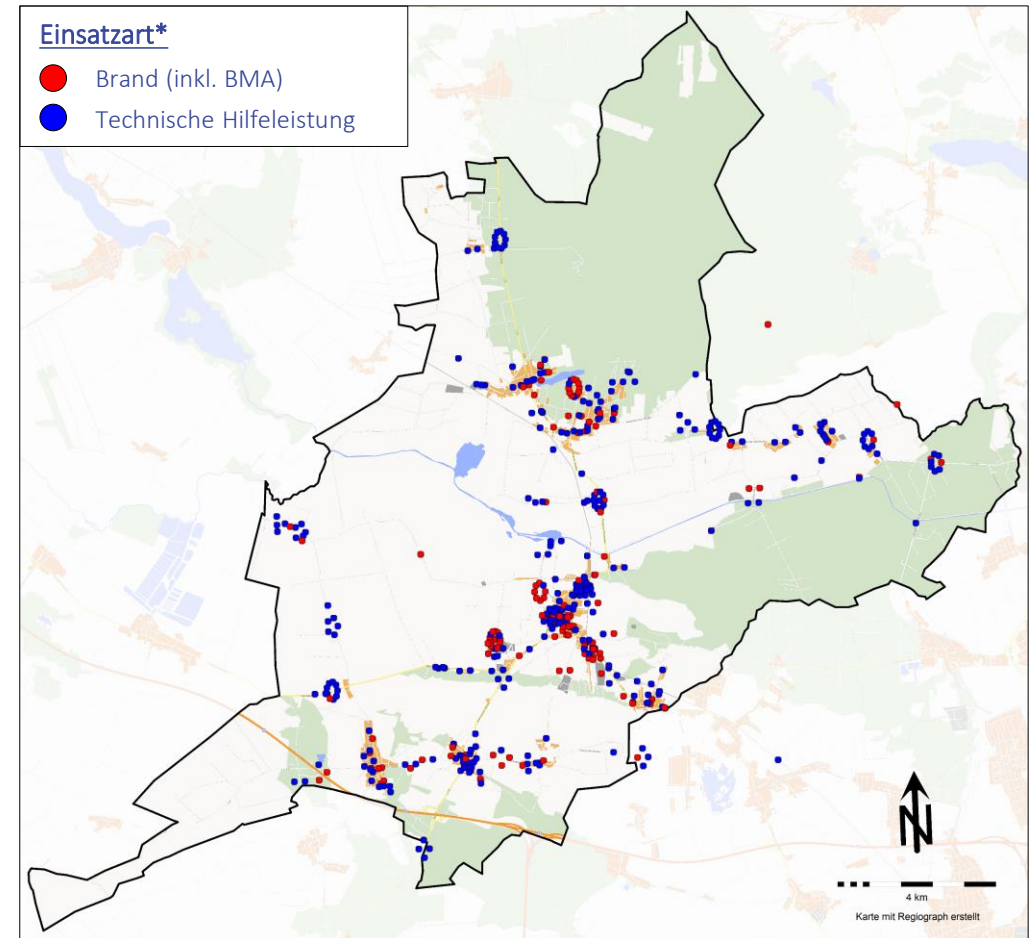
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der 456 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet ohne Einsätze auf den Bundesautobahnen.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage



Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021



Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über alle Stadtteile. Ein konkreter Schwerpunkt ist nicht auszumachen.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ZEITKRITISCH



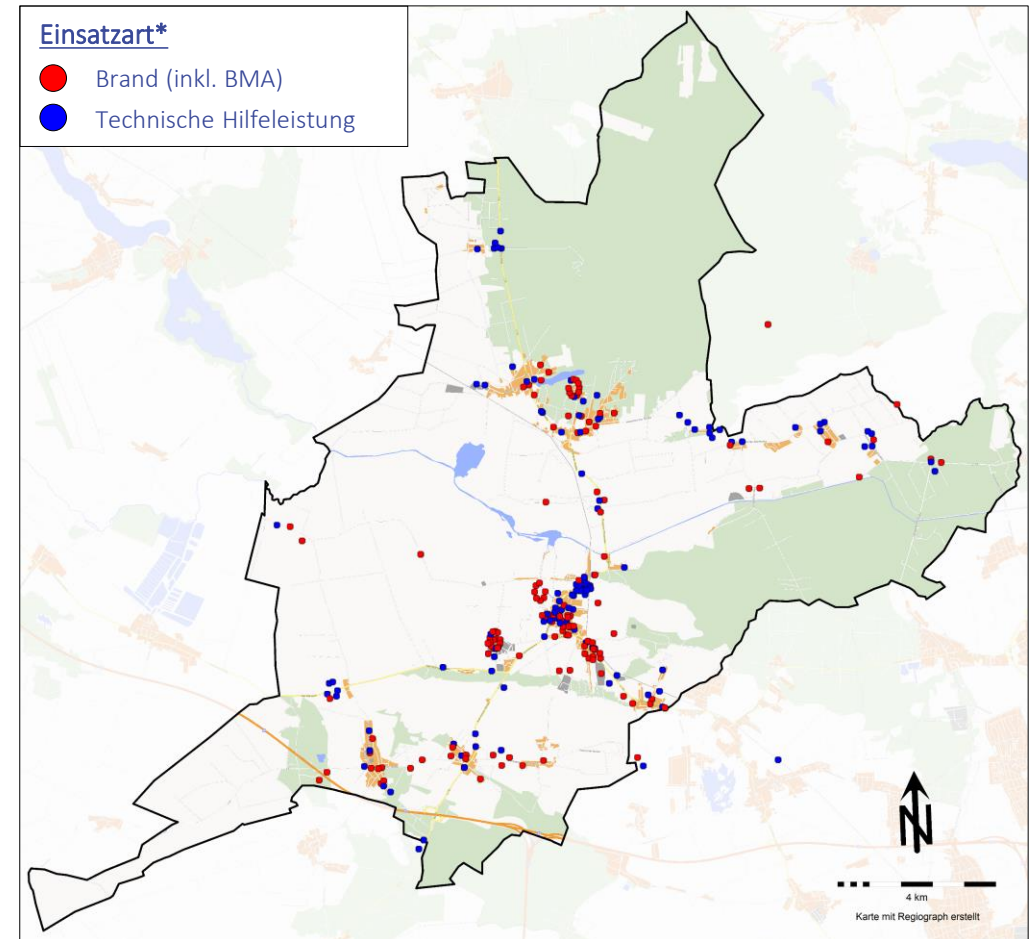
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der 255 zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet ohne Einsätze auf den Bundesautobahnen.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage



Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021



Die georeferenzierte Darstellung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt eine Verteilung über alle Stadtteile. Rund die Hälfte der Einsatzstellen befindet sich im Ortsteil Kremen und dazugehörigen Wohn- und Gewerbebereichen

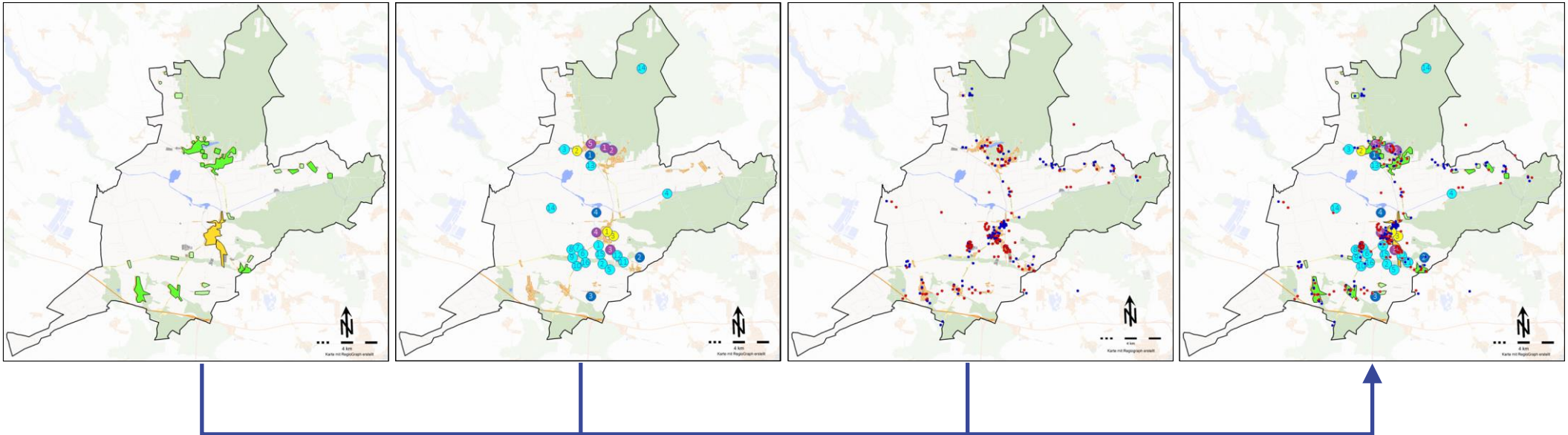


Planungsklassen

Besondere Objekte

Verteilung der Einsatzstellen

Risikostruktur



Die Klassifizierung des Stadtgebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab. In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

+ Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



Legende

- RK Brand 1
- RK Brand 2
- RK Brand 3
- RK Brand 4

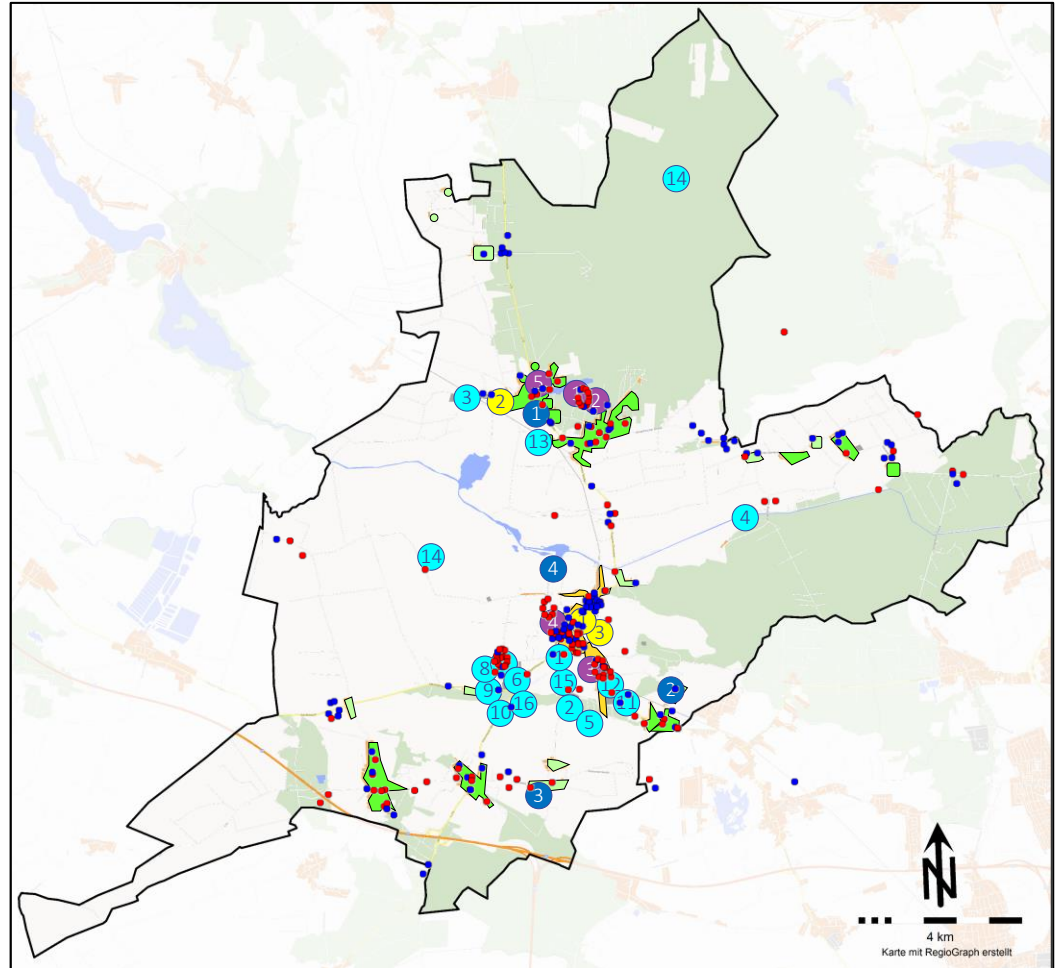
Gewerbe-/Industrieflächen

Legende

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Industrie- und Verkehrsanlagen
- Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte
- Sonstige

Einsatzart*

- Brand (inkl. BMA)
- Technische Hilfeleistung



+ Die Analyse der Risikostruktur zeigt eine Verteilung über das Stadtgebiet mit Schwerpunktbildung im Ortsteil Kremen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen („Schutzziel“).

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Gefahrenabwehrbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



GRUNDSÄTZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER PLANUNGSZIELDEFINITION



- Das BbgBKG fordert in § 3: Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren.
- Der Gesetzgeber in Brandenburg hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2007 „Hinweise(n) und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg“ veröffentlicht.
- In der zugehörigen „Anlage 1: Muster einer Gefahren- und Risikoanalyse“ wird auf Seite 12 auf die „Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ (16.09.1998; fortgeschrieben am 19.11.2015) verwiesen. Diese enthalten eine Planungszieldefinition mit Zeiten und Stärken.
- In dieser Anlage 1 werden zudem beispielhaft für 11 Szenarien Eintreffzeiten und Stärken dargestellt.
- Als weitere etablierte Empfehlung zur Planungszieldefinition können die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ (Stand Januar 2008) herangezogen werden. Diese wurden vom Innenministerium von Baden-Württemberg und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg erarbeitet.
- Daher werden zur Definition des Planungsziels neben den brandenburgischen auch andere in Deutschland gebräuchliche Empfehlungen oder Vorgaben herangezogen.
- Die konkreten Parameter des Planungsziels (Eintreffzeiten und Funktionsstärken) können kommunenspezifisch den örtlichen Verhältnissen entsprechend individuell definiert werden.
- Allgemein soll das Planungsziel den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis fixieren (in der Regel der sogenannte „kritische Wohnungsbrand“: Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen).
- Größere Einsätze, deren Anforderungen darüber hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadensereignisses liegen), sind separat durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Katastrophenereignisse (Worst-Case-Betrachtung) ist gemäß BbgBKG Aufgabe des Landkreises.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Grundsätzliches

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem Maßnahmen der Feuerwehr eingeleitet werden, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern. In den in Kapitel 3.1 aufgeführten Fachempfehlungen sind für unterschiedliche Einsatzarten entsprechende Eintreffzeiten enthalten.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Kommune regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. In der Folge erfolgt auch die erste Befehlsgabe später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



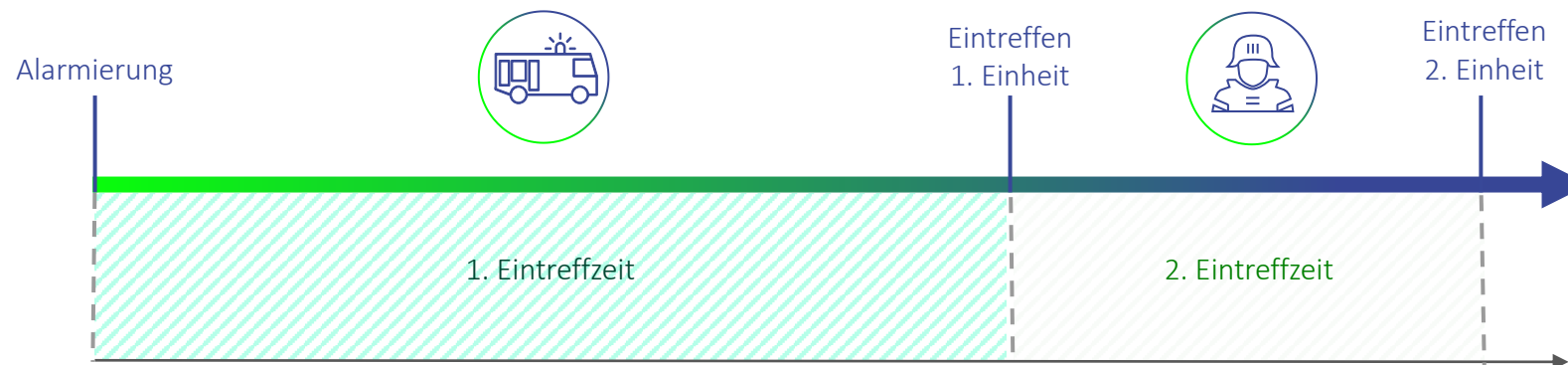
Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Unterteilung verschiedener Eintreffzeiten

- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „Brandeinsatz im Wohngebäude“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:
 - Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.
 - Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Empfehlung für Brandenburg

- Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg empfiehlt in seinem Strategiepapier (Stand: November 2005) in Anlehnung an den Landesrettungsdienstbedarfsplan eine Hilfsfrist von 15 Minuten (entspricht einer Eintreffzeit von 13 Minuten). Diese ist als Maximalgrenze im ländlichen Bereich zu verstehen.
- Für die städtisch geprägten Bereiche (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 3) wird eine 1. Eintreffzeit von 10 Minuten definiert.
- Für die Ortsteile mit ländlich-dörflichen Bebauungsstrukturen (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 1 und 2) wird eine 1. Eintreffzeit von 13 Minuten definiert.

Eintreffzeiten / Beispiele

Baden-Württemberg	10 Minuten
Arbeitsgemeinschaft Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF (Bund)	8 Minuten
Brandschutzgesetz Sachsen-Anhalt	12 Minuten
Brandschutzgesetz Hessen	10 Minuten
Rettungsdienst Brandenburg (15 min „Hilfsfrist“ abzgl. 2 min Dispositionszeit)	13 Minuten



Grundsätzliches

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit des gewählten standardisierten Schadensereignisses. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
- Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
 - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
 - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener / zu rettender Personen
 - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
 - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
- Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffell (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.



ERLÄUTERUNG DER FUNKTIONSTÄRKEN



Differenzierung auf intrakommunaler Ebene am Beispiel von Bränden in unterschiedlichen Bebauungsstrukturen

Städtische Strukturen:

Merkmal: überwiegend geschlossene Wohnbebauung mit Gebäuden höher als „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 4 und 5 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Mehrfamilienhaus



In der geschlossenen Bebauung ist von einem komplexen Erkundungsvorgang auszugehen, gleichzeitig steht in der häufig engen Bebauung weniger Entwicklungsfläche für den Löschzug zur Verfügung; das frühzeitige Eintreffen des Einsatzleitdienstes ist daher sachgerecht. Daneben ist das Mitführen und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeugs aufgrund der Gebäudehöhen zumindest planerisch erforderlich. Beide Effekte erhöhen in diesem Beispiel den erforderlichen Mindest-Funktionskräftebedarf zur Sicherung des Einsatzserfolgs.

Ländlich-dörfliche Strukturen:

Merkmal: deutlich überwiegend offene Wohnbebauung mit Gebäuden „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 1, 2 und 3 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Einfamilienhaus



Demgegenüber ist der Mindest-Funktionskräftebedarf in Strukturen mit überwiegend alleinstehenden Einfamilienhäusern in der 1. Eintreffzeit reduziert. Der Einsatz ist insgesamt weniger komplex, eine Erkundung kann durch den Einheitsführer verhältnismäßig schnell durchgeführt werden. Es steht in der Regel hinreichend Entwicklungsfläche für die Einsatzkräfte zur Verfügung; aufgrund der Gebäudehöhen ist ein Hubrettungsfahrzeug zur Sicherung des Einsatzserfolgs im Bereich der Menschenrettung nicht zwingend erforderlich.



Die vorhandenen unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Planungszieldefinition bzgl. der Funktionsstärken. Die in den Planungsgrundlagen definierten Personalstärken sind Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung des jeweiligen Einsatzes notwendig sind.



- Es gibt Empfehlungen zur Gefahrenabwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen (vgl. Einsatzdatenauswertung), ist durch die geringe Datenbasis die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen - zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile - gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



BISHERIGE PLANUNGSZIELE



- In der Gefahren- und Risikoanalyse und dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2010 wurden folgende Planungsziele festgelegt:

Planungsziel: Kritischer Wohnungsbrand / (klein-)städtische Strukturen

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr beim kritischen Wohnungsbrand im Bereich der Gefahrenklasse Br 3 ((klein-)städtische Bebauungsstrukturen; (gilt für den Ortsteil Kremen):

- innerhalb von 10 Minuten nach der Alarmierung mit 9 Funktionen
- und nach weiteren 5 Minuten (10 + 5 = 15 Minuten) mit weiteren 6 + 1 Funktionen (9 Funktionen + 6 + 1 Funktionen = 16 Funktionen) am Einsatzort ist.

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ (anzustreben $\geq 90\%$) bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß des Schutzziels.

Planungsziel: Kritischer Wohnungsbrand / ländliche Strukturen

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr beim kritischen Wohnungsbrand im Bereich der Gefahrenklassen Br 1 und Br 2 (ländlich-dörfliche Bebauungsstrukturen; (gilt für: Beetz, Flatow, Groß Ziethen, Hohenbruch, Sommerfeld und Staffelde):

- innerhalb von 13 Minuten nach der Alarmierung mit 6 Funktionen
- und nach weiteren 5 Minuten (13 + 5 = 18 Minuten) mit weiteren 6 + 1 Funktionen (6 Funktionen + 6 + 1 Funktionen = 13 Funktionen) am Einsatzort ist.

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ (anzustreben $\geq 90\%$) bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß des Schutzziels.



PLANUNGSZIELE



- Auf Basis des vorhandenen Gefahrenpotenzials beziehungsweise der Risikostruktur werden folgende Planungsziele definiert:
 - Brandeinsatz
 - Technische Hilfeleistung
- Das Planungsziel Brandeinsatz bezieht sich auf Brände in Wohngebäuden.
Somit beinhaltet das Planungsziel auch die bisherige Schutzzieldefinition für einen kritischen Wohnungsbrand.



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE



Planungsziel Brandeinsatz – Risikoklasse Brand 1 und 2 (ohne Ortsteil Kremen)

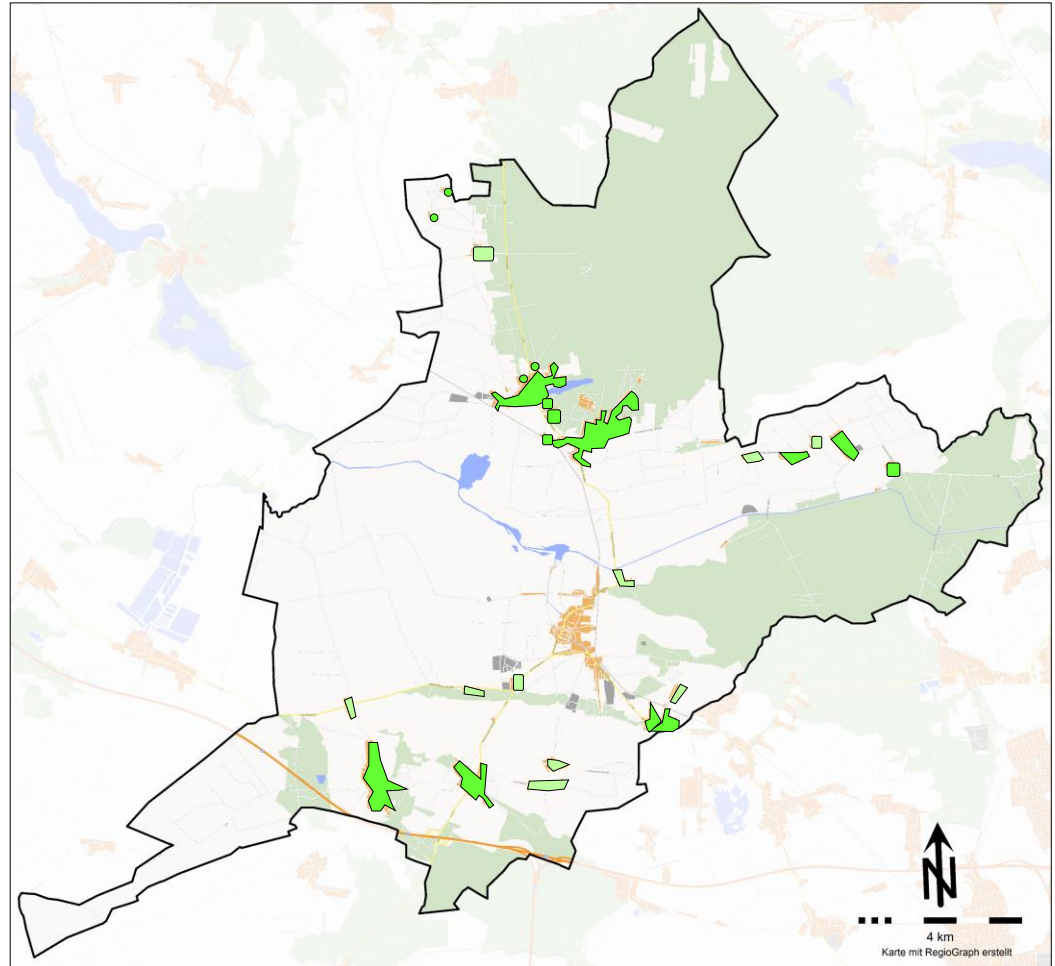
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= Gruppe) + **1 Funktion** (Zugführer) ($6 + 9 + 1 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte (z.B. SANA-Klinik Sommerfeld) sollen Objekteinsetzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.





FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE



Planungsziel Brandeinsatz – Risikoklasse Brand 3 (Ortsteil Kremen)

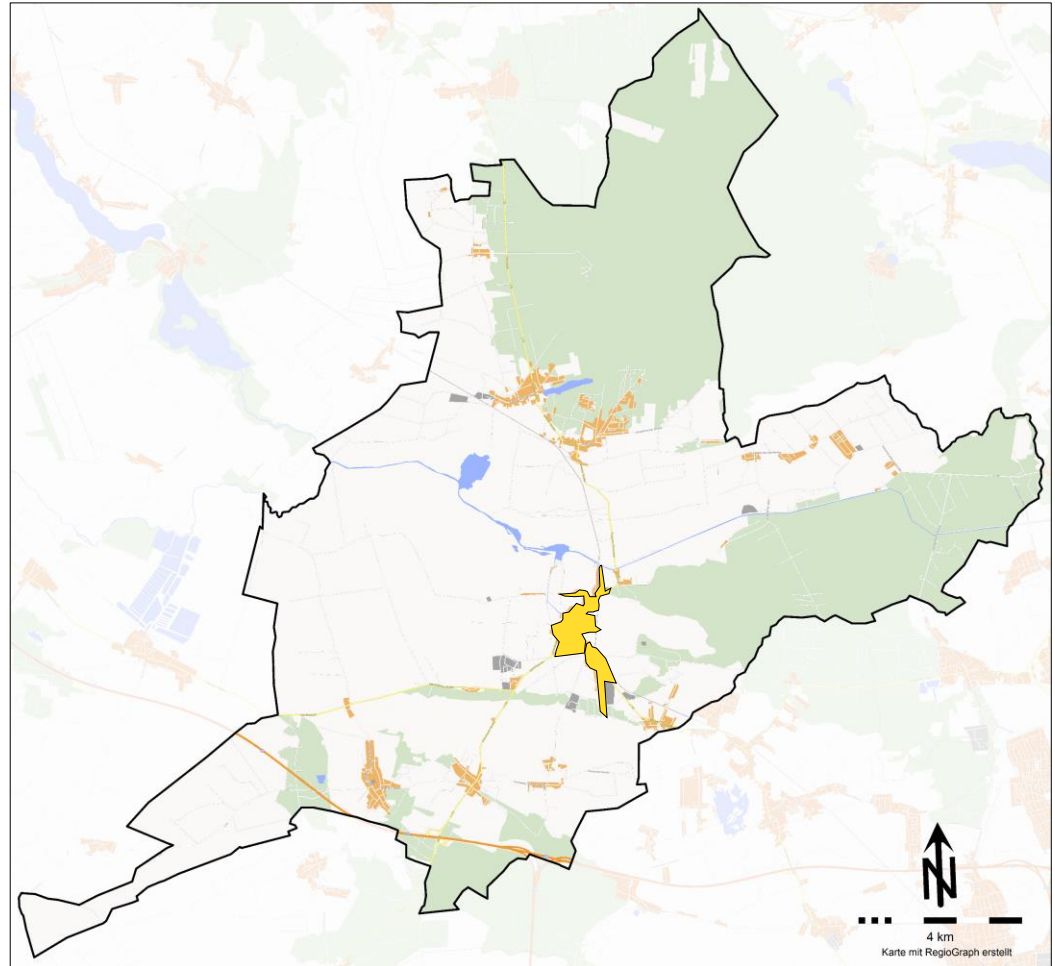
Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **10 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($10 + 5 = 15$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= Gruppe) + **1 Funktion** (Zugführer) ($6 + 9 + 1 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte (z.B. SANA-Klinik Sommerfeld) sollen Objekteinsetzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.





FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

Technische Hilfeleistung

Planungsziel Technische Hilfeleistung

Beispielszenario: Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= zweite Staffel) **+ 1 Funktion Einsatzleiter** (Zugführer) ($6 + 6 + 1 = 13$ Funktionen) sowie einem Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW) am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Hinweis: : Die definierten Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.
Außerorts gelegene Einsatzbereiche, z. B. Landesstraßen, werden ggf. später erreicht.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 1 und Brand 2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 3	10	6	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW)	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.

- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Bei der Anwendung der Planungsgrundlagen ist zu berücksichtigen, dass im Allgemeinen von einem planungsrelevanten Ereignis im kommunalen Gebiet in einem Betrachtungszeitraum ausgegangen wird. Parallelereignisse sind statistisch sehr selten, jedoch naturgemäß nicht auszuschließen. Durch das Gesamtfeuerwehrpotenzial in der Kommune und auch in den Nachbarkommunen sind gleichzeitige Ereignisse handhabbar, ggf. kann es jedoch zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



In diesem Kapitel wird die für den Gefahrenabwehrbedarfsplan relevante Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet.

Die relevanten Personaldaten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte werden dargestellt und analysiert.

Die Standorte der Feuerwehr werden sowohl hinsichtlich der baulichen Funktionalität als auch der Gebietsabdeckung bewertet.

Fahrzeuge und Technik der Feuerwehr werden ebenso erfasst wie die organisatorische Struktur der Feuerwehr.

Mögliche interkommunale Zusammenarbeiten stehen im Fokus bei der Betrachtung der benachbarten Feuerwehren.

Der Abschnitt zur Löschwasserversorgung liefert eine qualitative Beschreibung des IST-Zustands und benennt eventuelle Anforderungen an die Ausstattung der Feuerwehr.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

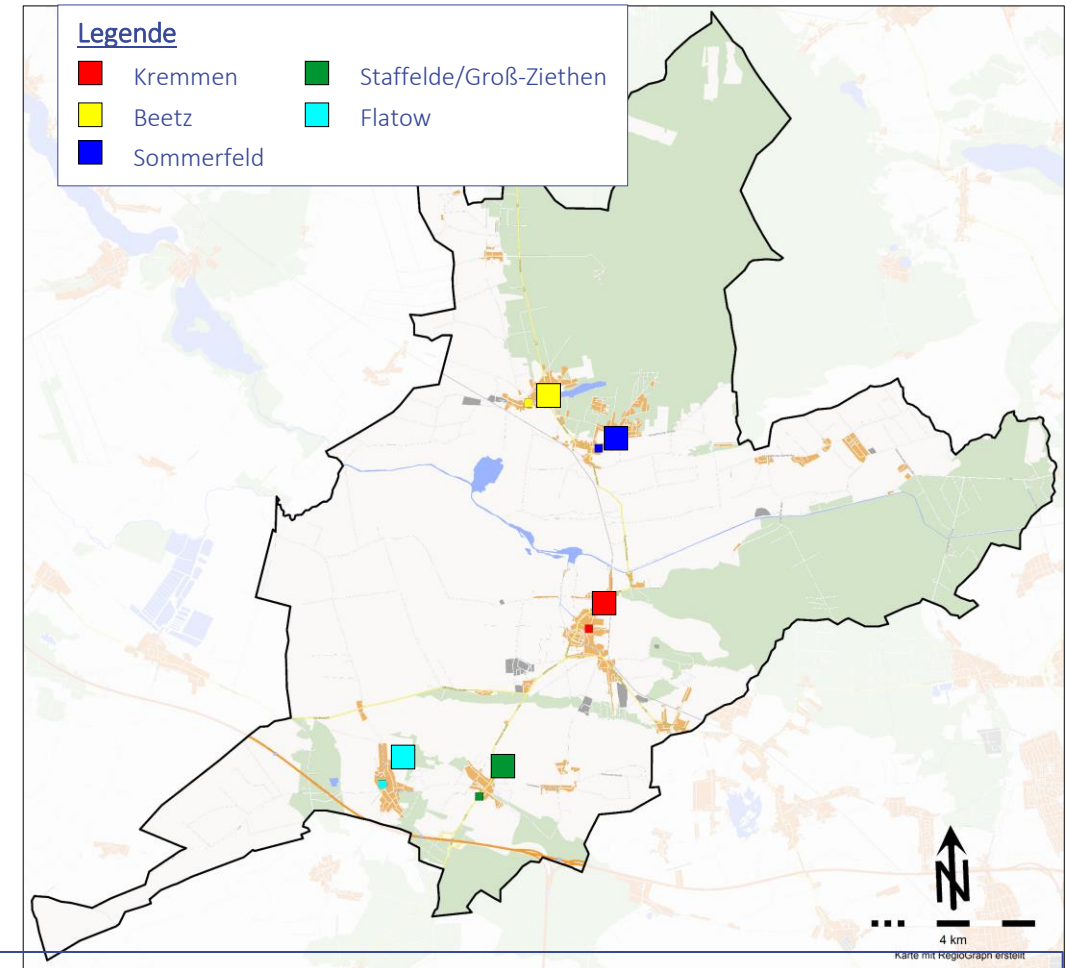
- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen



STRUKTUR DER FEUERWEHR



- Die Feuerwehr der Stadt Kremmen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 3 Einheiten an 5 Standorten (siehe Karte).
- Die Feuerwehr ist in 3 Löschzüge (LZ) gegliedert:
 - LZ 1 Kremmen
 - LZ 2 Beetz/Sommerfeld
 - LZ 3 Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.
- Die Zahl der aktiven Kräfte beträgt rund 130.
- Die Feuerwehr unterhält mehrere Einheiten der Jugendfeuerwehr.



Die Feuerwehr der Stadt Kremmen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 3 Einheiten an 5 Standorten (siehe Karte). Die Feuerwehr ist in 3 Löschzüge (LZ) gegliedert. Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.



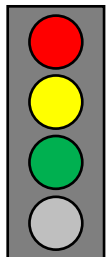
- Alle Einsatzkräfte der Feuerwehr sind ehrenamtliche, freiwillige Kräfte. Die Stadtwehrführung setzt sich aus einem Stadtwehrführer und einem Stellvertreter zusammen, die für jeweils 6 Jahre berufen werden und ebenfalls ehrenamtlich tätig sind. Innerhalb der Einheiten sind die Löschzugführer mit ihren Stellvertretern verantwortlich.
- Die Jugendfeuerwehrarbeit wird zentral über einen Stadtjugendwart und dessen Stellvertreter verantwortet, innerhalb der Einheiten sind Jugendwarte eingesetzt.
- Die Schnittstelle zwischen Feuerwehr und Verwaltung wird über den Sachbearbeiter Brandschutz sichergestellt.
- Unter den rund 15 kommunalen Mitarbeitern des Wirtschaftshofs der Stadt sind zwei Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr.
- Die Fortbildung erfolgt in der Regel wöchentlich am jeweiligen Standort der Ortsfeuerwehr. Die Feuerwehrgrundausbildung wird zentral auf Stadtebene organisiert, teilweise in Kooperation mit umliegenden Kommunen.
- Weiterführende Lehrgänge, wie Atemschutz und Maschinist, werden auf Kreisebene durchgeführt. Es erfolgt eine dezentrale Durchführung in Feuerwehrhäusern der Ämter und Gemeinden des Landkreises Oberhavel.
- Die Wartung und Pflege der Einsatzfahrzeuge und der Ausrüstung erfolgt über das Feuerwehrtechnische Zentrum (FTZ) mit Sitz in Gransee. Atemschutzgeräte, Masken und Schläuche werden durch dieses gewartet, geprüft und instandgesetzt. Der Tausch erfolgt über Mitarbeiter des Landkreises Oberhavel in Zusammenarbeit mit dem hauptamtlichen Gerätewart der Stadt (0,8 Stelle). Der Arbeitsort des Gerätewartes ist die Wache in Kremmen.
- Die Alarmierung erfolgt über die Integrierte Regionallagestelle NordOst mit Sitz in Eberswalde. Alle Einsatzkräfte werden über digitale Meldeempfänger (DME) alarmiert, in den Ortsteilen Beetz Sommerfeld, Staffelde und Flatow zusätzlich per Sirene. Darüber hinaus erfolgt eine softwaregestützte Alarmierung über die Mobiltelefone der Einsatzkräfte („Handyalarmierung“).
- Die Stadt Kremmen wird gemäß „Konzeption Stützpunktwehren des Landes Brandenburg“ als Stützpunktfeuerwehr bei der Beschaffung von Einsatztechnik (z.B. Fahrzeuge) durch Fördermittel vom Land Brandenburg unterstützt.
- Zu Einsätzen auf die Bundesautobahnen 10 und 24 wird immer der Löschzug 1 (Kremmen) alarmiert, zu bestimmten Alarmstichworten oder Zeitbereichen auch der Löschzug 3 (Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow).



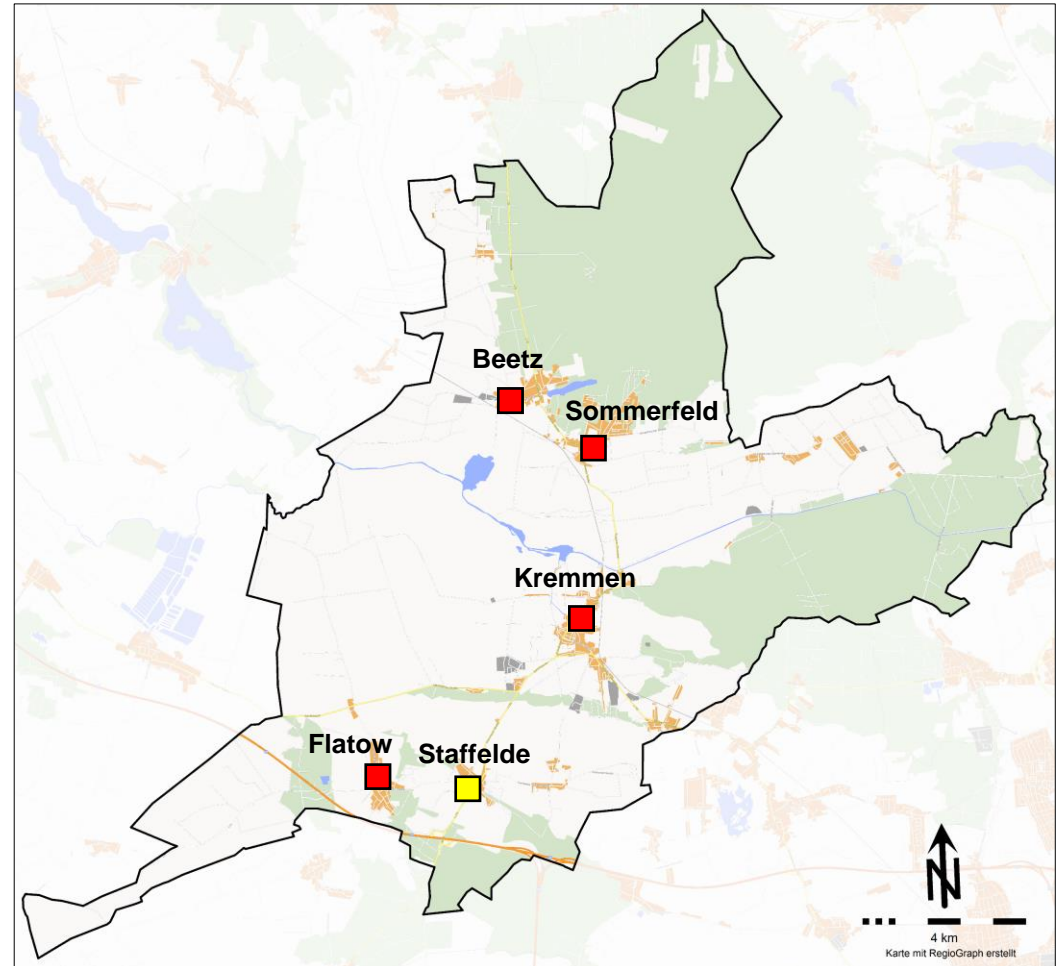
BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG



- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*





BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Beetz:
 - Anzahl Alarmparkplätze nicht hinreichend
 - Ausfahrt direkt an Straße angrenzend
 - Keine getrennten Laufwege, Eingang durch Fahrzeugtor
 - Sanitäranlagen nicht geschlechtergetrennt, keine Duschen vorhanden
 - Umkleiden teilweise in Fahrzeughalle, Kapazität erschöpft, keine Schwarz-Weiß-Trennung
 - Keine Abgasabsauganlage und Druckluftherhaltung vorhanden
 - Stellplatz- und Torgrößen nicht hinreichend, unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Stolpergefahren wegen Treppe im Laufweg
 - Kapazität Schulungsraum und Lagermöglichkeiten zu gering
 - Baukörper teilweise sanierungsbedürftig

- Feuerwehrhaus Flatow:
 - Keine getrennten Laufwege, Eingang durch Fahrzeugtor
 - Umkleiden in Fahrzeughalle, keine Schwarz-Weiß-Trennung
 - Duschen nicht geschlechtergetrennt
 - Keine Abgasabsauganlage und Druckluftherhaltung vorhanden
 - Kapazität Lagermöglichkeiten zu gering
 - Baukörper teilweise sanierungsbedürftig
 - Gebäude gemietet, kein kommunales Eigentum



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Kremen:
 - Getrennte Alarmeinfahrt, aber mit Kreuzungsbereich
 - Laufwege nicht kreuzungsfrei
 - Umkleiden in Fahrzeughalle, Kapazität erschöpft, keine Schwarz-Weiß-Trennung
 - Duschen nicht geschlechtergetrennt
 - Stellplatzkapazität nicht hinreichend, Fahrzeuge parken außerhalb
 - Stellplatz- und Torgrößen nicht hinreichend, unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Kapazität Schulungsraum und Lagermöglichkeiten zu gering
 - Büro Einheitsführung in Mehrfachnutzung
 - Keine Zwischenleitstelle (Funkraum) vorhanden
 - Baukörper teilweise sanierungsbedürftig
 - Neubau Feuerwehrhaus mit 6 Stellplätzen und Garage (Dienstfahrzeug Gerätewart) geplant

- Feuerwehrhaus Sommerfeld:
 - Anzahl Alarmparkplätze nicht hinreichend, öffentlicher Bereich
 - Laufwege nicht kreuzungsfrei
 - Umkleiden in Fahrzeughalle, Kapazität erschöpft, keine Schwarz-Weiß-Trennung
 - Stellplatzgrößen nicht hinreichend, unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Kapazität Schulungsraum und Lagermöglichkeiten zu gering



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Staffelde:
 - Getrennte Alarmeinfahrt, aber mit Kreuzungsbereich
 - Laufwege nicht kreuzungsfrei
 - Umkleiden in Fahrzeughalle, Kapazität erschöpft, keine Schwarz-Weiß-Trennung
 - Duschen nicht geschlechtergetrennt
 - Stellplatzgrößen nicht hinreichend, unterschreiten Anforderungen der UVV, da Spinde teilweise im Abstandsbereich
 - Kapazität Schulungsraum und Lagermöglichkeiten zu gering
 - Büro Einheitsführung kein Tageslicht

- Umfassende bauliche Maßnahmen an den Feuerwehrhäusern oder Neubauten im Stadtgebiet haben seit 2010 nicht stattgefunden.

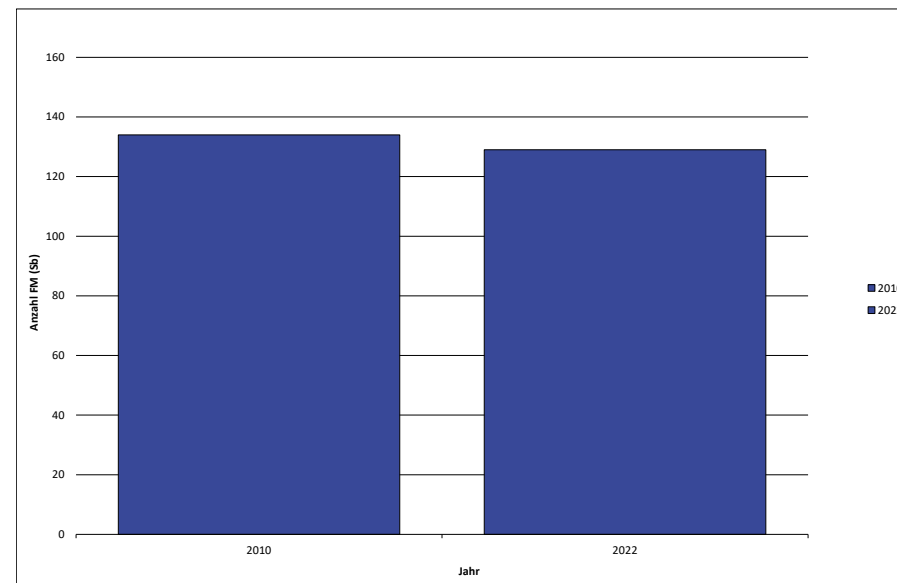


ENTWICKLUNG DER KRÄFTE



- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 6 Jahre zeigt eine etwa gleichbleibende Tendenz.
- Bei der Betrachtung auf Ebene der Löschzüge sind jedoch teilweise erhebliche Schwankungen zu erkennen.
- In der Einheit Kremen wuchs die Mitgliederzahl um 10 Kräfte auf insgesamt 44 Aktive.
- Rückgänge in der Mitgliederzahl sind in den beiden Löschzügen Beetz/Sommerfeld (-6) und Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow (-10) zu beobachten.

Einheit	Anzahl FM (Sb)		Veränderung
	2010	2022	
Kremen	34	44	+10
Beetz/Sommerfeld	48	42	-6
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	52	43	-9
Summe eigene Kräfte	134	129	-5



Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 6 Jahre zeigt eine etwa gleichbleibende Tendenz. Bei der Betrachtung auf Ebene der Löschzüge sind jedoch teilweise erhebliche Schwankungen zu erkennen.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), LKW-Führerscheininhabern und Drehleiter-Maschinisten (Ma-DLK) in den Einsatzabteilungen.

Einheit	Anzahl Aktive	AGT Grund- ausbildung		Atemschutz- geräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Ma-DLK	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kremmen	44	29	66%	27	61%	21	48%	22	50%	19	43%	13	30%
Beetz/Sommerfeld	42	17	40%	9	21%	13	31%	20	48%	12	29%	0	0%
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	24	56%	19	44%	18	42%	19	44%	16	37%	0	0%
Summe	129	70	54%	55	43%	52	40%	61	47%	47	36%	13	10%

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich.
Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.



Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Im Löschzug Beetz/Sommerfeld gibt es weiteren Bedarf für taugliche Atemschutzgeräteträger.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



Die Tabelle zeigt die Anzahl der Truppführer (TF), Gruppenführer (GF), Zugführer (ZF) und Verbandsführer (VF) in der Einsatzabteilung der einzelnen Einheiten.

Einheit	Anzahl Aktive	Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kremmen	44	36	82%	14	32%	5	11%	2	5%
Beetz/Sommerfeld	42	12	29%	8	19%	1	2%	0	0%
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	22	51%	9	21%	2	5%	2	5%
Summe	129	70	54%	31	24%	8	6%	4	3%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.



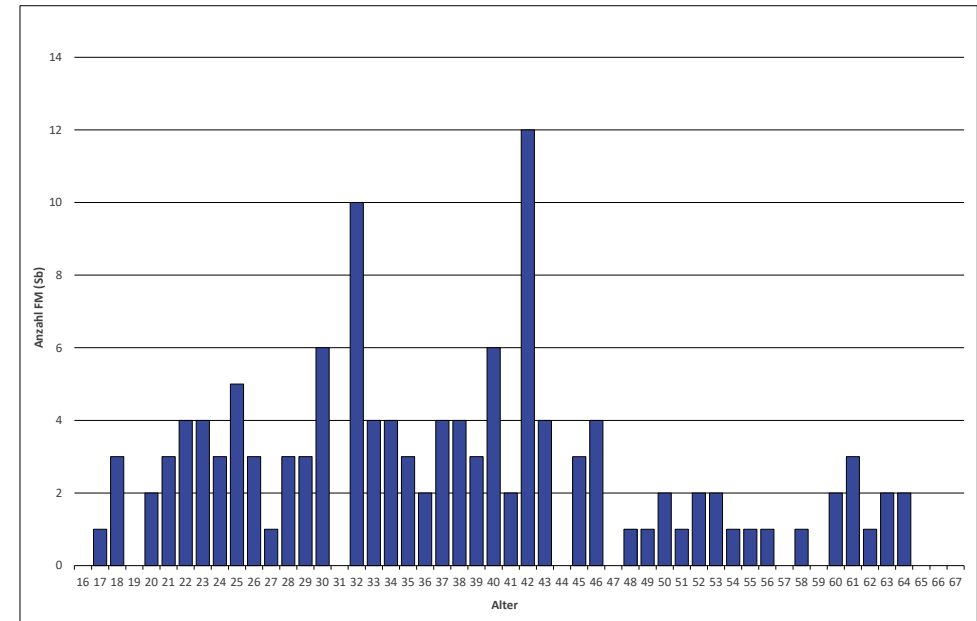
Die Einheiten haben hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist grundsätzlich hinreichend, auf eine gleichmäßige Verteilung ist zu achten. Für die Qualifikation Truppführer sollte mindestens die Hälfte der Einsatzabteilung ausgebildet sein.



ALTERSSTRUKTUR DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



- Die Altersstruktur in den Feuerwehren zeigt eine ausgewogene Verteilung.
- Stark vertreten ist die Altersgruppe 20 bis 40 Jahre.
- Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 37 Jahren.



Einheit	Auswert- bare Aktive	Geschlecht				Altersverteilung										Durch- schnitts- alter [Jahre]
		m		w		16 - 29 Jahre		30 - 39 Jahre		40 - 49 Jahre		50 - 59 Jahre		60 - 67 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Kremmen	44	37	84%	7	16%	14	32%	16	36%	8	18%	1	2%	5	11%	35
Beetz/Sommerfeld	42	35	83%	7	17%	13	31%	8	19%	11	26%	6	14%	4	10%	39
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	36	84%	7	16%	8	19%	16	37%	14	33%	4	9%	1	2%	38
Gesamt	129	108	84%	21	16%	35	27%	40	31%	33	26%	11	9%	10	8%	37

+ Die Altersstruktur in den Feuerwehren zeigt eine ausgewogene Verteilung, stark vertreten ist die Altersgruppe 20 bis 40 Jahre.



ALTERSBEDINGTES AUSSCHEIDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 67 JAHRE)



- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 67 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2022) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 67 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Atemschutz- geräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer		Ma-DLK	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kremmen	44	3	41	0	0%	1	5%	3	14%	1	5%	3	8%	1	7%	1	20%	1	50%	0	0%
Beetz/Sommerfeld	42	1	41	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Staffelde/Groß-Ziethen/Flä	43	1	42	0	0%	1	6%	1	5%	1	6%	1	5%	1	11%	1	50%	1	50%	0	-
Summe	129	5	124	0	0%	2	4%	4	7%	2	4%	4	6%	2	6%	2	25%	2	50%	0	0%



In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 5 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Ohne eine frühzeitige Nachqualifizierung von Zug- und Verbandsführern wird es zu Engpässen kommen.



ALTERSBEDINGTES AUSSCHEIDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 65 JAHRE)

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 65 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2022) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 65 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Atemschutz- geräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer		Ma-DLK	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Kremmen	44	5	39	0	0%	3	14%	5	23%	3	16%	5	14%	2	14%	2	40%	1	50%	2	15%
Beetz/Sommerfeld	42	4	38	0	0%	2	15%	3	15%	2	17%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Staffelde/Groß-Ziethen/Flä	43	1	42	0	0%	1	6%	1	5%	1	6%	1	5%	1	11%	1	50%	1	50%	0	-
Summe	129	10	119	0	0%	6	12%	9	15%	6	13%	6	9%	3	10%	3	38%	2	50%	2	15%



In den nächsten 5 Jahren würden aufgrund der „alten“ Altersgrenze (65 Jahre) 10 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr ausscheiden. Ohne eine frühzeitige Nachqualifizierung von Führerscheininhabern und Führungskräften wird es in einigen Einheiten zu Engpässen kommen.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE



- Die Tabelle zeigt die Arbeitsortsituation der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 2		Kategorie 3		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 7		Schichtdienst- leistende der Kategorie 4 / 5	
			Tages- aufenthaltssort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich	absolut in %	Tages- aufenthaltssort im Ortsteil einer anderen Einheit	absolut in %	wechselnder Tagesaufent- haltssort innerhalb der Kommune	absolut in %	Tages- aufenthaltssort in Kommune, aber nicht abkömmlich	absolut in %	Tages- aufenthaltssort außerhalb der Kommune	absolut in %	keine oder unvollständige Angaben zum Tagesauf- enthaltssort	absolut in %	absolut in %	absolut in %
Kremmen	44	16	16	36%	0	0%	0	0%	0	0%	28	64%	0	0%	13	30%
Beetz/Sommerfeld	42	16	7	17%	5	12%	4	10%	3	7%	18	43%	5	12%	8	19%
Staffelde/Groß-Ziethen/Flä	43	8	2	5%	5	12%	1	2%	2	5%	33	77%	0	0%	16	37%
Gesamt	129	40	25	19%	10	8%	5	4%	5	4%	79	61%	5	4%	37	29%



Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Kremmen arbeiten nur rund 25 im Bereich ihrer eigenen Einheit und sind für Einsätze abkömmlich.

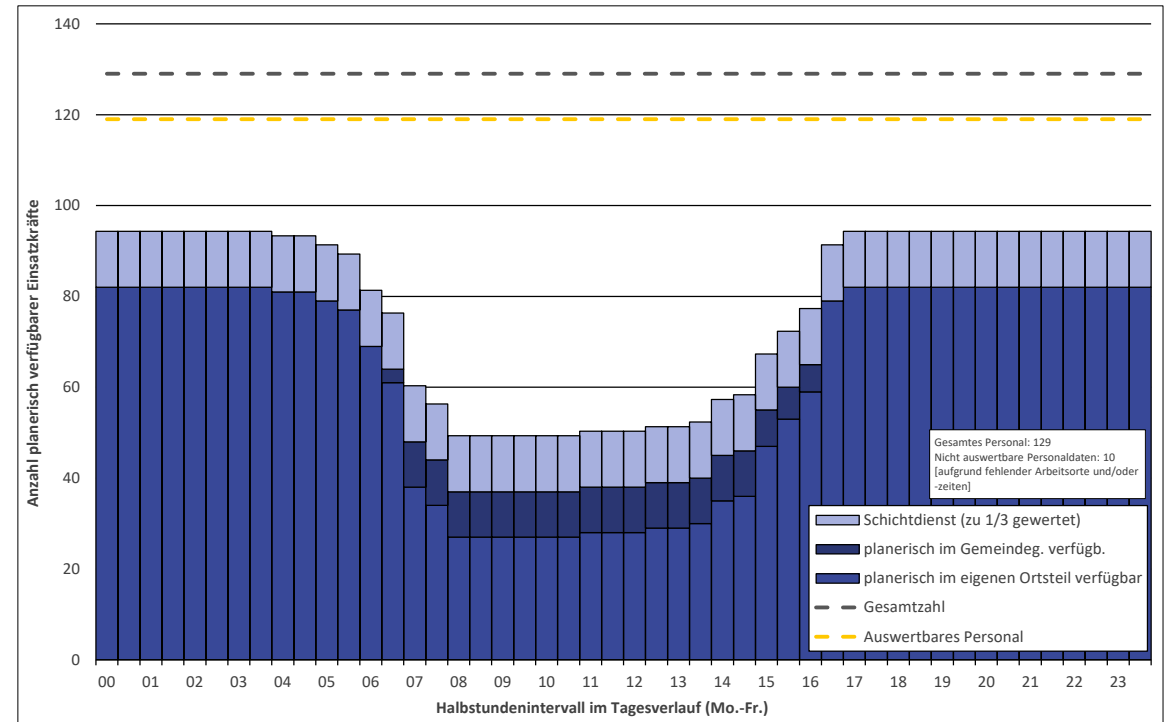


GRAFISCHE AUSWERTUNG VERFÜGBARKEIT DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



Arbeitsortverteilung, Tagesverlaufskurve

- Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 65 % (84 Kräfte) nicht verfügbar, da sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können (5 Kräfte / 4 %) oder weil ihr Arbeitsort außerhalb des Stadtgebietes liegt (79 Kräfte / 61 %).
- Im gesamten Gemeindegebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 40 Kräfte verfügbar.
- Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (37 Kräfte / 29%).



Die Tagesverlaufskurve zeigt eine deutlich eingeschränkte Verfügbarkeit der Einsatzkräfte tagsüber. Im gesamten Stadtgebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 40 Kräfte verfügbar.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT



- Die Tabelle zeigt die planerische Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.
- 27 Kräfte sind im Bereich ihrer eigenen Einheit verfügbar. Hinzu kommen insgesamt 37 Schichtarbeitende (1/3 Verfügbarkeit), damit erhöht sich planerisch die Anzahl der verfügbaren Kräfte in der Stadt auf rund 39.
- Alle Löschzüge erreichen in der Verfügbarkeit II tagsüber eine taktische Stärke von mindestens einer Staffel (6 FM), Kremmen und Beetz/Sommerfeld sogar die Stärke einer Gruppe (9 FM).
- Insgesamt 8 Einsatzkräfte aus den Löschzügen 2 und 3 pendeln nach Kremmen ein.
- Zusätzlich haben insgesamt 5 Einsatzkräfte innerhalb der Stadt einen wechselnden Arbeitsort.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I		Verfügbarkeit II		Verfügbarkeit III	
		im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler)	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmliche bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst	im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)	im Ausrückbezirk (zusätzlich) Verfügbare anderer Einheiten	im ZB 1 theoretisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig, weitere interne Pendler)	Anzahl Verfügbare mit wechselndem Aufenthaltsort innerhalb der Kommune
Kremmen	44	18	13	22,3	8	30,3	0
Beetz/Sommerfeld	42	7	8	9,6	0	9,6	4
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	2	16	7,3	0	7,3	1
Gesamt	129	27	37	39,3	8	47,3	5

Anmerkung:

Eine hellgrün gefärbte Zelle bedeutet das Erreichen von mindestens einer Staffel (6 FM), eine dunkelgrün gefärbte Zelle von mindestens einer Gruppe (9 FM).



Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Kremmen Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 39 Kräften. Durch stadtinterne Pendler kann die Anzahl auf insgesamt rund 47 Kräfte erhöht werden.



Qualifikationsverteilung

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I							Verfügbarkeit II							Verfügbarkeit III						
		im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler)							im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)							im ZB 1 theoretisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig und weitere interne Pendler)						
		FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF
Kremmen	44	18,0	7,0	7,0	10,0	7,0	5,0	3,0	22,3	11,0	10,0	12,7	9,7	7,3	3,7	30,3	13,0	13,0	17,7	12,7	9,3	4,7
Beetz/Sommerfeld	42	7,0	1,0	1,0	2,0	1,0	2,0	0,0	9,7	1,7	1,7	3,7	1,7	2,7	0,0	9,7	1,7	1,7	3,7	1,7	2,7	0,0
Staffelde/Groß-Ziethen/Flz	43	2,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	7,3	2,7	1,7	3,3	2,0	0,7	0,0	7,3	2,7	1,7	3,3	2,0	0,7	0,0
Summe	129	27,0	8,0	8,0	13,0	8,0	7,0	3,0	39,3	15,3	13,3	19,7	13,3	10,7	3,7	47,3	17,3	16,3	24,7	16,3	12,7	4,7



Planerisch stehen tagsüber nur in Kremmen genügend Qualifikationen zur Verfügung. Die Gesamtzahl in allen Einheiten erscheint insgesamt hinreichend.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte, welche montags bis freitags tagsüber von ihrem Arbeitsplatz abkömmlich sind sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.

Fehlende Adressangabe

Kremmen

Beetz

Sommerfeld

Staffelde/Groß-Ziethen

Flatow



Legende

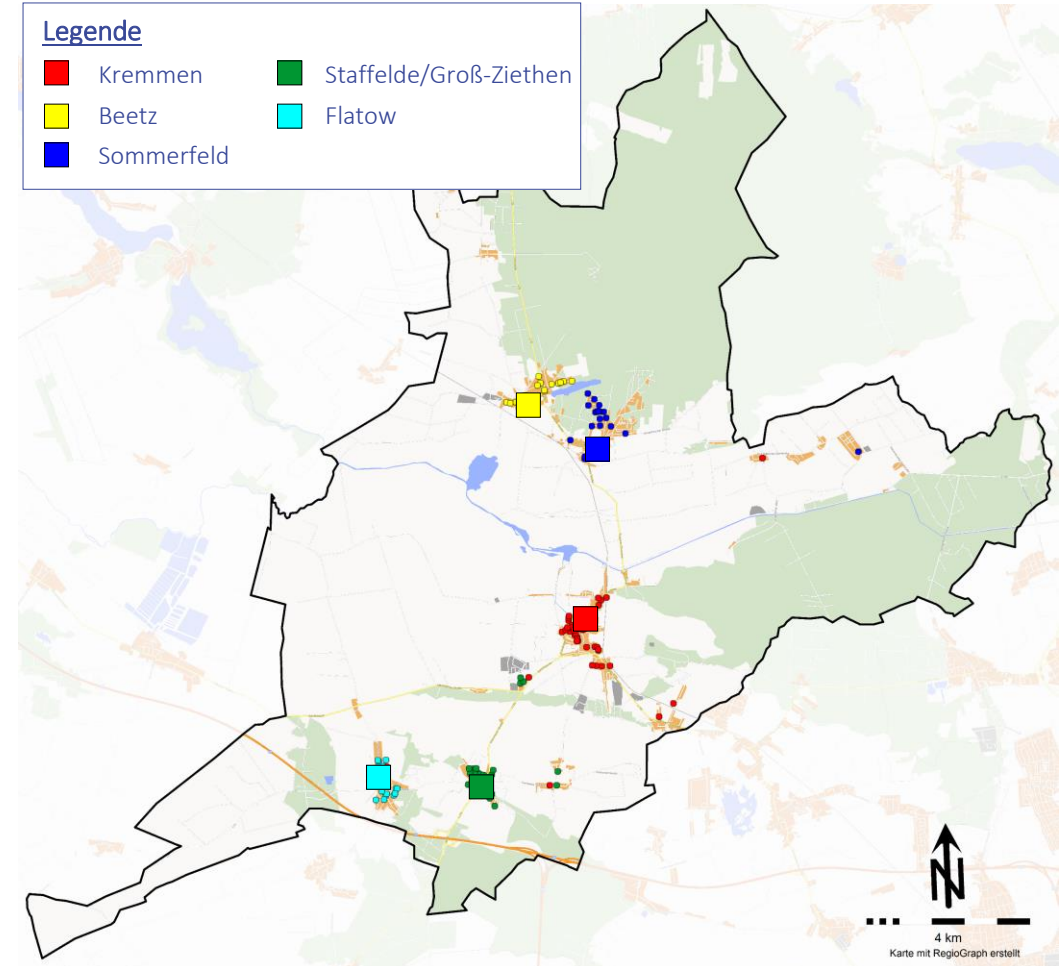
■ Kremmen

■ Beetz

■ Sommerfeld

■ Staffelde/Groß-Ziethen

■ Flatow



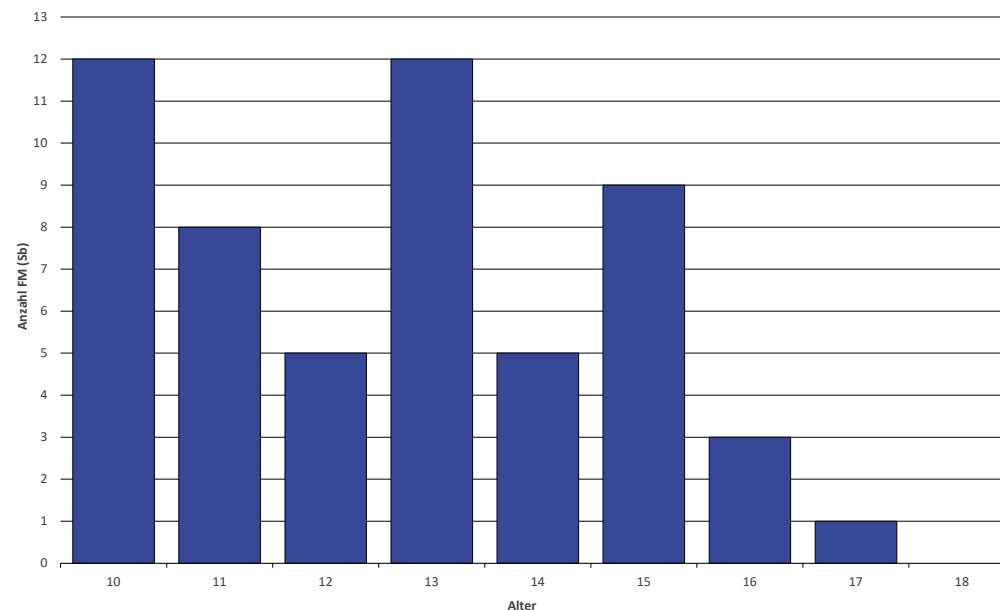
Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 150 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

+ Die Zuordnung der Wohnorte zu den Standorten der Feuerwehr ist im Wesentlichen richtig.



- Die Feuerwehr unterhält 3 Jugendfeuerwehreinheiten.
- Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 55 Mitglieder.
- Das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren.
- Die Kinderfeuerwehr („Löschkrümel“) besteht aus 16 Mitgliedern.



JF Einheit	Anzahl Mitglieder	Geschlecht				Altersverteilung																		Durchschnitts alter [Jahre]
		m		w		< 10 Jahre		10 Jahre		11 Jahre		12 Jahre		13 Jahre		14 Jahre		15 Jahre		16 Jahre		> 16 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Kremmen	20	14	70%	6	30%	7	35%	1	5%	7	35%	0	0%	2	10%	0	0%	1	5%	2	10%	0	0%	11
Beetz/Sommerfeld	13	9	69%	4	31%	2	15%	1	8%	2	15%	2	15%	1	8%	3	23%	2	15%	0	0%	0	0%	12
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	22	17	77%	5	23%	10	45%	3	14%	3	14%	2	9%	3	14%	1	5%	0	0%	0	0%	0	0%	10
Löschkrümel	16	8	50%	8	50%	16	100%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	5
Gesamt	71	48	-	23	-	35	-	5	-	12	-	4	-	6	-	4	-	3	-	2	-	0	-	-

+ Die Feuerwehr unterhält 3 Jugendfeuerwehreinheiten und eine Kinderfeuerwehr mit insgesamt 71 Mitgliedern.



- Aufgrund der intensiven Jugendarbeit in der Stadt Kremen besteht in den nächsten 5 Jahren ein Übernahmepotenzial in den aktiven Dienst von insgesamt 31 Jugendlichen.
- In allen Löschzügen zeichnet sich dabei ein deutliches Potenzial ab.
- Durch das insgesamt geringe Durchschnittsalter der Mitglieder der Jugendfeuerwehr wird sich der positive Effekt der Übernahmen vermutlich auch in den Folgejahren fortsetzen.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Kremen	3	3	5	5	12
Beetz/Sommerfeld	2	5	6	8	10
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	0	1	4	6	9
Gesamt	5	9	15	19	31



In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 31 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können voraussichtlich in allen Einheiten zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.



Einheit / Standort	Löschfahrzeuge (Staffel oder Gruppe)					Spezial-Fahrzeuge						Bundes-, Landes-, Kreisfahrzeuge		Gesamt- summe Fahrzeuge	Anhänger	Boote
	ohne Wasser- tank	Wasser- tank ≤1.000l	Wasser- tank >1.000l	Summe Lösch- fahrzeuge	davon mit Hilfe- leistungs- satz	Führungs- fahrzeuge	Tanklösch- fahrzeuge (Trupp)	Hub- rettungs- fahrzeuge	(Voraus) Rüst- wagen	Geräte- wagen, Mehr- zweck- fahrzeuge	Mann- schafts- transport- fahrzeuge	Löschfahr- zeuge	sonstige Fahr- zeuge			
Kremmen	-	-	1	1	2	1	1	1	1	-	1	-	-	6	3	1
Beetz / Sommerfeld	-	-	1	1	1	-	-	-	1	-	-	1	-	3	-	-
Staffelde / Groß Ziethen, Flatow	-	1	2	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	-
Summe	0	1	4	5	4	1	1	1	2	0	1	1	0	12	3	1



Einheit / Standort	IST 2022						Bemerkung IST
	IST	Besatzung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	
Kremmen	ELW 1	4	-	2,80	2014	8	Fax, Internet, Telefon
	HLF 20	9	2.000	16,00	2017	5	Beladung Technische Hilfe, Sprungretter
	TLF-W BB	3	4.800	18,00	2022	0	Indienststellung 04/2022
	DLK 23/12	3	-	16,00	2020	2	-
	VRW	4	-	2,80	2016	6	Beladung Technische Hilfe
	MTW	8	-	2,50	2017	5	Fahrzeug für die gesamte Stadt
	Rettungsboot (RTB)	-	-	-	2013	9	Aluminiumrumpf auf Trailer
	Anhänger mit Spiegel	-	-	-	2008	14	-
Beetz / Sommerfeld	LF 20 KatS	9	2.000	16,00	2021	1	460 m B-Schlauch, TS
	LF 10	9	1.000	12,00	2012	10	Hochleistungslüfter
	VRW	4	200	5,00	2011	11	Hochdrucklöschanlage
Staffelde / Groß Ziethen, Flatow	LF 8/6	9	1.200	10,00	2002	20	Beladung Technische Hilfe
	TLF 4000	6	4.500	16,00	2014	8	-
	TSF-W	6	600	7,49	2012	10	-

Stand: 05/2022

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben.
Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich
(z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).

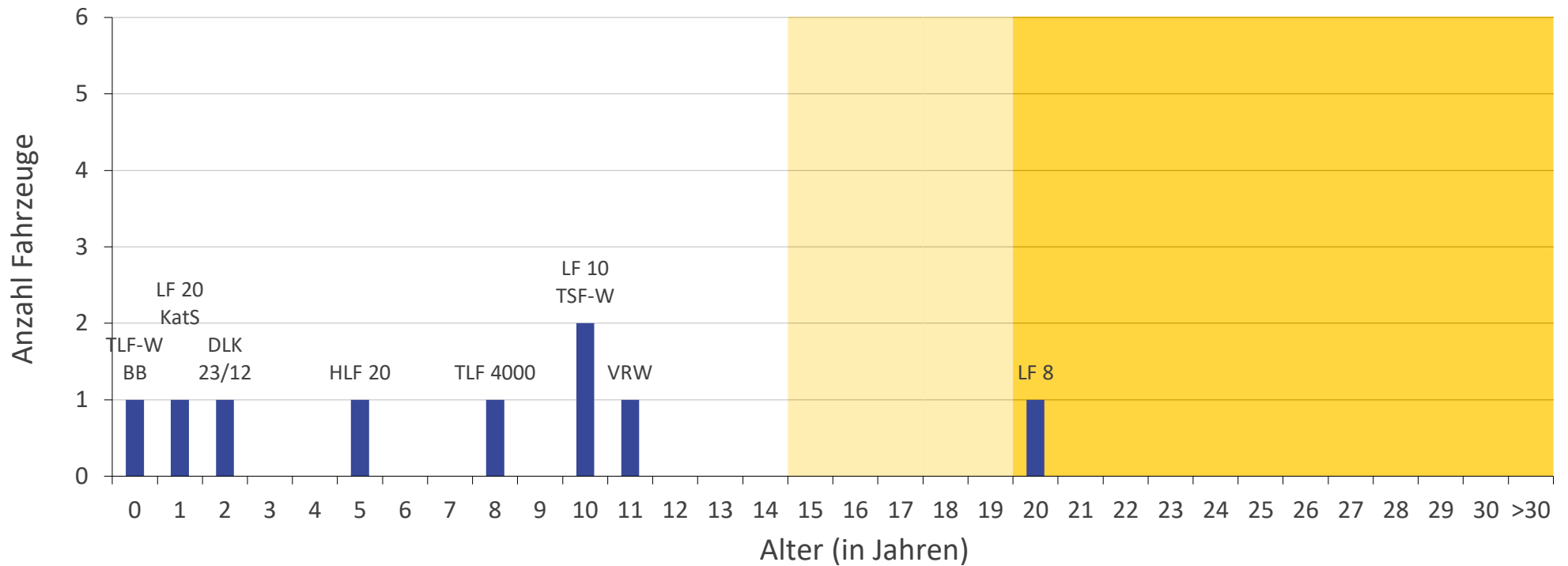




DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG



Großfahrzeuge

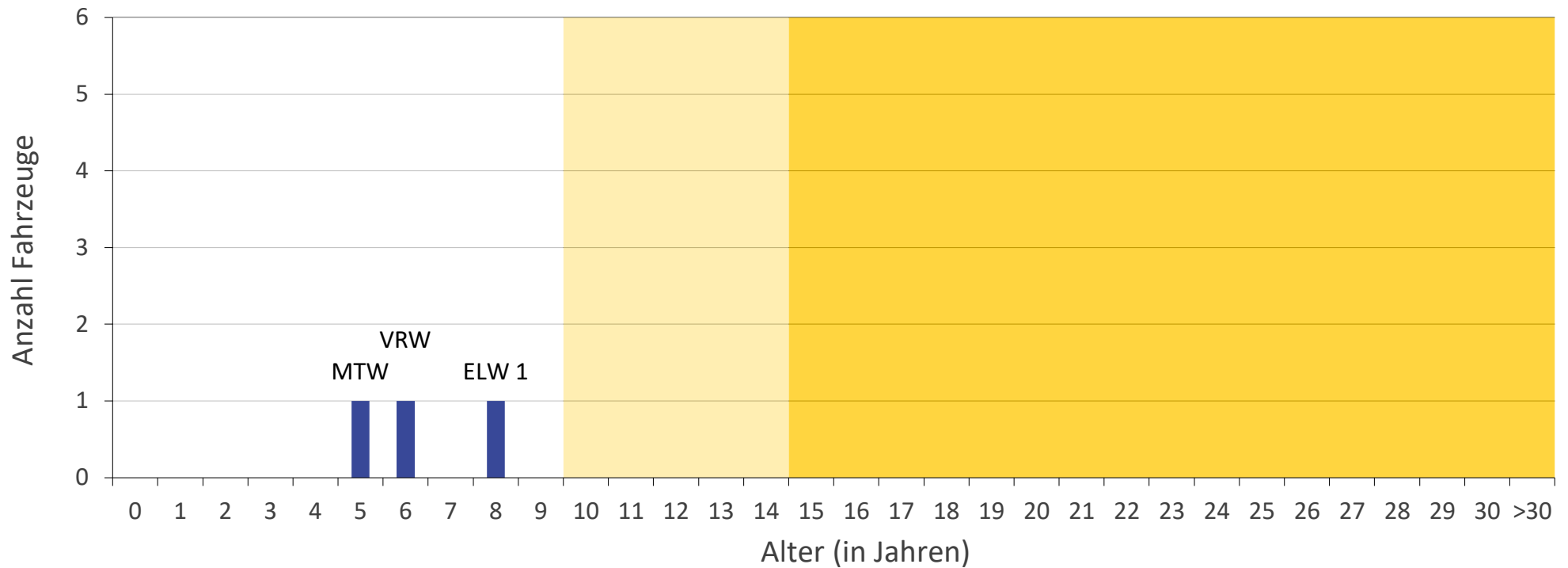


Großfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
- orange, wenn ≥ 20 Jahre



Kleinfahrzeuge



Kleinfahrzeuge:

- hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
- orange, wenn ≥ 15 Jahre



WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN



- Auf dem Gebiet der Kommune ist keine Werk- oder Betriebsfeuerwehr vorhanden.

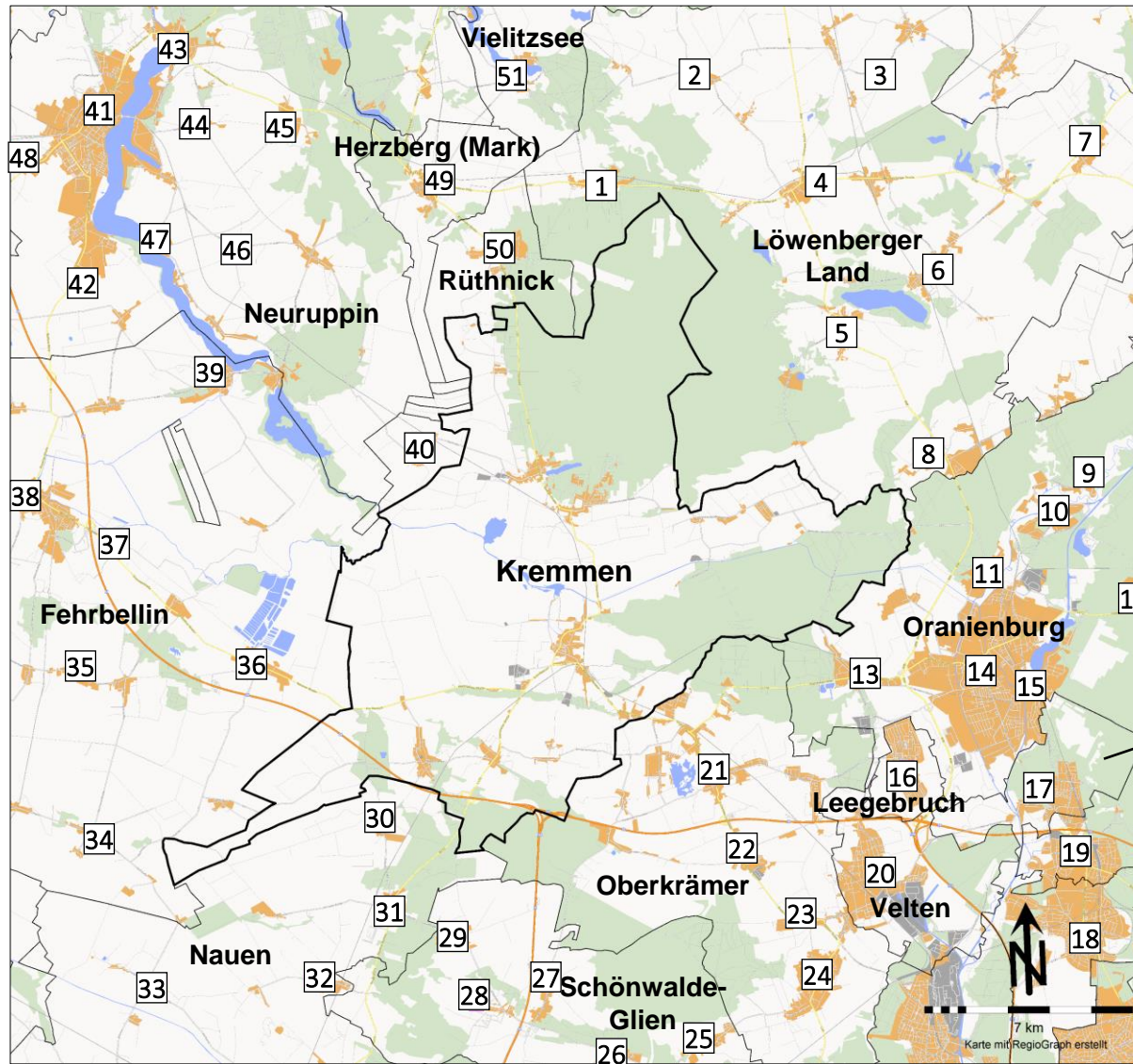


BENACHBARTE FEUERWEHREN – ÜBERSICHT

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).

Legende

□ Feuerwehrstandorte



Hohen
Neuendorf
Birkenwerder



BENACHBARTE FEUERWEHREN – DETAILS

Lfd. Nr.	Feuerwehr	Standort	ausgewählte Fahrzeuge
1	Löwenberger Land	Grieben	LF 8/6, FwA-G
2		Großmutz	TSF-W
3		Gutengermendorf / Häsen	TSF-W
4		Löwenberg	HLF 10, TLF 4000
5		Teschendorf / Neuendorf	TLF 20/50, TSF-W
6		Grüneberg	TSF-W
7		Falkenthal	LF 8/6
8		Nassenheide	LF 8/6
9	Oranienburg	Malz	TSF-W
10		Friedrichstal	TSF-W, MTF
11		Sachsenhausen	LF 8/6, TLF 16/25
12		Schmachtenberg	TSF-W, TSF
13		Germendorf	LF 10/6, TLF 16/25, MTF
14		Innenstadt	ELW 2, LF16/12, MZF, MTF
15		Lehnitz	LF 20/16, TLF 20/40, MTF
16	Leegebruch	Leegebruch	ELW 1, LF 8/6, TLF 4000, DLAK 23/12, FwA-Gefahrgut, STA, Schlauchboot, Feldküche, MZA
17	Hohen Neuendorf	Borgsdorf	LF 16/24, RW-L2 MTF, MZB
18		Hohen Neuendorf	ELW 1, LF 20, DLK 23/12, MZF, MTF
19	Birkenwerder	Birkenwerder	ELW 1, HLF 20, LF 8, TLF 9000, TLF 32, MTF, TSA, MZA
20	Velten	Velten	ELW 1, 2x HLF 20, DLK L32A-XS, TLF 20/40 SL, GW Dekon, GW Logistik, MTF, MZB
21	Oberkrämer	Vehlefanz	HLF 20, TLF 16/25, MTF
22		Eichstädt	TSF-W
23		Marwitz	HLF 20, MTF
24		Bötzow	ELW 1, LF 20, TLF 20/50-CAFS, MTF

Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren. Die Anordnung der Standorte entspricht in etwa einem der jeweiligen Stadt.



BENACHBARTE FEUERWEHREN – DETAILS



Lfd. Nr.	Feuerwehr	Standort	ausgewählte Fahrzeuge
25	Schönwalde-Glien	Wansdorf	LF 10/6, MTF
26		Pausin	TLF 5000, TSF-W
27		Perwenitz	TSF-W, MTF, 2x FwA GW
28		Paaren im Glien	TSF-W, MTF, FwA Notstrom, FwA GW
29		Grünefeld	LF 10/6, MTF
30	Nauen	Tietzow	TSF-W
31		Börnicke	ELW 1, HLF 20, GW Dekon-P, MTF
32		Kienberg	TSF-W
33		Bergerdamm	TSF-W
34	Fehrbellin	Königshorst	TSF-W
35		Karwensee	TLF 16/25, STA
36		Linum	KdoW, LF 16/12, TLF, MTF
37		Tarmow	TSF-W
38		Fehrbellin	ELW 1, LF 16/12, DLK, TLF 4000, MTF
39		Wustrau	HLF, GW Dekon, MTF, TSA, RTB
40		Wall	LF 16/12
41	Neuruppin	LZ1 / LZ2	2x KdoW, ELW 1,5, 2x HLF, DLK, TLF 24/100-5, TLF 16, VGW, GWG, GW-A/Hygiene, GW-N, MTF, Krad, WAR
42		LZ3 Süd-West	HLF, TLF 5000, MTF
43		LZ4 Alt Ruppın	LF 10/6, MTF, FwA-Ölseparator, FwA-Ölsperre, RTB
44		LZ4 Nietwerder	TLF 16
45		LZ4 Wulkow	TSF-W
46		LZ5 Süd-Ost Lichtenberg	LF 10, GW-Tr., MTF
47		LZ5 Süd-Ost Gnewikow	TSF-W
48		Bechlin	TLF 4000, WLF, RTB
49	Herzberg (Mark)	Herzberg (Mark)	TLF 16/45-W, TSF-W
50	Rüthnick	Rüthnick	TLF 16/20
51	Vielitzsee	Vielitzsee	LF 20

Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren. Die Anordnung der Standorte entspricht in etwa einem der jeweiligen Stadt.



INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

- Grundsätzlich erfolgt die Unterstützung sowohl bei größeren Schadenslagen als auch zur Sicherstellung einer hinreichenden Funktionsstärke vor allem durch jeweils andere Einheiten der Feuerwehr Kremmen.
- Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung bei der Planungszielerfüllung sowie zum anderen bedarfsbezogen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit).
- Besondere Anforderungen an eine interkommunale Unterstützung werden bei Bedarf im weiteren Verlauf definiert.
- Bei einer planerischen Einbindung ist die Definition einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung anzustreben.
- In diesem Zusammenhang sind die Konzepte auf Kreis- bzw. Landesebene zu nennen, in die die Feuerwehr teilweise eingebunden ist:
 - Brandschutzeinheit (BSE) Landkreis Oberhavel (Landeskonzept)
 - TLF 4000 Staffelde
 - TLF 4000 Beetz (ab 12/2022)
 - Zukünftig ist vorgesehen, einen weiteren Zug für die Brandschutzeinheit des Landkreises aufzustellen (4. Zug). Das Führungsfahrzeug, ein Kommandowagen (KdoW), soll im Bereich der Stadt Kremmen stationiert werden.

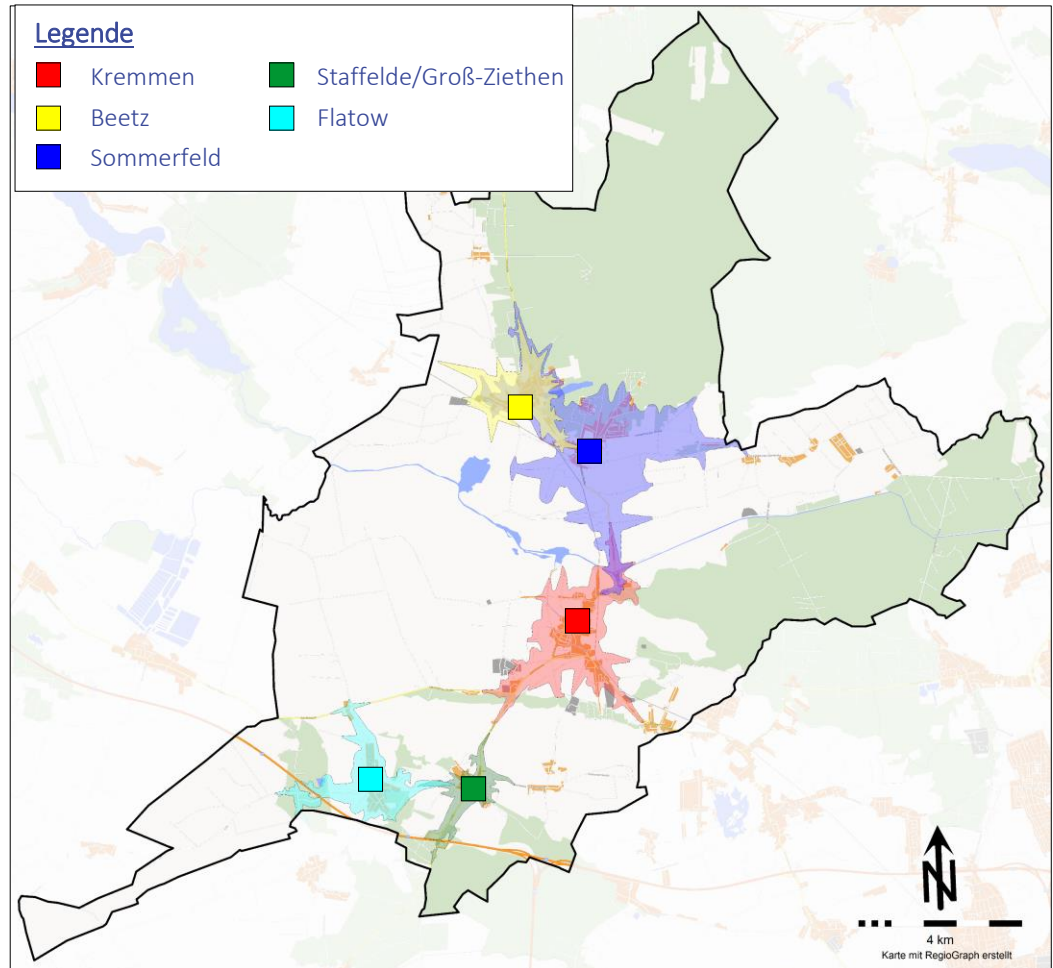


Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

Standorte	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min]
Kremmen	4
Beetz	3
Sommerfeld	5
Staffelde/ Groß-Ziethen	2
Flatow	3

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Stadt- und Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.

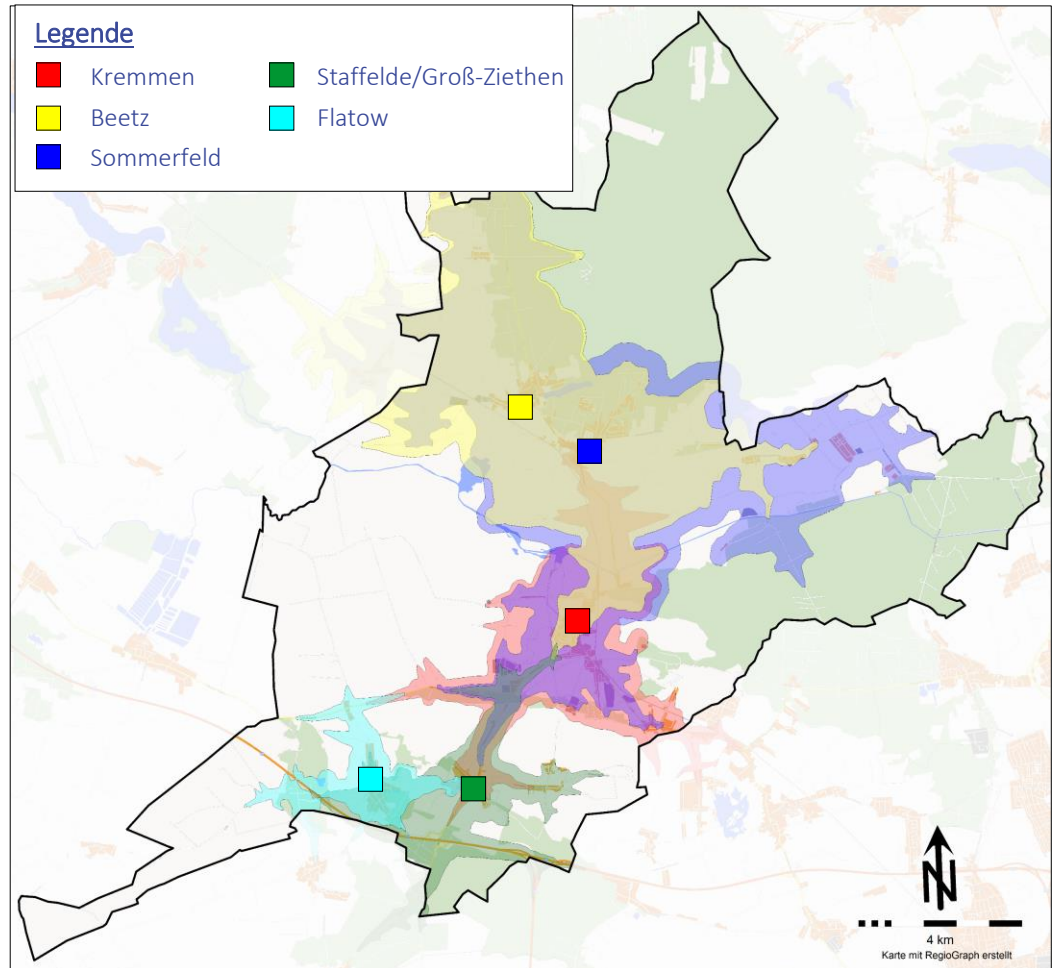


Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der entfernten Bereiche

Standorte	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der umgebenden Bereiche [min]
Kremmen	7
Beetz	10
Sommerfeld	11
Staffelde/ Groß-Ziethen	5
Flatow	4

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Zur Abdeckung der Bereiche und Ortsteile ohne eigenen Feuerwehrstandort (entfernte Bereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 4 bis 11 Minuten notwendig.



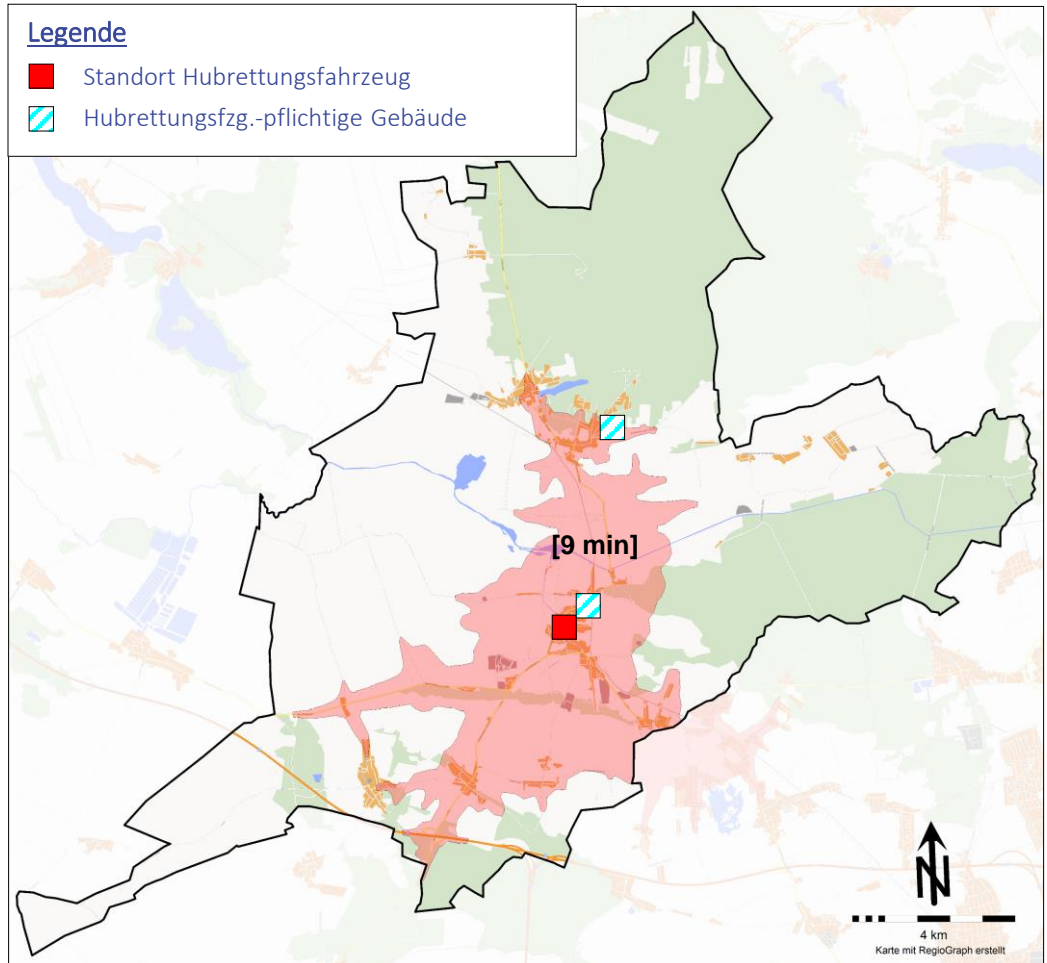
Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Hubrettungsfahrzeugpflichtigen Objekte

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Die Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Objekte [vgl. Kap. 2.3] können von dem am Standort Kremmen stationierten Fahrzeug planerisch in Fahrzeiten von bis rund 9 Minuten erreicht werden.





Allgemeines

- Gemäß § 3 (1) S. 1 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben die Gemeinden „eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten“. In der zugehörigen Verwaltungsvorschrift wird dies folgendermaßen näher präzisiert: „Eine angemessene Löschwasserversorgung ist gewährleistet, wenn die Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 erfüllt sind.“ (Nr. 3.1)
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan hat die Aufgabe, die Löschwasserversorgung qualitativ zu beschreiben. Die daraus resultierende Fahrzeugausstattung wird in Abschnitt 6.3 beschrieben. Ausführliche Informationen zur Löschwasserversorgung (Hydrantenpläne usw.) sollten seitens der Feuerwehr separat vorgehalten werden.

Einschätzung der Löschwasserversorgung

- Im Stadtgebiet von Kremmen erfolgt die Bereitstellung des Löschwassers über das Wasserverteilungssystem der Trinkwasserversorgung mittels der eingebauten Hydranten als abhängige Löschwasserversorgung.
- In jedem Ortsteil der Stadt sind Hydranten vorhanden. Mit Ausnahme von wenigen Bereichen sind die Entnahmestellen hinsichtlich der Verteilung und der Ergiebigkeit als hinreichend zu bewerten. Das Gewerbegebiet „Am Elsholz“ ist aufgrund teilweise defekter und versandeter Hydranten problematisch bezüglich der Löschwasserversorgung.
- Im Ortsteil Groß-Ziethen ist die Löschwassersituation unzureichend.
- Zudem stehen in begrenztem Umfang offene Entnahmestellen (Löschteiche) oder Löschwasserbehälter (Zisternen) zur Verfügung. Problematisch ist der Zustand der offenen Entnahmestellen aufgrund von Austrocknung, Verkräutung und Zugänglichkeit.
- In jedem Ortsteil stehen zudem Flachspiegelbrunnen zur Verfügung.
- Die Löschwasserversorgung ist insgesamt als gut zu bewerten.



Standorte und Fahrzeuge

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Kremmen: Neubau Feuerwehrhaus	🕒 (derzeit in Umsetzung)
Standort Kremmen: Ersatzbeschaffung HLF 20 für LF 8/6	✓
Standort Staffelde: Umsetzung LF 8/6 vom Standort Kremmen	✓
Standort Kremmen: Beschaffung MTW für die gesamte Stadt	✓
Standort Sommerfeld: Ersatzbeschaffung TSF-W oder KLF für VRW	Maßnahme offen (Kompensation: Hochdrucklöschanlage auf VRW verbaut)
Standort Kremmen: Ersatzbeschaffung TLF 3000 oder TLF Wald Brandenburg für TLF 16/45	✓
Standort Sommerfeld: Ersatzbeschaffung HLF 10 für LF 16-TS	✓ (LF 20 KatS)
Standort Kremmen oder Staffelde: Beschaffung eines GW-L1 oder GW-L2	Maßnahme offen



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Das Kapitel „Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit“ beschreibt, wie die definierten Planungsgrundlagen erfüllt bzw. eingehalten werden. Dazu wird sowohl das gesamte Einsatzgeschehen betrachtet als auch die im Bezug auf die Planungsgrundlagen relevanten Einsatzstichwörter detailliert analysiert.

Unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials, der Planungsgrundlagen sowie der Feuerwehrstruktur sind resultierend Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr möglich.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung



EINSATZFREQUENZEN DER EINHEITEN



- Die Tabelle zeigt die Beteiligung der einzelnen Einheiten am Einsatzgeschehen.
- Die Relativwerte beschreiben den Anteil der Einsätze, an denen die jeweilige Einheit beteiligt war.

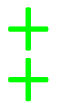
Einheit	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
OHV FW Kremen(651001)	49,6	59,7	109,3	72,5 %	32,6	44,6	77,2	83,6 %	17,0	15,1	32,1	54,9 %
OHV FW Flatow(651002)	11,7	18,3	30,0	19,9 %	6,3	11,5	17,7	19,2 %	5,5	6,8	12,3	21,0 %
OHV FW Sommerfeld(651003)	22,2	28,4	50,6	33,6 %	14,1	17,0	31,0	33,6 %	8,1	11,5	19,6	33,5 %
OHV FW Staffelde(651004)	21,9	28,2	50,1	33,2 %	14,3	18,8	33,1	35,9 %	7,6	9,4	17,0	29,0 %
Summe Beteiligungen	105,4	134,6	240,0	-	67,3	91,8	159,1	-	38,1	42,8	80,9	-

Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 - 31.10.2021

151 Einsätze führten zu 240 Einsatzbeteiligungen
Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Die Relativwerte stellen Einsatzbeteiligungen in Bezug zur jeweiligen Gesamteinsatzzahl dar.

92 zeitkritische Einsätze führten zu 159 Einsatzbeteiligungen

58 nicht-zeitkritische Einsätze führten zu 81 Einsatzbeteiligungen



Die Einheit Kremen weist mit 109 Einsätzen die höchste, die Einheit Flatow mit 30 Einsätzen die geringste jährliche Einsatzbeteiligung auf.

Die Einheiten Staffelde/Groß-Ziethen und Beetz/Sommerfeld werden zu rund 50 Einsätzen pro Jahr alarmiert.



- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
OHV FW Kremen(651001)	ZB 1	86	4,3	5,0	6,0	7,0
	ZB 2	112	4,1	4,0	6,0	6,0
OHV FW Flatow(651002)	ZB 1	18	6,7	6,0	7,6	9,6
	ZB 2	39	6,5	6,0	8,4	10,2
OHV FW Sommerfeld(651003)	ZB 1	52	4,3	4,0	5,0	6,0
	ZB 2	61	4,4	4,0	5,0	7,0
OHV FW Staffelde(651004)	ZB 1	40	6,2	6,0	7,0	8,0
	ZB 2	58	5,0	5,5	6,0	7,0

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.10.2021

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt. Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.

**Die zuverlässigen Ausrückzeiten der Einheiten zu zeitkritischen Einsätzen (80 % der Fälle) liegen zwischen 5 und 8 Minuten.**

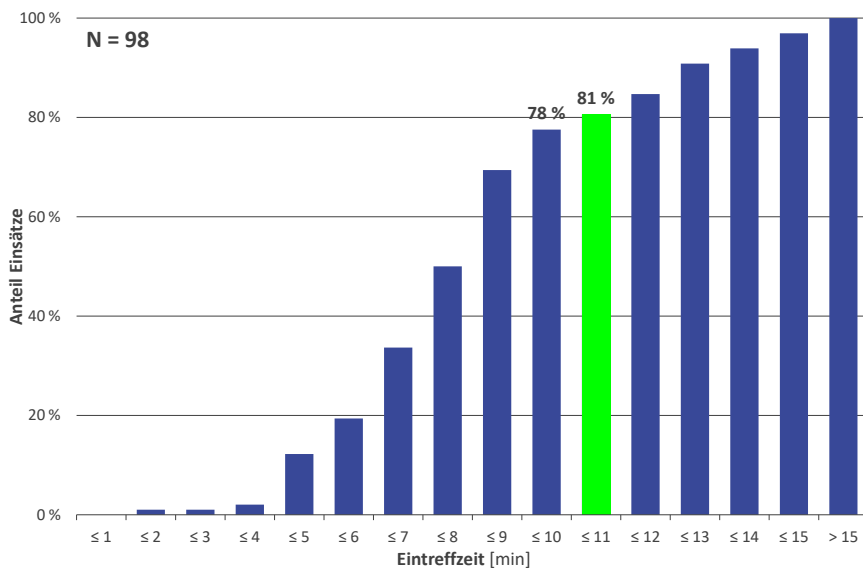


AUSWERTUNG DER EINTREFFZEITEN

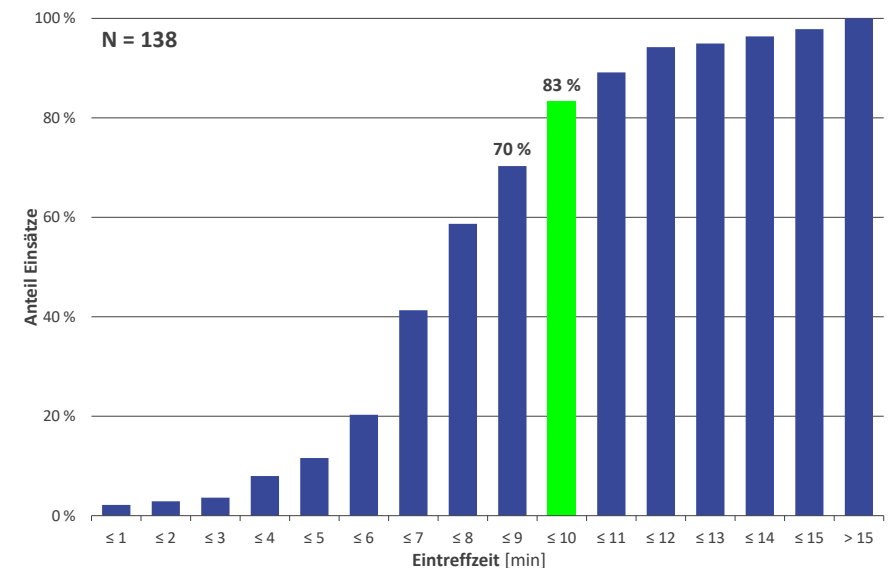


- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- In den untenstehenden Diagrammen ist die Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Stadtgebiets (ohne Autobahnen) getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das ersteintreffende, einsatzrelevante Fahrzeug (z. B. ohne externe Fahrzeuge) bestimmt. Markiert ist jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 80 % der Einsätze erreicht werden konnten.
- Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 11 Minuten im Zeitbereich 1 und nach 10 Minuten im Zeitbereich 2 ein.

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.



Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 – 31.10.2021



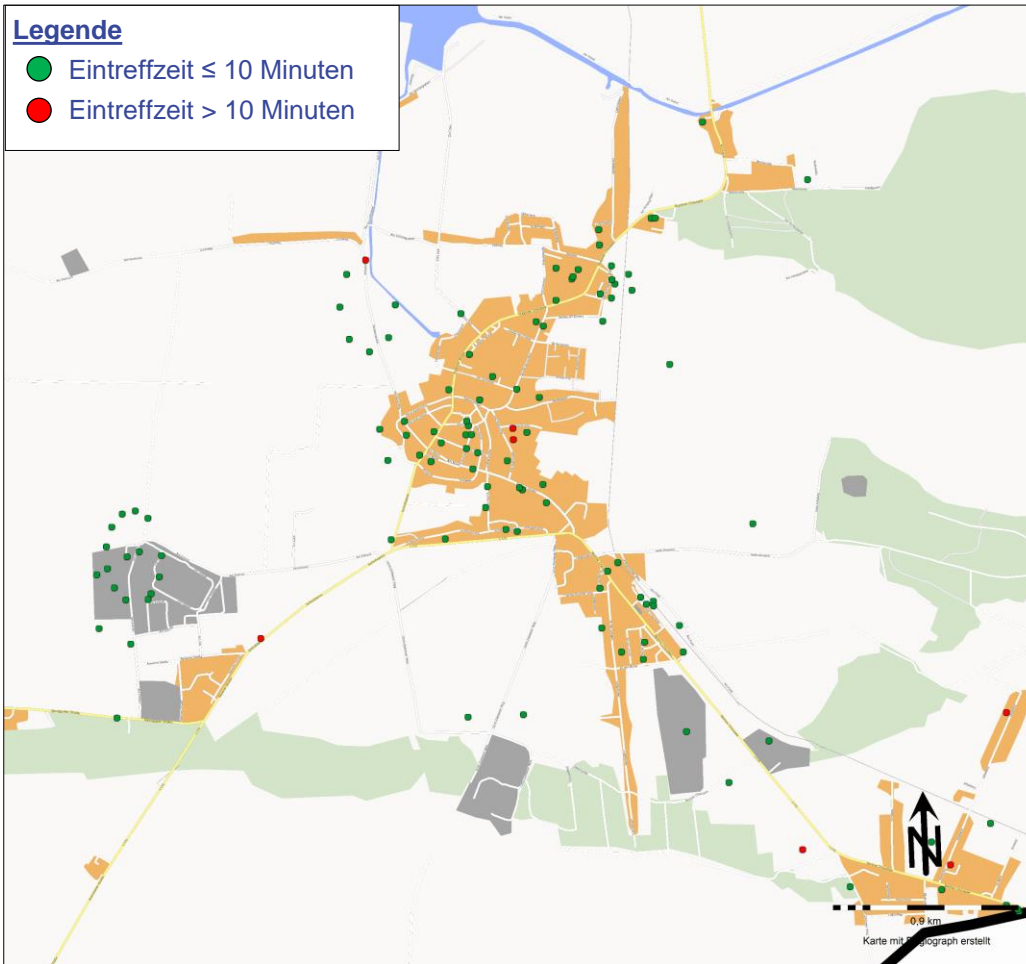
Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 11 Minuten im Zeitbereich 1 und nach 10 Minuten im Zeitbereich 2 ein.



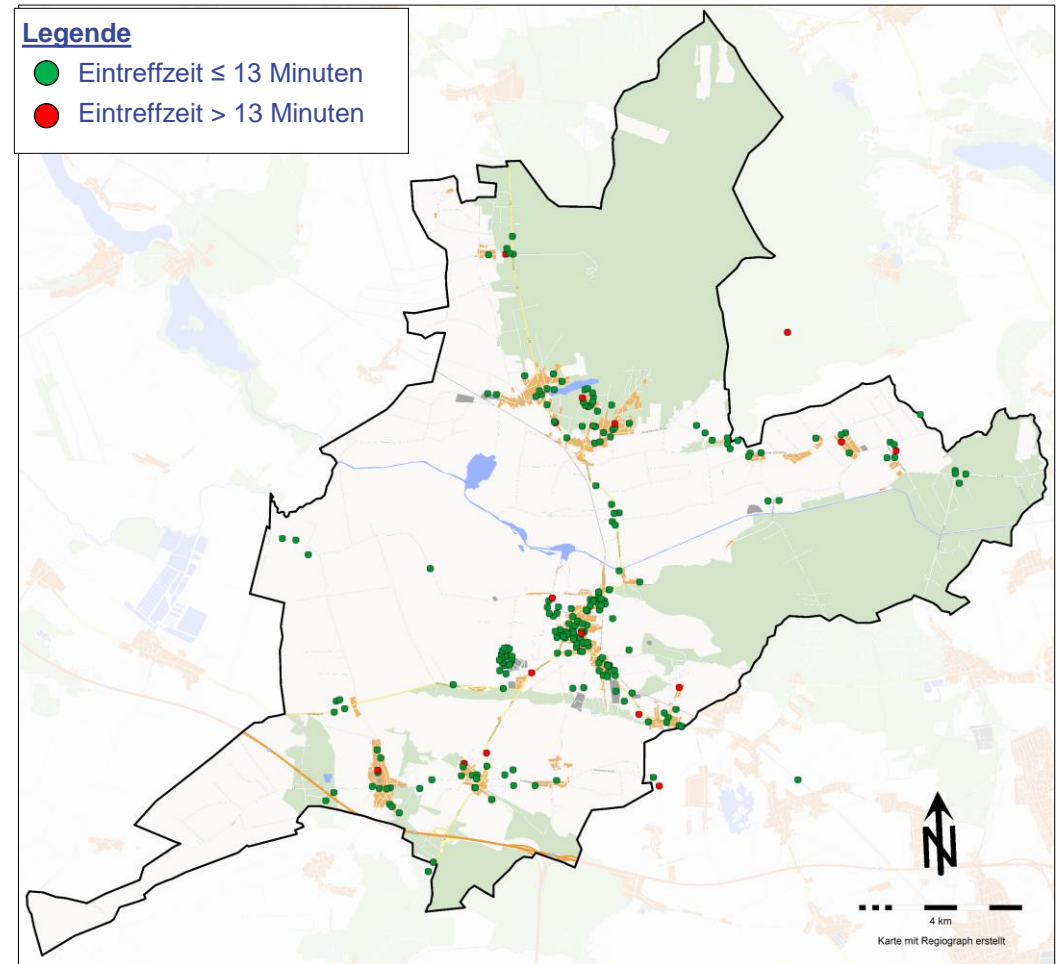
ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN



Eintreffzeit 10 Minuten – Ortsteil Kremen






Eintreffzeit 13 Minuten – alle Ortsteile





Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) werden Brandeinsätze (Alarmstichwort: B: Gebäude-groß) und Technische Hilfeleistungen (Alarmstichwort: H: VU-Klemm) im Betrachtungszeitraum (01.01.2018 - 31.10.2021) ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen.
- Insgesamt werden 25 Einsätze hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge). Zusätzlich werden diese Daten um die Fahrzeugstärken aus den Dokumentationen der Feuerwehr (Einsatzberichte) ergänzt.
- Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel (inkl. KdoW und MTW) berücksichtigt.
- Weiße Felder stehen für Zeiten, die aufgrund eines vorherigen Einsatzabbruchs nicht betrachtet bzw. aufgrund fehlender Zeiten oder Stärken nicht ausgewertet werden können. Nähere Erläuterungen zu den Gründen für nicht auswertbare (Teil-)Einsätze sind als Anlage aufgeführt.
- Bei der Bewertung der Stärken wird zwischen der 1. Eintreffzeit (10 bzw. 13 Minuten) und der 2. Eintreffzeit (15 bzw. 18 Minuten) unterschieden. Zusätzlich werden die jeweiligen Stärken der ersten und zweiten Folgeminute angegeben, da durch geringe Abweichungen in der Datenerfassung (Statuszeiten) diese in das nächste Intervall fallen können.
- In der Gesamtstärke werden alle Fahrzeugstärken unabhängig von der Eintreffzeit aufsummiert.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ:  ; Stärke 2. ETZ: ), in den übrigen Fällen orange ().



Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Brand-Gebäude-groß

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)				Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
									10 min	13 min	15 min	18 min		
1	2018037514	Donnerstag	17.05.2018	11:45	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	12 min	0	9	12	14	34	Minute 19 mit 16 Funktionen
2	2019000695	Donnerstag	03.01.2019	10:46	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	9 min	18	45	49	49	59	
3	2019061501	Mittwoch	21.08.2019	09:57	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	8 min	8	8	8	8	32	Einsatzabbruch
4	2019089930	Donnerstag	05.12.2019	07:40	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	13 min	0	5	5	11	29	unvollständige Statuszeiten
5	2021028961	Mittwoch	21.04.2021	12:52	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	9 min	2	9	9	9	26	lange Eintreffzeiten
6	2021049525	Donnerstag	01.07.2021	15:32	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	9 min	6	14	19	32	43	

H-VU-Klemm

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)					Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
									13 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
7	2019054334	Freitag	26.07.2019	12:16	Flatow	H2	H:VU-Klemm	8 min	12	14	14	14	14	14	
8	2019093522	Mittwoch	18.12.2019	13:51	Hohenbruch	H2	H:VU-Klemm	9 min	4	4	6	6	6	21	unvollständige Statuszeiten
9	2020085138	Montag	23.11.2020	14:14	Staffelde Kuhsiedlung	H2	H:VU-Klemm	10 min	18	18	18	18	24	24	
10	2021067736	Mittwoch	01.09.2021	16:16	Sommerfeld	H2	H:VU-Klemm	11 min	11	11	11	11	11	30	Einsatzabbruch



Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Brand-Gebäude-groß

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)				Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
									10 min	13 min	15 min	18 min		
11	2018047930	Sonntag	24.06.2018	23:27	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	12 min	0	18	33	48	57	
12	2018080685	Sonntag	28.10.2018	12:05	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	7 min	19	29	29	69	69	
13	2019008860	Dienstag	05.02.2019	04:06	Kremmen Amalienfelde	B3	B:Gebäude-Groß	10 min	2	21	21	32	50	Minute 12 mit 21 Funktionen
14	2020041883	Samstag	13.06.2020	20:20	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	29 min	0	0	0	0	21	Leitstellendaten nur LZ1 enthalten, 69 Kräfte gesamt
15	2020056826	Sonntag	09.08.2020	16:10	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	4 min	7	14	19	19	52	
16	2021013401	Sonntag	21.02.2021	11:23	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	7 min	21	31	31	31	49	
17	2021013571	Montag	22.02.2021	04:34	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	0 min	9	16	16	16	55	
18	2021042037	Dienstag	08.06.2021	02:31	Flatow	B2	B:Gebäude-Groß	8 min	15	16	26	29	52	
19	2021044093	Dienstag	15.06.2021	02:04	Kremmen	B3	B:Gebäude-Groß	7 min	22	33	39	53	59	
20	2021068171	Donnerstag	02.09.2021	22:40	Sommerfeld	B2	B:Gebäude-Groß	10 min	6	6	15	15	54	Einsatzabbruch

H-VU-Klemm

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)					Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
									13 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
21	2019024948	Sonntag	07.04.2019	16:41	Beetz	H2	H:VU-Klemm	8 min	14	17	17	17	17	25	
22	2019089289	Dienstag	03.12.2019	03:54	Kremmen Amalienfelde	H3	H:VU-Klemm	10 min	6	15	15	15	15	28	
23	2020011831	Samstag	15.02.2020	06:11	Sommerfeld	H2	H:VU-Klemm	8 min	14	29	29	29	29	38	
24	2020061860	Donnerstag	27.08.2020	18:39	Flatow	H2	H:VU-Klemm	9 min	35	37	37	37	37	37	
25	2020078977	Freitag	30.10.2020	20:16	Groß-Ziethen	H2	H:VU-Klemm	7 min	38	38	38	38	38	38	



Schlussfolgerungen

- Die Einheit Kremmen weist mit 109 Einsätzen die höchste, die Einheit Flatow mit 30 die geringste jährliche Einsatzbeteiligung auf. Die Einheiten Staffelde/Groß-Ziethen und Beetz/Sommerfeld werden zu rund 50 Einsätzen pro Jahr alarmiert.
- Die zuverlässigen Ausrückzeiten der Einheiten zu zeitkritischen Einsätzen (80 % der Fälle) liegen zwischen 5 und 8 Minuten.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 11 Minuten im Zeitbereich 1 und nach 10 Minuten im Zeitbereich 2 ein.
- Die Einzelanalyse hat ergeben, dass die Anforderungen an die Eintreffzeit mit sehr wenigen Ausnahmen immer erfüllt wurden.
- Die Auswertung der Funktionsstärken zeigen eine insgesamt hohe Personalstärke in beiden Zeitbereichen sowie ein weitestgehend zeitgerechtes Eintreffen an den Einsatzstellen.
- Insgesamt ist hinsichtlich der Erfüllung der Planungsziele eine sehr gute Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Kremmen dokumentiert.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Das Kapitel „Anforderungen an die Feuerwehrstruktur“ beschreibt die aus den Planungsgrundlagen resultierenden Anforderungen an die Struktur und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Daraus werden die konkreten bedarfsplanerischen Erfordernisse für die elementaren Merkmale einer Feuerwehr abgeleitet: Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie Organisation.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 6.1 Schwerpunkte und Hauptthemenfelder
- 6.2 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.4 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.5 Anforderungen an die Organisation



Schwerpunktthemen

- IST-Zustand Feuerwehrrhäuser
 - Baulicher und finanzieller Aufwand zur Herstellung eines anforderungsgerechten Zustandes
 - Keine umfassenden baulichen Maßnahmen seit 2010
- Ausstattung Fahrzeuge
 - 2 VRW, aber nur einen MTW
 - 2. VRW Sommerfeld vs. MZF/GW-L (Technische Rettung Hohenbruch)

Nachgeordnete Themen („ohne Not“)

- Personal (Stärke, Qualifikation, Verfügbarkeit)
- Fahrzeugausstattung im Allgemeinen (Alter, Einsatzwert, Verteilung)

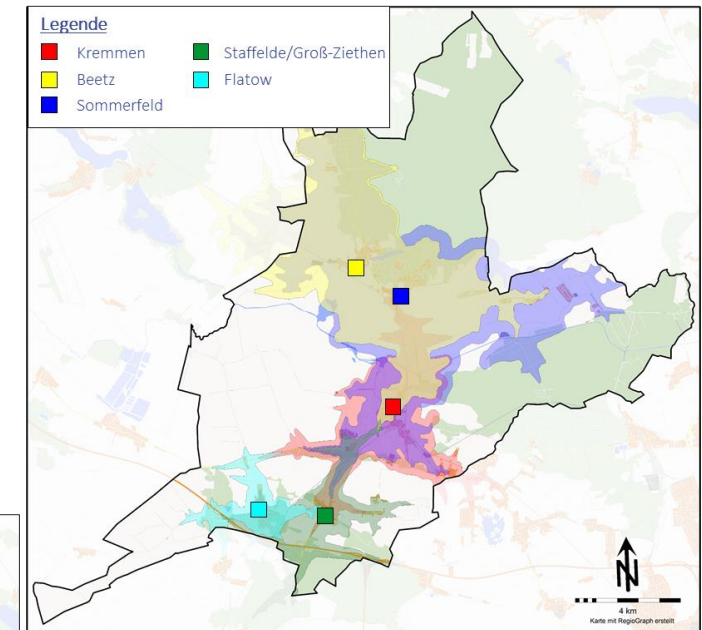
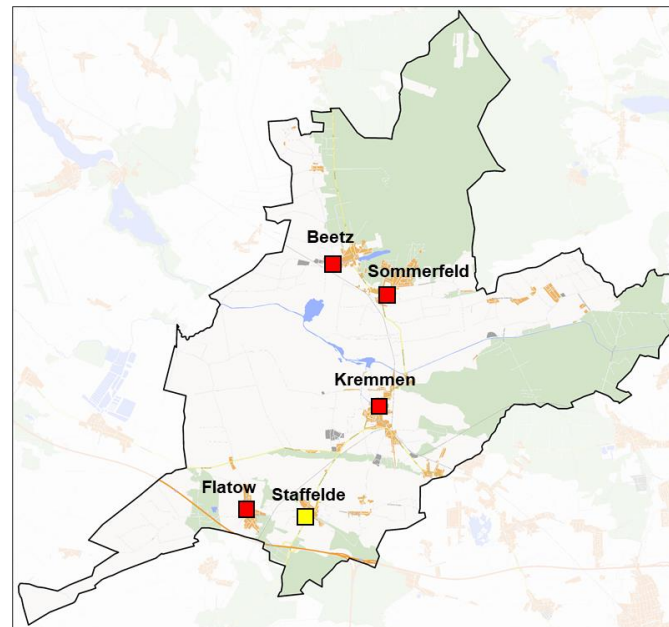


BEWERTUNG DER IST-STRUKTUR



- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich.
- Nahezu alle besiedelten Bereiche können planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 10/13 Minuten erreicht werden, eine Ausnahme bildet der Ortsteil Hohenbruch.
- Die Kernbereiche können größtenteils wesentlich schneller erreicht werden.
- Alle Einheiten sind in der Lage, die Anforderungen der Planungsziele zu erfüllen (Qualifikationen).
- **An den meisten Feuerwehrhäusern besteht (dringender) Handlungsbedarf.**
- **Zielkonflikt:**
Erhalt Gesamtkräftepotenzial und ehrenamtliches Engagement gegen wirtschaftliche Vorhaltung des Systems Gefahrenabwehr (Neubaubedarf Gerätehäuser).

Standorte	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der umgebenden Bereiche [min]
Kremmen	7
Beetz	10
Sommerfeld	11
Staffelde/ Groß-Ziethen	5
Flatow	4

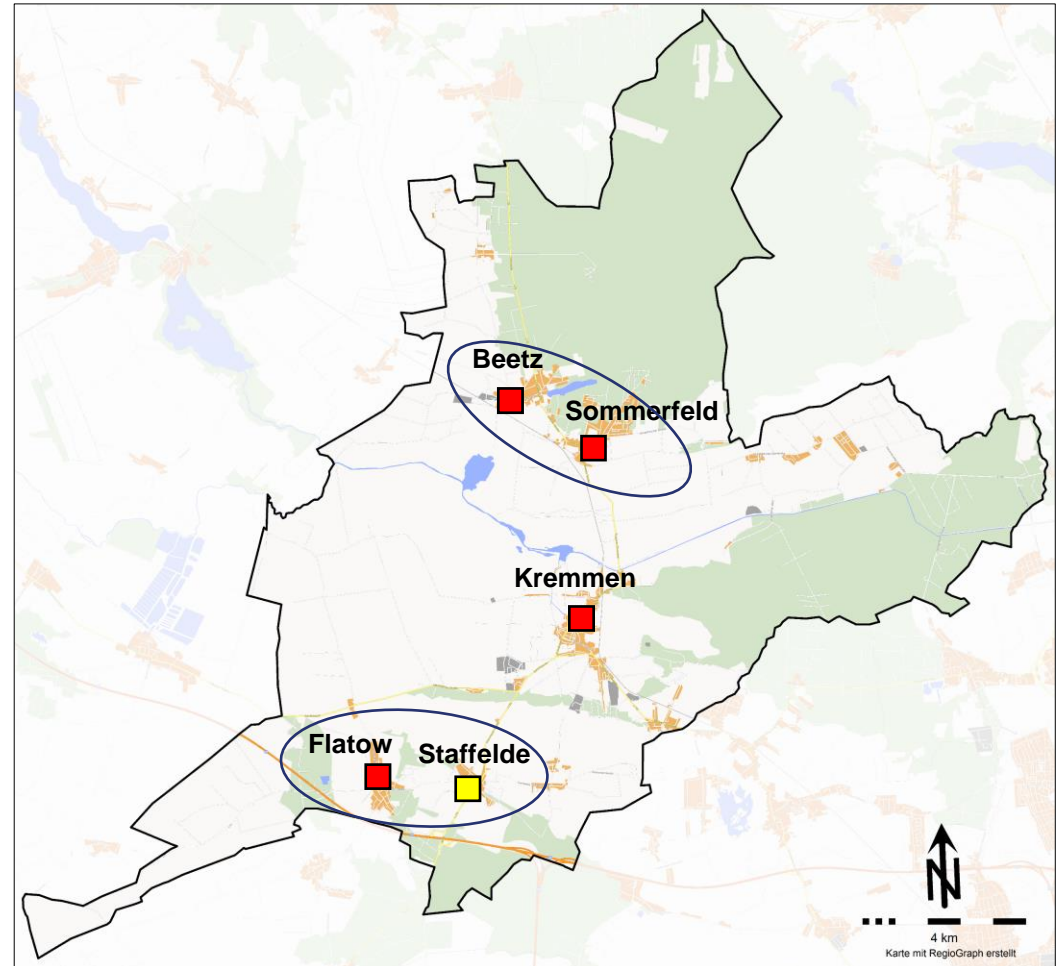




IDEEN ZUR STANDORTSTRUKTUR



- Erhalt aller Einheiten (Gebietsabdeckung, Gesamtkräftepotenzial) und Straffung der Standortstruktur)
- Priorisieren der Standortmaßnahmen unter Abwägung der relevanten Parameter (Gefahrenpotenzial, Qualifikationsstruktur, Einsatzhäufigkeiten usw.)
- Vorschlag:
 1. Neubau Kremmen
 2. Gemeinsamer Neubau Beetz/Sommerfeld mit 4 Stellplätzen
 3. Erweiterung Feuerwehrhaus Staffelde mit langfristiger Integration Flatow (4 Stellplätze)

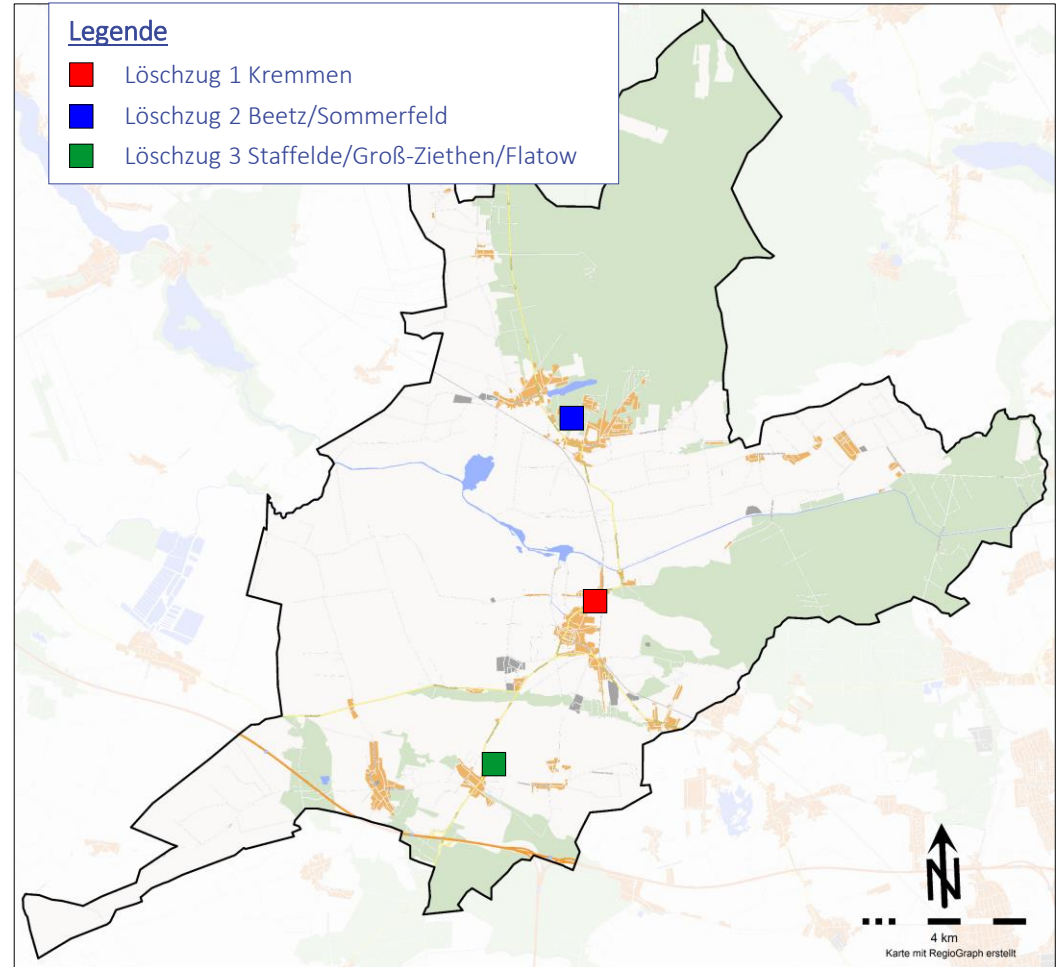




LANGFRISTIGE STANDORTSTRUKTUR



- Nach Umsetzung der baulichen Maßnahmen (> 10 Jahre) verbleiben in der Stadt Kremmen 3 Standorte für die 3 Löschzüge.
 - Kremmen
 - Beetz/Sommerfeld
 - Staffelde



Nach Umsetzung der baulichen Maßnahmen (> 10 Jahre) verbleiben in der Stadt Kremmen 3 Standorte für die 3 Löschzüge.



BAULICHE MAßNAHMEN DER STANDORTE



- Feuerwehrhaus Kremen (Löschzug 1)
 - Neubau (bereits in Planung)
- Feuerwehrhaus Beetz/Sommerfeld (Löschzug 2)
 - Neubau Feuerwehrhaus
 - Bereich zwischen Beetz und Sommerfeld
 - 4 Stellplätze
- Feuerwehrhaus Staffelde (Löschzug 3)
 - Erweiterung auf 4 Stellplätze
 - Integration Einheit Flatow
- Allgemeine Anforderungen
 - BMA/Brandfrüherkennung, Internetanbindung, Gefährdungsbeurteilung
 - Die Feuerwehr muss auch bei einem ggf. länger andauernden Ausfall essentieller Energieträger, z. B. bei einem mehrtägigen, flächendeckenden Stromausfall, handlungsfähig sein. Dafür sind konkrete Maßnahmen erforderlich (z. B. Einrichtungen für eine Notstromversorgung). Je nach konzeptioneller Ausgestaltung ist es hinreichend, wenn für einen zentralen Standort dementsprechend Maßnahmen definiert werden [ggf. Maßnahmen konkreter beschreiben; für NRW: ggf. Definition eines Schutzziels, z. B. Kompensation eines Stromausfalls im Winter über x Tage).



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE



- Für eine Darstellung beispielhafter SOLL-Stärken sind folgende Grundlagen angesetzt worden:
 - Jeder Löschzug soll die SOLL-Stärke eines Löschzuges vorhalten.
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet.
- Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.
- Das vorhandene Gesamtkräftepotenzial sollte mindestens erhalten bleiben.

Einheit	IST 2022	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL		
			Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
Kremmen	44	22	44	66	88
Beetz/Sommerfeld	42	22	44	66	88
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	22	44	66	88
Gesamt	129	66	132	198	264



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – MITGLIEDERWERBUNG UND FÖRDERUNG



- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
Denkbare Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind unter anderem:
 - Anschreiben der potenziell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des kommunalen Gebiets
 - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
 - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im kommunalen Gebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige externer Feuerwehren)
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich.
- Einsatzkräfte, die ihren Wohnort in der Stadt Kremen in einem anderen Ortsteil als den ihres zugeordneten Standortes haben (vgl. Kap. 4.3, Wohnortkarte), sollen nach Möglichkeit (auch) dort Ausbildungs- und Einsatzdienst verrichten.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Gegebenenfalls ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten (Anteil weibliche Kräfte derzeit 16 %).
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer, Kita-Gebühren).
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – QUALIFIKATIONEN



- In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit).
- Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen. Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutz-Einsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Im Folgenden wird der SOLL-Qualifikationsbedarf der einzelnen Einheiten, basierend auf einsatztaktischen Erfordernissen, dargestellt. Dabei korreliert der Bedarf mit der SOLL-Stärke der jeweiligen Einheit. Abweichungen zwischen IST und SOLL (Faktor 2) sind orange gefärbt.
- Im Besonderen ist die Steigerung der tauglichen Atemschutzgeräteträger im Löschzug 2 zu fokussieren.

Einheit	Anzahl Aktive	Taktische SOLL- Stärke	Atemschutz- geräteträger *			Maschinen			Truppmann			Truppführer			Gruppenführer			Zugführer		
			IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3
Kremmen	44	22	27	16	24	21	6	9	44	44	66	36	20	30	14	8	12	5	2	3
Beetz/Sommerfeld	42	22	9	16	24	13	6	9	36	44	66	12	20	30	8	8	12	1	2	3
Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow	43	22	19	16	24	18	6	9	42	44	66	22	20	30	9	8	12	2	2	3
Summe	129	66	55	48	72	52	18	27	122	132	198	70	60	90	31	24	36	8	6	9



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR



- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit.
- Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial und –räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
- Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
- Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – TAGESVERFÜGBARKEIT



- Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet anzuwerben.
 - Die internen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Ortsteil haben, sollen bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft bzw. Tagesalarmstandort).
Die Personalauswertung hat eine Anzahl von 8 stadtinternen Pendlern in den Ortsteil Kremenau ergeben. Dies kann zu einer signifikanten Steigerung der Tagesverfügbarkeit führen.
Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Bereitschaft zur Unterstützung, zweite Garnitur PSA, Ausbildung an Fahrzeugen und Gerät, Ausbildungsstand) zur Tagverstärkung müssen sichergestellt werden. [Anmerkung: Inwieweit diese internen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
 - Darüber hinaus soll weiterhin geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung). Die Auswertung der Pendlerzahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 2020) hat eine Anzahl von rund 1.400 täglichen Einpendlern nach Kremenau ergeben.
 - Der Träger des Brandschutzes soll mit den Arbeitgebern der ehrenamtlichen Kräfte, die ihren Arbeitsplatz im kommunalen Gebiet haben, aber (bisher) nicht abkömmlich sind (5 Kräfte, Stand 2021), Gespräche über die Freistellung im Einsatzfall führen. Dies sollte unter Beachtung der Einsatzhäufigkeit vorerst nur für zeitkritische Einsätze erfolgen.
 - Eine weitere Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern (primär ggf. vorhandene Mitarbeiter in den Ortsteilen).
 - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung). Es ist anzustreben, dass neueingestellte Mitarbeiter in den Feuerwehrdienst integriert werden und mindestens die Feuerwehrgrundausbildung absolvieren.
 - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



- Die Fahrzeugkonzeption erfolgt mit dem Leitgedanken:
Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann ggf. verzichtet werden?
Das Ziel ist die Definition einer bedarfsgerechten Ausstattung.
- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (hinsichtlich Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- Es sind, unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung, einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden (im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen) jedoch teilweise erst langfristig wirksam.



ERLÄUTERUNGEN ZUR FAHRZEUGAUSSTATTUNG



- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist.
- Die Ausstattung innerhalb der Löschzüge mit Löschgruppenfahrzeug und Tanklöschfahrzeug ist sinnvoll.
- Die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeugs ist aufgrund der Gebäudestrukturen bedarfsgerecht.
- Für die qualifizierte Führung und Koordination von größeren Einsatzstellen und –lagen ist weiterhin ein ELW 1 vorzuhalten.
- Am Standort Flatow ist vorgesehen, einen Kommandowagen als Führungsfahrzeug für den 4. Zug der Brandschutzeinheit des Landkreises Oberhavel zu stationieren.
- Zum Wassertransport sind 3 Tanklöschfahrzeuge aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände, Einsätzen auf der Autobahn sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen bedarfsgerecht. Die Verteilung auf alle Löschzüge ist zweckmäßig:
 - TLF 4000 (Standort Staffelde)
 - TLF 4000 (Standort Beetz)
 - TLF-W BB (Standort Kremmen)
- Aufgrund der Wassergefahren ist die Vorhaltung eines Mehrzweckboots erforderlich.
- Die Vorhaltung von hydraulischen Rettungsgeräten in den jeweiligen Löschzügen (z.B. über Vorausrüstwagen) ist bedarfsgerecht.
- Mannschaftstransportfahrzeuge innerhalb der Löschzüge sind anzustreben. Diese sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen werden und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen. So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird. In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
 - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
 - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT



- In der Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, das heißt voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, hellblau hinterlegt.

Einheit / Standort	IST 2022						SOLL kurz-/mittelfristig		SOLL langfristig		Bemerkung SOLL
	IST	Besatzung	Wasser-vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug	Fahrzeug	Maßnahme im Jahr		
Kremmen	ELW 1	4	-	2,80	2014	8	ELW 1	ELW 1	-	-	
	HLF 20	9	2.000	16,00	2017	5	HLF 20	HLF 20	-	-	
	TLF-W BB	3	4.800	18,00	2022	0	TLF-W BB	TLF-W BB	-	-	
	DLK 23/12	3	-	16,00	2020	2	DLK 23/12	DLK	-	-	
	VRW	4	-	2,80	2016	6	LF 8/6	LF 8/6	2022	Umsetzung aus Staffelde	
	MTW	8	-	2,50	2017	5	MTW	MTW	-	-	
	Rettungsboot (RTB)	-	-	-	2013	9	RTB	RTB	-	-	
	Anhänger mit Spriegel	-	-	-	2008	14	Anhänger mit Spriegel	Anhänger mit Spriegel	-	-	
Beetz / Sommerfeld	LF 20 KatS	9	2.000	16,00	2021	1	LF 20 KatS	LF 20 KatS	-	-	
	LF 10	9	1.000	12,00	2012	10	TLF 4000	TLF 4000	2022	Indienststellung 12/2022	
	VRW	4	200	5,00	2011	11	VRW	MTW	-	-	
Staffelde / Groß Ziethen, Flatow	LF 8/6	9	1.200	10,00	2002	20	LF 10	HLF 10	2022	Umsetzung aus Beetz	
	TLF 4000	6	4.500	16,00	2014	8	TLF 4000	TLF 4000	-	-	
	-	-	-	-	-	-	KdoW (BSE)	KdoW (BSE)	2023	Führungsfahrzeug 4. Zug BSE LK OHV	
	TSF-W	6	600	7,49	2012	10	TSF-W	TSF-W	-	-	

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung oder Umsetzung:

 Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

 grün markierten Fahrzeuge sind voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans zwischen den Standorten umzusetzen



- Entsprechend Nr. 4.2 der Allgemeinen Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020 „...wird empfohlen, die Ausrüstung entsprechend der in der Anlage aufgeführten Technik vorzunehmen.“
- Insbesondere gilt jedoch nach Nr. 4.1: „Die Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehr richtet sich nach der Größe des zu schützenden Bereiches, dem vorhandenen Gefahrenpotenzial, insbesondere der Brandgefährdung in vorhandenen Gebäuden und Anlagen, den topografischen Besonderheiten und der Löschwasserversorgung.“
- Es erfolgt der Abgleich der geplanten Fahrzeugausstattung mit den Anlagen der Mindeststärkeweisung entsprechend der Risikoklassen (vgl. Kap.2):

Mindestausrüstung	empfohlene Ausrüstung nach Mindeststärkeweisung Brandenburg	Zukünftige Fahrzeugausstattung (Auszug)
Br 1/3	TSF-W	TSF-W
	ELW 1	ELW 1
	LF 20 oder HLF 20	HLF 20
	DLA(K) 18/12 ¹	DLK 23/12
	GW-G ²	Oranienburg und Hennigsdorf
TH 1/4	TLF 4000	TLF 4000
	TSF-W	TSF-W
	ELW 2 ³	Oranienburg
	HLF 20	HLF 20
	RW	2x VRW (RW in Oranienburg)
CBRN 1/2	GW-G ²	Oranienburg und Hennigsdorf
	TSF-W	TSF-W
	ELW 1	ELW 1
	HLF 10	LF 10 / HLF 20
W 1/2	Strahlenschutz-sonderausrüstung ⁴	CBRN-Erkunder in Oranienburg
	TSF-W	TSF-W
	ELW 1	ELW 1
	LF 20	LF 20 KatS
	RW	Oranienburg
	RTB ⁵ /MZB	RTB

¹ Falls nach Bebauungshöhe notwendig.

² Wechselladerbasierte Vorhaltung ist möglich.

³ Einmal pro Landkreis und kreisfreie Stadt.

⁴ CBRN-Erkundungswagen.

⁵ Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION



- Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Stadtgebietes beeinflussen maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Gebäuden oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden.
Ggf. ergeben sich Änderungen der Planungsklassen, die auch Anpassungen der Planungsziele zur Folge haben können.
- Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Planungszielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Ortsteil weiterhin mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
Dies ist in der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) definiert.
- Die Einhaltung der Planungsziele ist weiterhin regelmäßig zu kontrollieren. Dazu ist die Qualität der Dokumentation an die Leitstelle beizubehalten. Ebenso sollen zukünftig die Stärkemeldungen der Fahrzeuge mit erfasst werden.
- Aufgrund der räumlichen Nähe der Einheit Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow zur Anschlussstelle Kremmen wird empfohlen, den Löschzug 3 bei zeitkritischen Einsätzen auf die Bundesautobahn 10 und 24 immer auch zu alarmieren.
- Zur Einhaltung der Schutzziele im Ortsteil Hohenbruch wird empfohlen, mit dem benachbarten Aufgabenträger Oranienburg eine Vereinbarung zum vorgeplanten Einsatz der Einheit Germendorf abzuschließen.
- Für die Aufgabenerfüllung der angemessenen Löschwasserversorgung nach den gesetzlichen Pflichten (§ 3 BbgBKG) ist auch weiterhin eine entsprechende Finanzausstattung erforderlich.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Das Kapitel „Zusammenfassung und Umsetzungskonzept“ leitet aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.3 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.5 Maßnahmenübersicht Organisation



- Die Stadt Kremmen ist eine kreisangehörige Stadt im Südwesten des Landkreises Oberhavel, etwa 35 Kilometer nordwestlich des Stadtzentrums von Berlin.
- Auf einer Fläche von etwa 210 km² leben rund 7.900 Menschen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit etwa 37 Einwohner pro km² deutlich unterhalb des Landkreises Oberhavel (118 Ew/km²) und des Landes Brandenburg (85 Ew/km²). Die Stadt Kremmen setzt sich aus 7 Ortsteilen und mehreren Wohnplätzen zusammen. Die Struktur ist insgesamt zersiedelt.
- Rund 95 Prozent der kommunalen Fläche sind Landwirtschaftsflächen und Wald. Landschaftlich gehört Kremmen zum Rhinluch, einem Moor- und Feuchtgebiet, welches durch Kultivierung landwirtschaftlich nutzbar gemacht wurde.
- Im Bereich der Altstadt des Ortsteils Kremmen dominieren mehrgeschossige Wohngebäude in geschlossener Bauweise. Die Brüstungshöhe liegt teilweise oberhalb von 7 Metern. Neben auch vorhandener Einfamilienhausbebauung existieren Gewerbebetriebe und Bauten besonderer Art und Nutzung.
- In den anderen Ortsteilen herrscht eine offene Wohnbebauungsstruktur mit freistehenden Einfamilienhäusern vor. Die Gebäudehöhen liegen im Bereich einer Brüstungshöhe von 7 Metern, sehr vereinzelt darüber.
- Die Waldflächen im kommunalen Gebiet sind in die Waldbrandgefahrenklasse A (hohe Brandgefahr) eingestuft. Der Flächenanteil beträgt rund 40 %. Die Gefahr von Waldbränden ist entsprechend hoch. Durch ehemals militärische Nutzung gibt es zudem Munitionsverdachtsflächen im Stadtgebiet.
- Im Bereich der Technischen Hilfeleistung ist aufgrund der Vielzahl an Streckenkilometern und der Fahrzeugfrequenzen Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im gesamten Gemeindegebiet gegeben. Der Feuerwehr Kremmen sind Abschnitte der BAB 10 (Berliner Ring) und der BAB 24 (Hamburg-Berlin) mit insgesamt 29,2 km Länge zugewiesen.
- Im Stadtgebiet existieren eine Vielzahl von Gewerbeflächen mit zahlreichen Betrieben. Das Risiko von Arbeits- und Transportunfällen im gewerblichen Bereich ist dadurch vorhanden.
- Neben Biogasanlagen und einer Abfüllstation für Flüssiggas ist auf den Verkehrsachsen durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen.
- Auf dem Gebiet der Stadt Kremmen sind mehrere Gewässer vorhanden, die in der Regel als Angel- und Badegewässer genutzt werden. Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruchgefahren sowie Umweltverschmutzung Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.
- Im Stadtgebiet von Kremmen sind aktuell (Stand 2021) mehrere Entwicklungsflächen vorhanden. Neben Wohngebieten mit Einfamilienhausbebauung sind Gewerbe- oder Sonderobjekte (Photovoltaikanlagen) geplant. Alle Flächen befinden sich im Kern- oder Randbereich der vorhandenen Ortsteile und können von den Standorten der Feuerwehr erreicht werden.
- In Kremmen existieren Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter der Feuerwehr erreichbar sind. Diese Objekte befinden sich in Kremmen (3 x 4-Geschosser) und in Sommerfeld (1 x 5-Geschosser). Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Kremmen am Standort Kremmen ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12).



GEFAHRENPOTENZIAL (FORTS.)



- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2016 bis 2021 zeigt tendenziell schwankende Werte, durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 159 pro Jahr.
- Die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber liegt um 82 % höher als im übrigen Zeitbereich.
- Der Anteil der Brandeinsätze liegt nur bei etwa 29 % des Einsatzgeschehens. Etwa 12-mal pro Jahr wird die Feuerwehr zu Vegetationsbränden (Landwirtschafts- und Waldflächen) alarmiert, genauso häufig zu Kleinbränden. Gebäudebrände (gemeldet) ereignen sich rund 9-mal jährlich, Einsätze zu Brandmeldeanlagen gibt es rund 8 pro Jahr.
- Technische Hilfeleistungen überwiegen das Einsatzgeschehen der Feuerwehr mit 71 % deutlich.
- Einsätze mit Personen in Gefahr (z.B. Verkehrsunfälle mit verletzten oder eingeklemmten Personen, Menschenrettungen) sind mit etwa 34 Einsätzen jährlich der häufigste Alarmierungsgrund.
- Einsätze zu Ölspuren, Naturereignissen und Türnotöffnungen waren etwa ein bis zweimal im Monat der Grund für die Alarmierung. Sonstige Technische Hilfeleistungen (z.B. Tragehilfe, Ausleuchten, Tiereinsätze, Wasser im Keller) ereignen sich etwa 2-mal monatlich. Gefahrguteinsätze spielen im Betrachtungszeitraum eher eine untergeordnete Rolle.
- Ein Großteil des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 79 %) bezieht sich auf das kommunale Gebiet der Stadt Kremen. Auf den zugewiesenen Autobahnabschnitten werden durchschnittlich 2 Einsätze pro Monat bearbeitet, dies entspricht einem Anteil von rund 15 % des gesamten Einsatzgeschehens.
- Die Analyse der Risikostruktur zeigt eine Verteilung über das Stadtgebiet mit Schwerpunktbildung im Ortsteil Kremen.

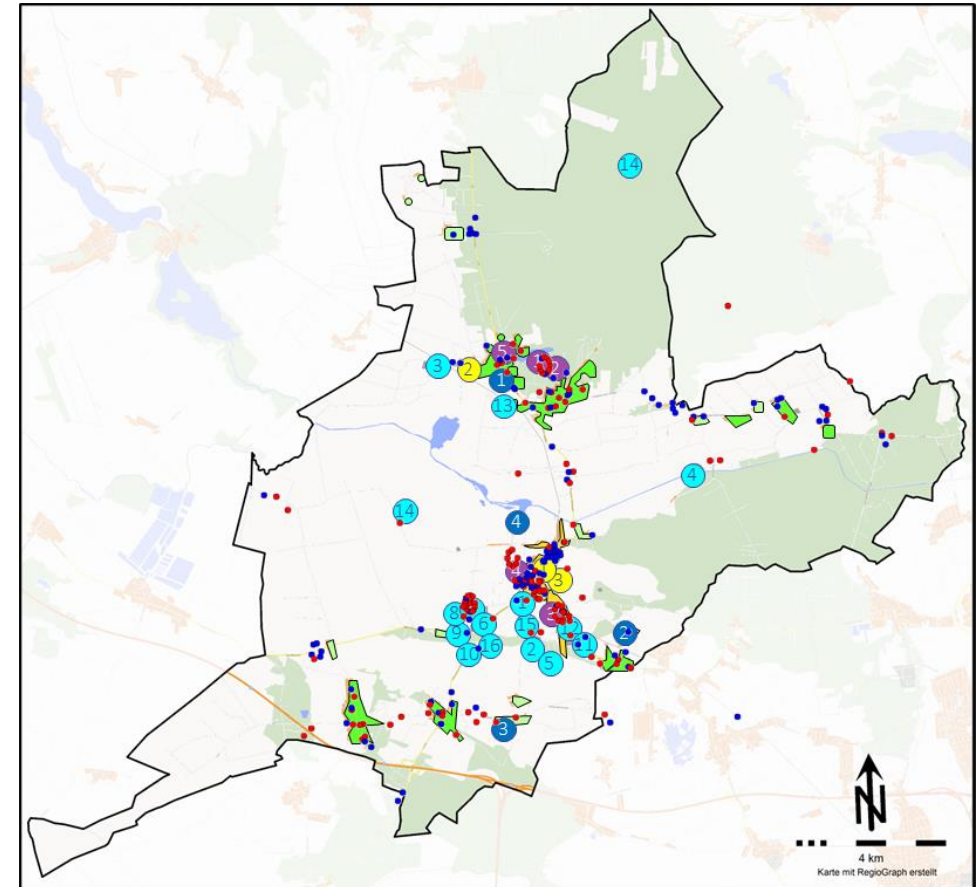


Abb.: Zusammenfassung Risikostruktur



- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 1 und Brand 2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 3	10	6	Löschfahrzeug	15	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW)	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.

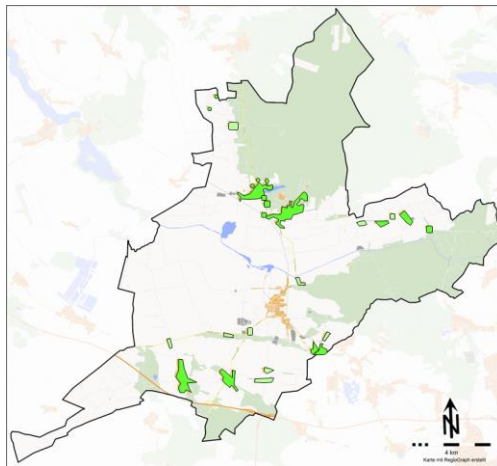


Abb.: Ortsteile Risikoklasse Brand 1 und 2

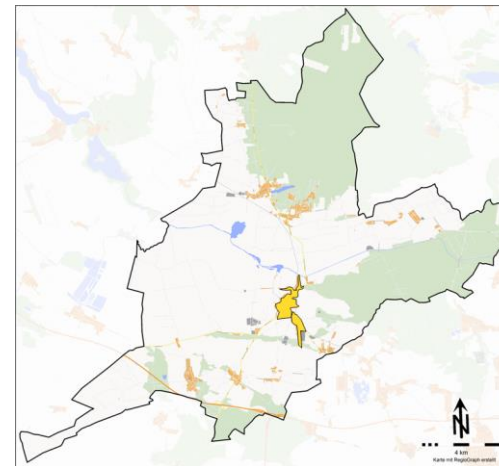


Abb.: Ortsteile Risikoklasse Brand 3



- Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Stadt- und Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
- Zur Abdeckung der Bereiche und Ortsteile ohne eigenen Feuerwehrstandort (entfernte Bereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 4 bis 11 Minuten notwendig.
- Die Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Objekte [vgl. Kap. 2.3] können von dem am Standort Kremmen stationierten Fahrzeug planerisch in Fahrzeiten von bis rund 9 Minuten erreicht werden.
- Die Auswertung der Wohnorte der freiwilligen Kräfte zeigt, dass im Wesentlichen eine gute Zuordnung der Wohnorte zu den Standorten festgestellt werden kann.
- An allen Standorten sind Abweichungen von den Empfehlungen der Unfallkasse und/oder der DIN für Feuerwehrhäuser feststellbar.
- Umfassende bauliche Maßnahmen an den Feuerwehrhäusern oder Neubauten im Stadtgebiet haben seit 2010 nicht stattgefunden.

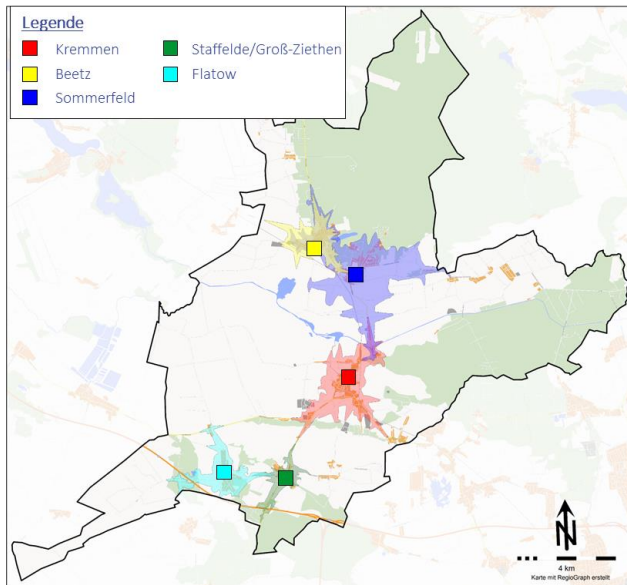


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche

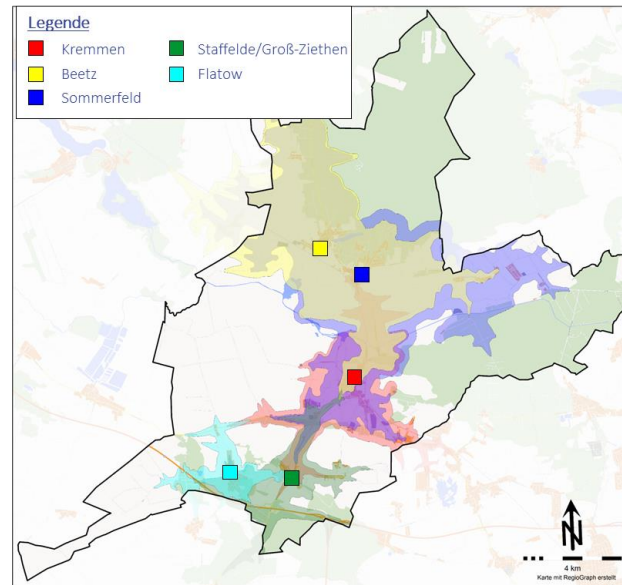


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der entfernten Bereiche

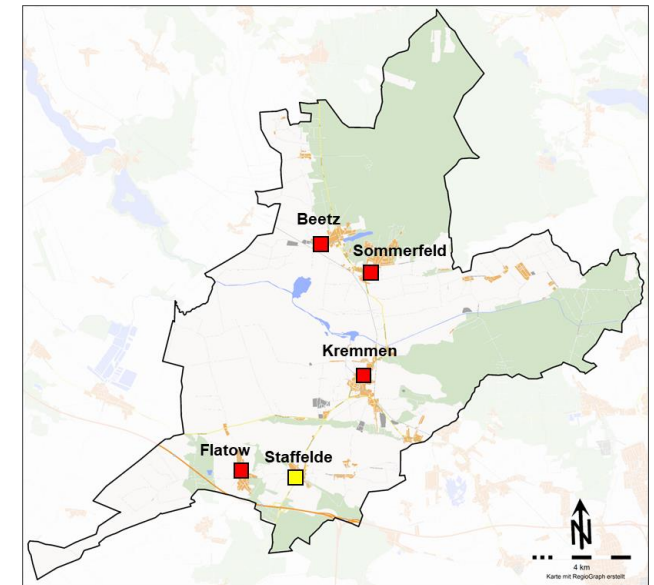


Abb.: Baulich und funktionaler Zustand der Feuerwehrhäuser



- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 6 Jahre zeigt eine etwa gleichbleibende Tendenz. Bei der Betrachtung auf Ebene der Löschzüge sind jedoch teilweise erhebliche Schwankungen zu erkennen. In der Einheit Kremmen wuchs die Mitgliederzahl um 10 Kräfte auf insgesamt 44 Aktive. Rückgänge in der Mitgliederzahl sind in den beiden Löschzügen Beetz/Sommerfeld (-6) und Staffelde/Groß-Ziethen/Flatow (-10) zu beobachten.
- Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen (Atemschutzgeräteträger, Führerscheininhaber, Maschinisten) sowie der Führungsqualifikationen (Gruppen-, Zug- und Verbandsführer) einen guten Ausbildungsstand. Im Löschzug Beetz/Sommerfeld gibt es weiteren Bedarf für taugliche Atemschutzgeräteträger. Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist grundsätzlich hinreichend, auf eine gleichmäßige Verteilung ist zu achten. Für die Qualifikation Truppführer sollte mindestens die Hälfte der Einsatzabteilung ausgebildet sein.
- Die Altersstruktur in den Feuerwehren zeigt eine ausgewogene Verteilung. Stark vertreten ist die Altersgruppe 20 bis 40 Jahre. Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 37 Jahren.
- In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 5 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Ohne eine frühzeitige Nachqualifizierung von Zug- und Verbandsführern wird es zu Engpässen kommen.
- Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Kremmen arbeiten nur rund 25 im Bereich ihrer eigenen Einheit und sind für Einsätze abkömmlich. Alle Löschzüge erreichen tagsüber eine taktische Stärke von mindestens einer Staffel (6 FM), Kremmen und Beetz/Sommerfeld sogar die Stärke einer Gruppe (9 FM).
- Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in Stadt Kremmen Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 39 Kräften. Durch stadtinterne Pendler kann die Anzahl auf insgesamt rund 47 Kräfte erhöht werden. Planerisch stehen tagsüber nur in Kremmen genügend Qualifikationen (Atemschutzgeräteträger, Führerscheininhaber, Maschinisten) zur Verfügung. Die Gesamtzahl in allen Einheiten erscheint insgesamt hinreichend.
- Die Feuerwehr unterhält 3 Jugendfeuerwehreinheiten und eine Kinderfeuerwehr mit insgesamt 71 Mitgliedern. In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 31 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können voraussichtlich in allen Einheiten zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.



- Die Einheit Kremmen weist mit 109 Einsätzen die höchste, die Einheit Flatow mit 30 die geringste jährliche Einsatzbeteiligung auf. Die Einheiten Staffelde/Groß-Ziethen und Beetz/Sommerfeld werden zu rund 50 Einsätzen pro Jahr alarmiert.
- Die zuverlässigen Ausrückzeiten der Einheiten zu zeitkritischen Einsätzen (80 % der Fälle) liegen zwischen 5 und 8 Minuten.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) nach rund 11 Minuten im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber und nach 10 Minuten im Zeitbereich Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe. ein.
- Die Einzelanalyse hat ergeben, dass die Anforderungen an die Eintreffzeit mit sehr wenigen Ausnahmen immer erfüllt wurden.
- Die Auswertung der Funktionsstärken zeigen eine insgesamt hohe Personalstärke in beiden Zeitbereichen sowie ein weitestgehend zeitgerechtes Eintreffen an den Einsatzstellen.
- Insgesamt ist hinsichtlich der Erfüllung der Planungsziele eine sehr gute Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Kremmen dokumentiert.



- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich.
- Nahezu alle besiedelten Bereiche können planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 10/13 Minuten erreicht werden, eine Ausnahme bildet der Ortsteil Hohenbruch. Die Kernbereiche können größtenteils wesentlich schneller erreicht werden.
- Alle Einheiten sind in der Lage die Anforderungen der Planungsziele zu erfüllen (Qualifikationen).
- **An den meisten Feuerwehrhäusern besteht (dringender) Handlungsbedarf.**
- Zur Gebietsabdeckung und zum Erhalt des Gesamtkräftepotenzials erscheint der Erhalt aller Einheiten zweckmäßig und sinnvoll.
- Unter Abwägung der relevanten Parameter (Gefahrenpotenzial, Qualifikationsstruktur, Einsatzhäufigkeiten usw.) ergeben sich folgende Prioritäten bei den Standortmaßnahmen:
 1. Neubau Kremmen
 2. Gemeinsamer Neubau Beetz/Sommerfeld mit 4 Stellplätzen
 3. Erweiterung Feuerwehrhaus Staffelde mit langfristiger Integration Flatow (4 Stellplätze)
- Nach Umsetzung der baulichen Maßnahmen (> 10 Jahre) verbleiben in der Stadt Kremmen 3 Standorte für die 3 Löschzüge.



ANFORDERUNGEN AN DIE PERSONALSTRUKTUR



- Die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte ist im Zeitbereich 1 (Montag bis Freitag tagsüber) reduziert. Dennoch zeigt das Einsatzdatencontrolling der Feuerwehr eine grundsätzlich gute Verfügbarkeit. Die Auswertungen der ehrenamtlichen Personalstruktur zeigen die hohe Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Kremen.
- Das vorhandene Gesamtkräftepotenzial sollte mindestens erhalten bleiben.
- Es sind Maßnahmen zur Erhöhung der tagesverfügbaren Kräfte durchzuführen (vgl. Kap. 6.2)
- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
- Einsatzkräfte, die ihren Wohnort in der Stadt Kremen in einem anderen Ortsteil als dem ihres zugeordneten Standortes haben (vgl. Kap. 4.3, Wohnortkarte), sollen nach Möglichkeit (auch) dort Ausbildungs- und Einsatzdienst verrichten.
- Gegebenenfalls ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten (Anteil weibliche Kräfte derzeit 16 %).
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Zur Ausweitung der Nachwuchsgewinnung ist die Kinderfeuerwehr ein wichtiger Bestandteil und muss weiterhin pädagogisch unterstützt und gefördert werden.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept). Im Besonderen ist die Steigerung der tauglichen Atemschutzgeräteträger im Löschzug 2 zu fokussieren.



ANFORDERUNGEN AN DIE FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG



- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist.
- Die Ausstattung innerhalb der Löschzüge mit Löschgruppenfahrzeug und Tanklöschfahrzeug ist sinnvoll.
- Die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeugs ist aufgrund der Gebäudestrukturen bedarfsgerecht.
- Für die qualifizierte Führung und Koordination von größeren Einsatzstellen und –lagen ist weiterhin ein ELW 1 vorzuhalten.
- Am Standort Flatow ist vorgesehen, einen Kommandowagen als Führungsfahrzeug für den 4. Zug der Brandschutzeinheit des Landkreises Oberhavel zu stationieren.
- Zum Wassertransport sind 3 Tanklöschfahrzeuge aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände, Einsätzen auf der Autobahn sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen bedarfsgerecht. Die Verteilung auf alle Löschzüge ist zweckmäßig.
- Aufgrund der Wassergefahren ist die Vorhaltung eines Mehrzweckboots erforderlich.
- Die Vorhaltung von hydraulischen Rettungsgeräten in den jeweiligen Löschzügen (z.B. über Vorausrüstwagen) ist bedarfsgerecht.
- Mannschaftstransportfahrzeuge innerhalb der Löschzüge sind anzustreben. Diese sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen werden und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen. So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird. In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
 - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
 - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“



MAßNAHMEN IM BEREICH DER STANDORTSTRUKTUR

- Festgestellte Handlungsbedarfe an den Standorten, die eine direkte Gefährdung der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben.
- Die weiteren Maßnahmen wurden hinsichtlich der Priorität und Umsetzbarkeit bewertet und in eine Maßnahmenliste überführt.
- Die weiteren Standorte mit Handlungsbedarfen sind nach Abschluss eventueller „Prüfaufträge“, jedoch spätestens im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans, zu behandeln.
- An allen Standorten sind grundsätzlich regelmäßige Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.

Standort/Einheit	Maßnahme
Kremmen	Neubau des Feuerwehrhauses
Beetz/Sommerfeld	Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses mit 4 Stellplätzen (Bereich zwischen Beetz und Sommerfeld)
Staffelde	Erweiterung des Feuerwehrhauses auf 4 Stellplätze (langfristig Integration Einheit Flatow)



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der freiwilligen Kräfte umzusetzen:

Maßnahme
Beibehaltung des Gesamtkräftepotenzials (Mitgliederstärke)
Nachqualifikation von ausscheidenden Funktionsträgern
Maßnahmen zur Erhöhung der Tagesverfügbarkeit, z. B. Gewinnung einpendelnder Feuerwehrkräfte
Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts
Maßnahmen zu Erhaltung und Ausbau des Qualifikationsniveaus
Fortführung der intensiven Jugendarbeit



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FAHRZEUGE



- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Fahrzeuge umzusetzen (Basis: 5 Jahre Laufzeit des Gefahrenabwehrbedarfsplans):

Standort/Einheit	Maßnahme
Beetz	Beschaffung eines TLF 4000
Staffelde	Umsetzung des LF 10 aus Beetz
Kremmen	Umsetzung des LF 8/6 aus Staffelde
Flatow	<i>Indienststellung eines KdoW für den 4. Zug der Brandschutzeinheit Landkreis Oberhavel</i>



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION



- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Organisation umzusetzen:

Maßnahme
Berücksichtigung der Standortstruktur der Feuerwehr im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung
Beibehaltung der Parallelalarmierung umliegender Einheiten bei schutzzielrelevanten Einsätzen (z.B. Gebäudebrände)
Beibehaltung und Verbesserung der Leitstellendokumentation (z.B. Statuszeiten)
Empfehlung zum Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Oranienburg zum vorgeplanten Einsatz im Ortsteil Hohenbruch (für schutzzielrelevante Einsätze)
Unterhaltung einer nach den gesetzlichen Pflichten angemessenen Löschwasserversorgung



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	41
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	56
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	91
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	101
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	118
8	Anlagen	133



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial
Anlage 5:	Detaildarstellung der Feuerwehrstandorte
Anlage 6:	Ergänzende Darstellungen zur Einsatzdatenauswertung



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
AT	Angriffstrupp
BbgBKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg
BbgBO	Brandenburgische Bauordnung
BrVSchV	Brandverhütungsschauverordnung
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMA	Brandmeldeanlage
BSE	Brandschutzeinheit
CBRN	Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DGH	Dorfgemeinschaftshaus
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DME	Digitaler Meldeempfänger
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches
EFH	Einfamilienhaus
ELD	Einsatzleitdienst
ETZ	Eintreffzeit
FBH	Fußbodenhöhe
Fe	Feiertag(e)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral)



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

FMS	Funkmeldesystem
FrK	Freiwillige Kraft/Kräfte
FS C/CE/II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
FüAss	Führungsassistent
FUK	Feuerwehrunfallkasse (Unfallversicherung)
Funktion(en) / Fu.	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird.
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FwH	Feuerwehrhaus
G 26.3	Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung)
GABP	Gefahrenabwehrbedarfsplan
GAMS	Standardregel für den Ersteinsatz bei Gefahrguteinsätzen
GF	Gruppenführer
GSE	Gefahrstoffeinheit
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GTLF	Großraumtanklöschfahrzeug
JF	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
LBO	Landesbauordnung
LG	Löschgruppe
LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
Ma-DLK	Maschinist für Drehleiter (Hubrettungsfahrzeug)
MA	Mitarbeiter
MANV	Massenanfall von Verletzten
MBO	Musterbauordnung



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

NN	Normal-Null
OF	Ortsfeuerwehr
OT	Ortsteil
OW	Ortswehr
PA	Pressluftatmer
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RD	Rettungsdienst
RK	Risikoklasse
SiTr	Sicherheitstrupp
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
s/w	Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich)
TF	Truppführer
TH/THL	Technische Hilfe(leistung)
TM	Truppmann
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
Vfdb	Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes
VO	Verordnung
VU	Verkehrsunfall
WF	Werkfeuerwehr
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum
ZF	Zugführer
zGM	zulässige Gesamtmasse



FAHRZEUG

ERLÄUTERUNG

AB	Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen
CBRN-ErkW	CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW)
Dekon-G	Dekontamination „Gerät“
Dekon-P	Dekontamination „Person“
Dekon-V	Dekontamination „Verletzte“
DL/DLK	Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb
DLA(K)	Drehleiter/Drehleiter automatisch mit (Rettungs-) Korb
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug
ELW	Einsatzleitwagen
FLB	Feuerlöschboot
FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger
FwK	Feuerwehrkran
GTLF	Großtanklöschfahrzeug
GW	Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung)
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK)
KdoW	Kommandowagen
KEF/KLEF/KLAF	Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
Krad	Kraftrad (Abkürzung für Motorrad)
KTW	Krankentransportwagen
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen
MZA	Mehrzweckanhänger



FAHRZEUG

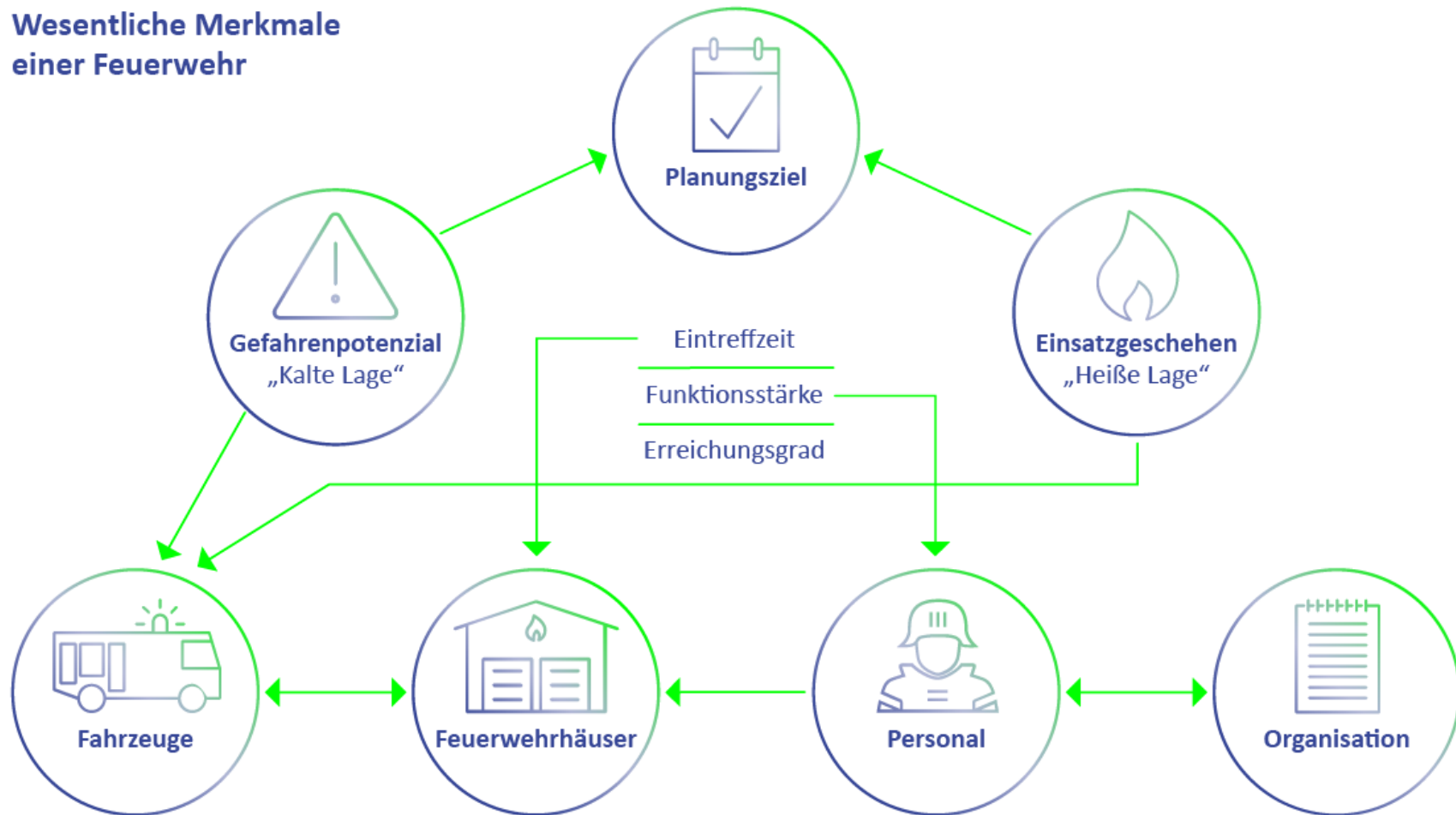
ERLÄUTERUNG

MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen
STA	Schlauchtransportanhänger
StLF	Staffellöschfahrzeug
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM/TMB/TMF	Teleskopmast/Teleskopmastbühne/Teleskopmastfahrzeug
TS	Tragkraftspritze
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VGW	Vorausgerätewagen
VRW	Vorausrüstwagen
WLF	Wechseladerfahrzeug für Abrollbehälter



PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Wesentliche Merkmale einer Feuerwehr





PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Erläuterungen

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebter Zustand eines Schutzgutes bei Eintritt eines Schadereignisses
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
 - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.
Beispiel Wohnungsbrand:
Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).
- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
 - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadereignisse)
 - Standorte (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadszenarien)

ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis einer rechnergestützten Simulation dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Berechnung wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
 - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort mit dem (Privat-) Pkw umfasst die Simulation Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (15 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (110 km/h).
 - Die Geschwindigkeiten für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug (Lkw) liegen in einem Bereich von 10 km/h bis 75 km/h.
 - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren. In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

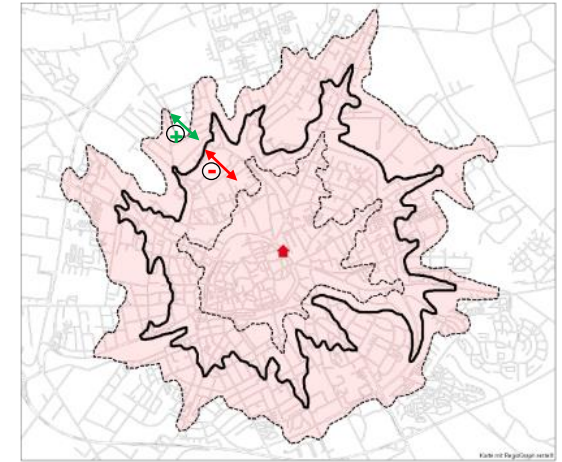
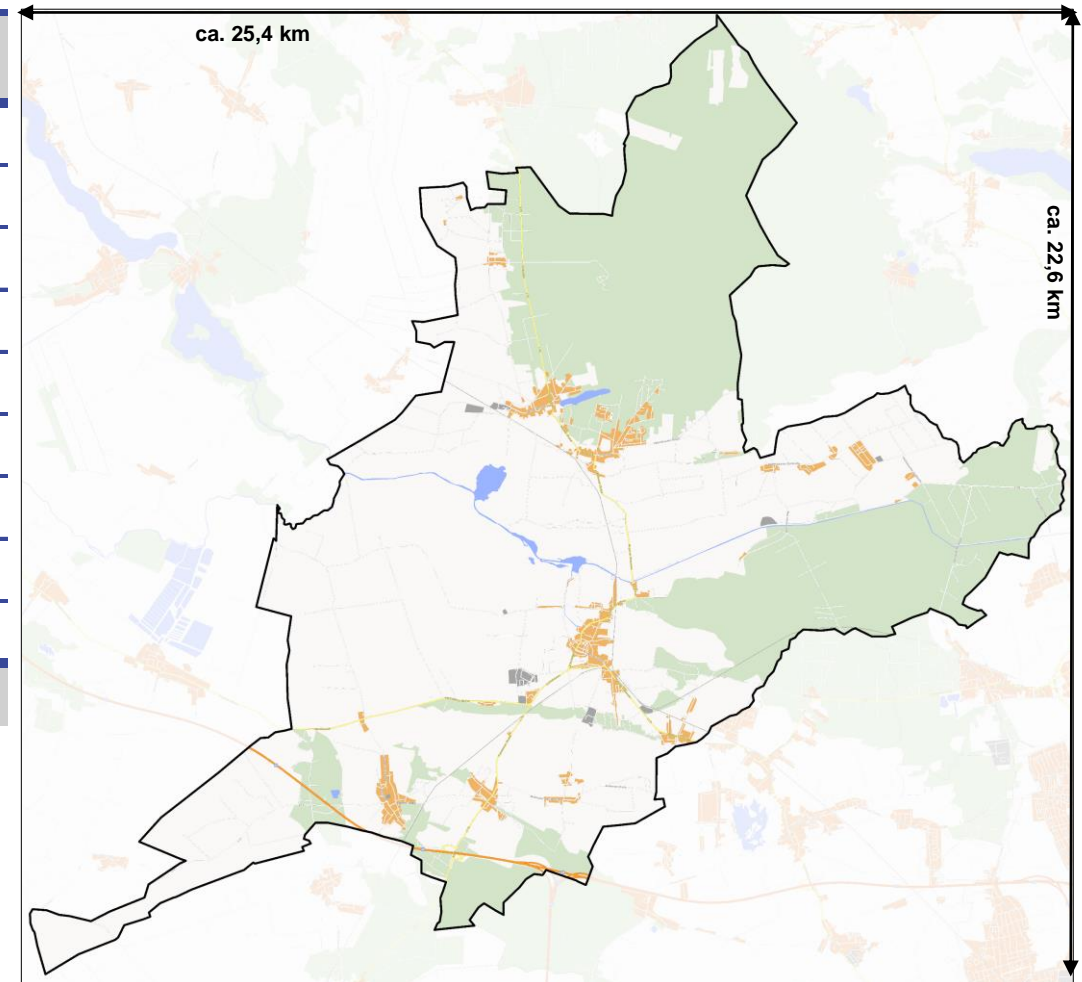


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse



GRUNDSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Bauflächen	5,036	2,4
Flächen für den Gemeinbedarf	0,119	0,1
Flächen für den überörtlichen Verkehr	0,378	0,2
Verkehrsflächen	1,116	0,5
Flächen für Ver-u. Entsorgung	0,069	0,0
Grünflächen	2,301	1,1
Wasserflächen	1,641	0,8
Flächen für Landwirtschaft	115,424	55,1
Flächen für Wald	83,488	39,8
Summe	209,572	100,0



Rund 95 % des Stadtgebiets sind durch Wald oder landwirtschaftliche Flächen geprägt. Siedlungsflächen machen rund 5 % der Gesamtfläche aus.

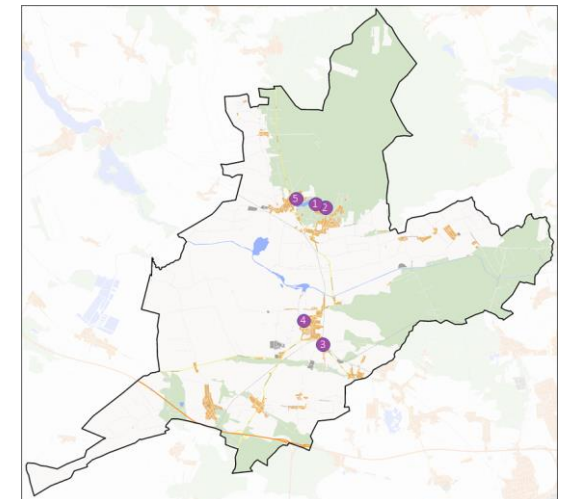


OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kranken- und Pflegeeinrichtungen

lfd. Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Betten	Anzahl Plätze	Bemerkungen
1	Sana Kliniken	Waldhausstr. 44	16766	Sommerfeld	263		Fachklinik Orthopädie (Endoprothetik, Wirbelsäulenchirurgie, Manuelle Medizin)
2	Sana Kliniken	Waldhausstr. 44	16766	Sommerfeld	185		Rehabilitationsklinik (orthopädische, pneumologische Rehabilitation)
3	Pro Seniorenpflege - Pflegewohnhaus	Berliner Chaussee 12	16766	Kremmen		60	
4	Pro Seniorenpflege - Betreutes Wohnen	Ruppiner Str. 31 - 33	16766	Kremmen		14 WE	
5	"Haus am See" - Betreutes Wohnen bR	Beetzer Triftweg 51	16766	Beetz		24	Gesellschaft für soziales und betreutes Wohnen bR Wohnstätte für Menschen mit Behinderung

*WE = Wohneinheiten



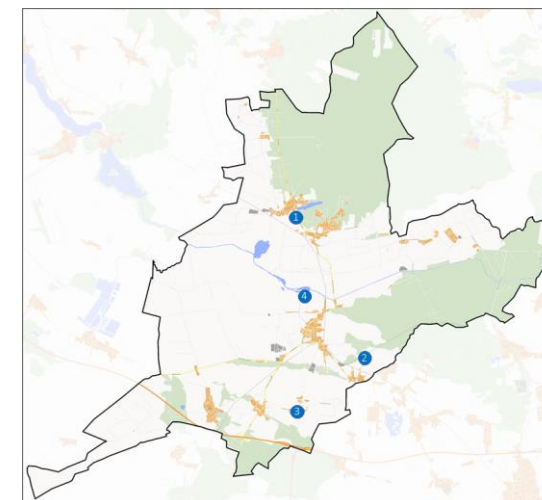
Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Beherbergungsbetriebe / Unterkünfte (≥ 12 Betten)

lfd. Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Einheit	
					Betten	Zimmer
1	Hotel & SPA Sommerfeld	Beetzer Str. 1a	16766	Kremmen OT Sommerfeld		100
2	Lindas Pension	Mittelweg 18	16766	Kremmen	47	21
3	Schloss Ziethen	Alte Dorfstr. 33	16766	Kremmen OT Groß Ziethen		39
4	SEELodge am Kremmener See	Zum See 4a	16766	Kremmen		12



Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kindertagesstätten

lfd. Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder
-	Kita Rhinstrolche Kremmen	Alte Wallstr. 2b	16766	Kremmen	148
-	Kita Räuberhöhe, Staffelde	Nauener Chaussee 3	16766	Kremmen, OT Staffelde	
-	Kindergarten Villa Kunterbunt, Beetz-Sommerfeld	Dorfstr. 60	16766	Kremmen, OT Sommerfeld	
-	Kita Villa Sonnenschein, Hohenbruch	Kirchring 2	16766	Kremmen, OT Hohenbruch	38
-	Kneipp-Kita Zwergenland, Flatow	Mühlenring 36a	16766	Kremmen, OT Flatow	37

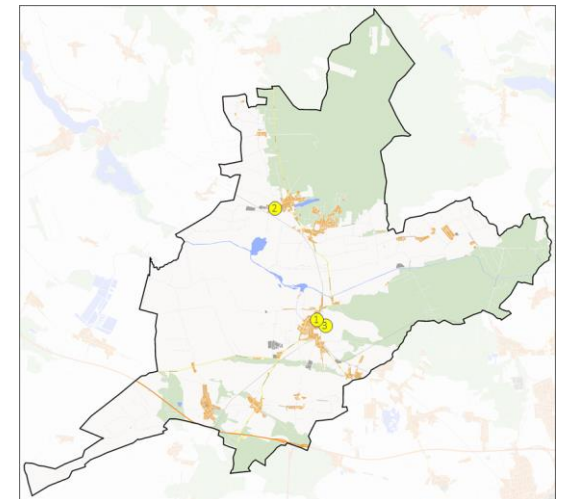
Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Schulen

lfd. Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Schüler
1	Goethe-Oberschule Kremmen	Str. der Einheit 2	16766	Kremmen	205
2	Grundschule Beetz	Beetzer Dorfstr. 165	16766	Kremmen	151
3	Goethe-Grundschule Kremmen	Str. der Einheit 2	16766	Kremmen	246

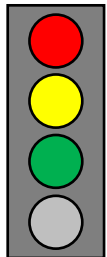


Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.

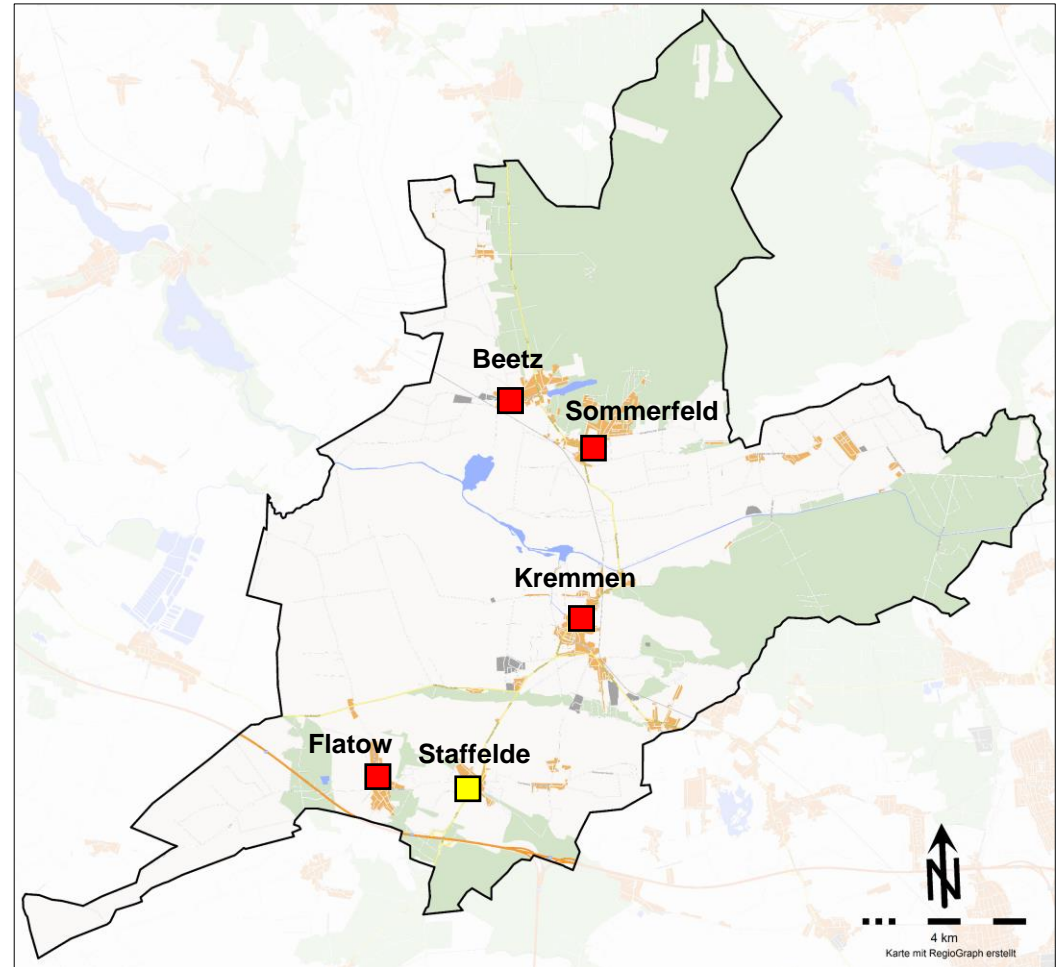


relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen

Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden

Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen

keine Relevanz





FEUERWEHRHAUS BEETZ



Standort			
Einheit		Beetz	
Adresse		Beetzer Dorfstraße 200	
Baujahr		?	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	0	
	hinreichend	⊙	
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✗	Ausfahrt direkt an Straße
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✗	
Ausleuchtung hinreichend		✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	⊙	Umkleide teilweise in der Fahrzeughalle
	Geschlechtertrennung	✗	
	Kapazität hinreichend	⊙	
Toiletten		⊙	keine Geschlechtertrennung
Duschen		✗	
schwarz/weiß-Trennung		✗	
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze		1	
Anzahl Fahrzeuge		1	
Abstände hinreichend		✗	
Tore hinreichend groß		⊙	
Abgasabsauganlage vorhanden		✗	
Druckluftherhaltung vorhanden		✗	
keine Unfallgefahren vorhanden		✗	Treppe zwischen Umkleideraum und Fahrzeughalle

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	⊙	Kapazität nicht hinreichend
Büro	⊖	kein Bedarf gegeben
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✗	Kapazität nicht hinreichend
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
	Bemerkung	
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig





FEUERWEHRHAUS FLATOW



Standort		
Einheit	Flatow	
Adresse	Hauptstraße 48	
Baujahr	?	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	0
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✗
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✗ Schlupftür durch Fahrzeugtor
Ausleuchtung hinreichend		✓
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✗
	Geschlechtertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten		✓
Duschen		☉ keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung		✗
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze		1
Anzahl Fahrzeuge		1
Abstände hinreichend		✓
Tore hinreichend groß		✓
Abgasabsauganlage vorhanden		✗
Druckluftherhaltung vorhanden		✗
keine Unfallgefahren vorhanden		✓

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung		✗
Schulungsraum		✓
Büro	☉	Schreibtisch in Schulungsraum
Teeküche		✓
Werkstatt	☉	kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale	☉	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten		✗ Kapazität nicht hinreichend
Notstromversorgung	☉	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✓
	Bemerkung	
Baulicher Zustand		✗ (teilw.) sanierungsbedürftig





FEUERWEHRHAUS KREMMEN



Standort			
Einheit		Kremmen	
Adresse		Straße der Einheit 2a	
Baujahr		1952	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	15	
	hinreichend	✓	
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		⦿	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✗	Schlupftür durch Fahrzeugtor
Ausleuchtung hinreichend		✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	✗	
	Geschlechtertrennung	✗	
	Kapazität hinreichend	✗	
Toiletten		✓	
Duschen		⦿	keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung		✗	
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze		5	MTW außerhalb unter Carport
Anzahl Fahrzeuge		6	
Abstände hinreichend		✗	
Tore hinreichend groß		✗	
Abgasabsauganlage vorhanden		✓	
Druckluftherhaltung vorhanden		✓	
keine Unfallgefahren vorhanden		✓	

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	⊙	Kapazität nicht hinreichend
Büro	⊙	Mehrfachnutzung
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	✗	
Lagermöglichkeiten	✗	Verteilte Räume
Notstromversorgung	✗	
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✓
	Bemerkung	
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig





FEUERWEHRHAUS SOMMERFELD



Standort			
Einheit		Sommerfeld	
Adresse		Dorfstraße 52	
Baujahr		2005	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	6	
	hinreichend	☉	Öffentlicher Parkplatz
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✗	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✗	Schlupftür durch Fahrzeugtor
Ausleuchtung hinreichend		✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	✗	
	Geschlechtertrennung	✗	
	Kapazität hinreichend	☉	
Toiletten		✓	
Duschen		✓	
schwarz/weiß-Trennung		✗	
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze		2	
Anzahl Fahrzeuge		2	
Abstände hinreichend		✗	
Tore hinreichend groß		✓	
Abgasabsauganlage vorhanden		✓	
Druckluftherhaltung vorhanden		✓	
keine Unfallgefahren vorhanden		✓	

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten			
Brandfrüherkennung		✗	
Schulungsraum	☉		Kapazität nicht hinreichend
Büro	✗		Arbeitsplatz in extra Gebäude
Teeküche	✓		
Werkstatt	⊖		kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale	⊖		kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✗		Lagerboden, schwer zugänglich
Notstromversorgung	⊖		kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗	
	Fahrzeugfunk	✓	
	Telefon	✓	
	Fax	✓	
	Internet	✓	
	Beamer / Bildschirm	✓	
	Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓		gut





FEUERWEHRHAUS STAFFELDE



Standort			
Einheit		Staffelde	
Adresse		Nauener Chaussee 14b	
Baujahr		1998	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	>20	
	hinreichend	✓	7 vor dem Gebäude, Freifläche hinter dem Gebäude
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✗	
Ausleuchtung hinreichend		✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	✗	
	Geschlechtertrennung	✗	
	Kapazität hinreichend	⊙	
Toiletten		✓	
Duschen		⊙	keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung		✗	
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze		2	
Anzahl Fahrzeuge		2	
Abstände hinreichend		✗	Teilweise seitlich Spinde vorhanden
Tore hinreichend groß		✓	3m breit
Abgasabsauganlage vorhanden		✓	
Druckluftherhaltung vorhanden		✓	
keine Unfallgefahren vorhanden		✓	

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten			
Brandfrüherkennung		✗	
Schulungsraum		⊙	Kapazität nicht hinreichend
Büro		⊙	Kein Tageslicht
Teeküche		✓	
Werkstatt		⊖	kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale		⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten		✗	Keine Lagermöglichkeiten vorhanden
Notstromversorgung		⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗	
	Fahrzeugfunk	✓	
	Telefon	✓	
	Fax	✓	
	Internet	✓	
	Beamer / Bildschirm	✓	
	Bemerkung		
Baulicher Zustand		✓	gut





EINHEITENBETEILIGUNGEN EXTERNER KRÄFTE



- Die Tabelle zeigt die Beteiligung externer Einheiten am Einsatzgeschehen der Stadt Kremen.

Einheit	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ
OHV FW Kremen(651001)	49,6	59,7	109,3	72,5 %	32,6	44,6	77,2	83,6 %	17,0	15,1	32,1	54,9 %
OHV FW Flatow(651002)	11,7	18,3	30,0	19,9 %	6,3	11,5	17,7	19,2 %	5,5	6,8	12,3	21,0 %
OHV FW Sommerfeld(651003)	22,2	28,4	50,6	33,6 %	14,1	17,0	31,0	33,6 %	8,1	11,5	19,6	33,5 %
OHV FW Staffelde(651004)	21,9	28,2	50,1	33,2 %	14,3	18,8	33,1	35,9 %	7,6	9,4	17,0	29,0 %
OHV FW Hennigsdorf(650301)	0,5	0,0	0,5	0,3 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,3	0,0	0,3	0,4 %
OHV FW Leegebruch(650501)	0,0	0,8	0,8	0,5 %	0,0	0,8	0,8	0,8 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Oranienburg LZ1(650601)	0,5	1,8	2,3	1,6 %	0,5	1,8	2,3	2,5 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Oranienburg LZ2(650610)	0,3	0,8	1,0	0,7 %	0,3	0,8	1,0	1,1 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Germendorf(650603)	0,3	0,5	0,8	0,5 %	0,3	0,5	0,8	0,8 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Sachsenhausen(650606)	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Velten(650701)	0,5	0,8	1,3	0,9 %	0,5	0,8	1,3	1,4 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Liebenwalde(651101)	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,3	0,3	0,5	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Falkenthal(651201)	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Löwenberg(651206)	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,3	0,3	0,5	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Nassenheide(651207)	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,3	0,3	0,5	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Teschendorf/Neuendorf(651208)	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,3	0,3	0,5	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Bötzwow(651301)	2,9	4,2	7,0	4,7 %	2,6	3,7	6,3	6,8 %	0,3	0,5	0,8	1,3 %
OHV FW Eichstätt(651302)	0,5	0,8	1,3	0,9 %	0,5	0,8	1,3	1,4 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FW Marwitz(651303)	1,0	1,3	2,3	1,6 %	1,0	1,0	2,1	2,3 %	0,0	0,3	0,3	0,4 %
OHV FW Vehlefanz(651304)	3,1	4,4	7,6	5,0 %	2,9	4,2	7,0	7,6 %	0,3	0,3	0,5	0,9 %
OPR FW Fehrbellin(680305)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OPR FW Linum(680311)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
BAR AMT IRLS NordOst(609801)	0,5	1,6	2,1	1,4 %	0,5	1,6	2,1	2,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
HVL FW Nauen(630301)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
HVL FW Wachow/Golitz(630305)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
HVL FW Börnicke(630306)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
HVL FW Tietzow(630308)	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,3	0,0	0,3	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV FTZ Gransee(650001)	0,0	1,3	1,3	0,9 %	0,0	1,3	1,3	1,4 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV SEG Oranienburg(650004)	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
OHV AMT Oberhavel(650005)	2,1	1,6	3,7	2,4 %	2,1	1,6	3,7	4,0 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Summe Beteiligungen	120,3	156,0	276,3	-	81,4	112,2	193,6	-	38,9	43,8	82,7	-

Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 - 31.10.2021

151 Einsätze führten zu 276 Einsatzbeteiligungen

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Die Relativwerte stellen Einsatzbeteiligungen in Bezug zur jeweiligen Gesamteinsatzzahl dar.

92 zeitkritische Einsätze führten zu 194 Einsatzbeteiligungen

58 nicht-zeitkritische Einsätze führten zu 83 Einsatzbeteiligungen



Stadt Kremmen

Am Markt 1
16766 Kremmen

Tel: 033055-99 80
Fax: 033055-99 86 6

E-Mail: info@kremmen.de
Internet: www.kremmen.de

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-plus.de
Internet: www.luelf-plus.de

LÜLF+

DIE FEUERWEHR-BERATER

luelf-plus.de

